

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postabnahme. — Bezugsstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kaffee“ in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 395.

Wiesbaden, Sonntag, 25. August 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

Die politischen Folgen der Marokko-Ereignisse.

el. Paris, 23. August.

Mit wachsender Unruhe beobachtet man auf dem französischen Ministerium des Äußern die Stellungnahme der deutschen Presse zu den Vorgängen in Casablanca. Man fürchtet, daß die energisch gehaltenen Kommentare in einflussreichen Zeitungen der verschiedensten Parteirichtungen und die Briefe Deutscher aus Marokko, welche den Verlauf der Ereignisse in der „weißen Stadt“ so ganz anders darstellten wie die französischen offiziellen und nichtoffiziösen Berichte, die eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und Berlin erschweren könnten. Der französische Botschafter in Berlin, Herr Jules Cambon, hatte gestern mit seinem Minister des Äußern eine längere Unterredung, bevor er seine Reise nach Nordornerney antrat; es wird uns erzählt, daß er in diskreter Weise inspierte Organe der deutschen Regierung Meldungen aus Casablanca Aufnahme gewähren, die man am Quai d'Orsay für „tendenzios“ halte. Einige ministerielle Pariser Blätter betonten dieser Tage, daß die Einladung des Reichskanzlers an den französischen Botschafter, einige Tage als sein Gast in Nordornerney zuzubringen, ein Beweis für die Besserung der Beziehungen zwischen den Regierungen sei. Am Quai d'Orsay liefen auch nur günstige Nachrichten über die Absichten des deutschen Kaisers und seiner Ratgeber ein. Aus St. Petersburg kamen betrieblige Auskünfte über die Ewinemünder Zusammenkunft, aus Wilhelmshöhe erfährt man auf dem Umweg über Karlsbad und Marienbad ebenfalls nichts Ungünstiges. Mit größter Ungeduld erwartet man im Pariser Ministerium des Äußern, zu welchen Abschlüssen Herr Cambon in Nordornerney mit dem Fürsten Bülow kommen wird. Es wird dort kein Geheimnis daraus gemacht, daß ein „Afford“ angestrebt wird, und es wird mit einiger Betonung hinzugefügt, daß er „von beiden Seiten“ erwünscht ist. Ein kleiner Fortschritt läßt sich konstatieren: Bislang taten die Herrschaften so, als ob ein Abkommen nur in Berlin ersehnt wäre. „Wenn die deutsche Diplomatie unsere Finanzmittwirkung an der Bagdadbahn erlangen will, möge sie sprechen. Wir haben ihr nichts anzubieten. In Marokko kann Deutschland uns unsere Aufgabe erleichtern; es kann uns Vorschläge machen.“ So schrieb der „Temps“ noch vor kurzem und das war getreulich wiedergegeben, was man am Quai d'Orsay in Berlin

wissen lassen wollte. Und an der Spree fand sich eine Stimme (das „Berliner Tageblatt“), die so tat, als müsse Deutschland sofort den Handel anbieten, wenn es überhaupt noch irgend einen Vorteil von seiner marokkanischen Politik haben wollte! Heute sieht man, was man auch nur dann nicht schon lange gesehen hat, wenn man vor Franzosenfreundschaft blind geworden, daß die deutsche Diplomatie sehr gut beraten war, als sie sich weigerte, in Paris die insinuierten Angebote zu machen. Der Moment mußte kommen, wo es sich zeigen würde, daß Frankreich ein viel größeres Interesse an der Eröffnung von Verhandlungen hat wie Deutschland. Der Moment ist gekommen. Botschafter Cambon fährt nach Nordornerney. Nicht der Reichskanzler hat sich auf den Weg begeben, nicht er ist's, der Wünsche auf dem Herzen hat, und so befindet er sich bei dem Meinungsaustausch natürlicherweise in der Rolle des Stärkeren. Man darf hoffen, daß er von dieser glücklichen Lage zu profitieren weiß, wie klug und gerieben der vielgeprobene Botschafter Cambon immer sein mag. Es kann selbstverständlicher Weise nicht davon die Rede sein, daß die mehrtägige Konferenz von Nordornerney, deren Bedeutung man ruhig unterstreichen darf, einen Riß durch die Vertragsakte von Algieras machen werde. Nur Simplizisten der Politik können vergessen, daß mehr als ein Dutzend Staaten ihre Unterschrift unter diese Vertragsakte gesetzt haben, die zwar Deutschland momentan keinerlei Vorteile brachten, Frankreich aber für lange Zeiten seine Aktion in Nordafrika erschwerten. Offen das Protektorat über Marokko zu erklären, ist vor Dezennien nicht mehr möglich; eine ungeduldige Kolonialpartei hat es nichtsfertiger fertig gebracht, die Republik zu einer militärischen Intervention zu verleiten, aus der notgedrungen jetzt eine kriegerische Expedition und später eine vollständige Besetzung des Landes werden wird. Mit Spanien fängt der Hader schon an. Deutschland kann jeden Tag, wenn man 100 000 Mann auf alle Küsten- und Wüstenstädte „zur Aufrechterhaltung der Ordnung“ verteilt haben wird, diese Besetzung Marokkos ohne Ende zum Vorwand von diplomatischen Schwierigkeiten machen. Wir werden weiter unten sehen, daß die französische Presse sich heute endlich im klaren ist, daß das Marokko-Abenteuer eine große Truppenmobilisierung erheischt, daß es ungezählte Millionen kosten wird und daß man, um nicht eines Tages die teuer erkaufte Beute loslassen zu müssen, sich mit Deutschland einigen muß.

Kann Deutschland es mit seinem früheren Verhalten vereinbaren, Frankreich sein „désintéressement“ in Marokko gewissermaßen zu verlaufen? Es konnte es bis heute nicht, es kann es heute. Darin liegt auch eine Besserung der deutschen diplomatischen Position. Gätte man von Berlin aus früher Vorschläge gemacht, würde man mit Recht an der Seine das Echo gehört haben:

„Erst tut ihr so, als wolltet ihr im internationalen Interesse die Integrität Marokkos und die Souveränität seines Sultans garantiert wissen und dann gebt ihr das alles preis, wenn man euch dafür bezahlt. Die Algieras-Konferenz war demnach nur eine von Eifersucht diktierte Komödie, mit der ihr ein Dutzend Staaten belästigt, ohne euch jetzt noch um sie zu kümmern.“ Es war mit der Ehre der deutschen Diplomatie nicht vereinbar, auch nur in ein Vorgespräch über den Handel mit der Bagdadbahn, Zulassung deutscher Papiere auf der Pariser Börse usw. einzutreten, solange die Möglichkeit bestand, das Programm von Algieras für die Ordnungswiederherstellung in Marokko durchzuführen. Vor vierzehn Tagen hielten wir selber noch die Organisation der sog. internationalen Hafenpolizei für möglich. Wir schuldigten die französischen Kolonialpolitiker an, durch Erhöhung des Eingeborenenfanatismus und das Kreieren von Zwischenfällen bisher den Beginn mit der internationalen Polizeitruppe vereitelt zu haben und große Militärexpeditionen nötig zu machen. Auch heute noch muß diese Beschuldigung aufrecht erhalten werden, um so mehr, als die Intrigen ihr Ziel erreicht haben, so daß die Hafenpolizei hinfert nicht mehr denkbar ist. Mit vollendeten Tatsachen muß man sich abfinden. Frankreich ist in ein ernstes Abenteuer verwickelt. Die Gelegenheit ist günstig, von ihm die Kompensationen zu verlangen, die man von ihm wegen der Vereitelung der hauptsächlichsten Verfügungen der Algieras-Konferenz verlangen darf. Mit Worten darf man sich nicht mehr abspenken lassen. Niemand kann sich mehr der Hoffnung hingeben, daß die Franzosen wieder aus dem Sultanat herauszubringen sind; sie beginnen einen neuen Kampf, wie sie ihn in Algier bestanden haben. Einmal die militärische Aktion begonnen, können die Araberstämme nur noch im Zaum gehalten werden, wenn sie sich unablässig von starken Truppenabteilungen bedacht wissen. Hinfert wird sich der feststehende Haß gegen die „Christenbunde“ nicht mehr bloß gegen die Franzosen, sondern gegen alle Europäer richten. Veranlaßt man die Franzosen, ihre Regimenter wieder einzuschiffen, dann können alle Handelstreibenden sich schleunigst auf die Abreise begeben, wenn sie nicht niedergemetzelt werden wollen.

Ganz Marokko steht in Feuer, der heilige Krieg wird schließlich auch den Sultan in Fez mit fortziehen. In ein paar Wochen dürfte die ganze Welt eingesehen haben, daß es mit der internationalen Aktion zu Ende ist und niemand wird mehr Deutschland veribeln, wenn es von Frankreich die Kompensationen fordert, auf die es ein Anrecht hat, nachdem durch die Schuld der französischen Kolonialpolitiker der Brand in dem Sultanat entstanden ist und nachdem die deutschen Kaufleute dort die Früchte ihrer Arbeit verloren. Die

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Logierbesuch.

Von D. Doering, Dachau.

... und natürlich, liebster Freund, wenn Sie hier durchreisen, müssen Sie bei uns logieren. Wir sind auf alles eingerichtet. Die Meinigen freuen sich schon ungeheuer darauf. Für Berlin ist freilich jetzt etwas stille Zeit, aber Sie werden uns trotzdem die Freude nicht verlagern, recht lange bei uns zu bleiben. Also hoffentlich bald auf frohes Wiedersehen ...

Langweilig, daß man den Menschen einladen mußte. Aber da es dir recht ist, Mutter ... was sagst du? Sehr logar? Desio besser. Überhaupt, es geht nicht gut anders. Er rechnet doch drauf und nimmt es sonst trumm. Na, die paar Tage gehen auch 'rum. Abirgens kann es ganz nett werden, wenn man es richtig anfängt. Weshalb muß denn immer der Eingeborene den Fremden führen? Umgekehrt wird auch ein Schuh draus.

Langweilig, daß man bei diesen Leuten wohnen soll, die einem halb fremd sind. Da ist der beste Spaß von Berlin vorweg zum Ausdruck. Freilich, man kann sich ja besser umsehen, wenn einen so ein Eingeborener führt. Aber die Geniertheit! Na, wir werden schon sehen, was sich machen läßt. Von der Rückreise wird überhaupt nichts gemeldet, das ist mal sicher. Ja so, der Brief muß erwidert werden. Also los! „Hochverehrter Freund! Wie glücklich mich Ihre liebenswürdige Einladung gemacht hat, und wie gern ich davon Gebrauch mache ...“

Was hat Rama gesagt? Affessor ist er und der Sohn eines Jugendfreundes von Papa? Ob er wohl sehr interessant ist? Hoffentlich nicht blond. Eigentlich fürchtbar nett, daß er hier wohnen will. Wenn wir

dann zusammen ausgehen, denken alle ... O, Erna und Mieke, wenn die uns treffen ... schwarz und grün sollen sie werden.

Affessor, so? ... Na ... schon etwas in den Semestern. Deswegen kann er ja aber 'n ganz gemütliches Haus sein. Werden wir umgehend 'raushaben. Ob er wohl pumpt?

Ein Greuel, diese späte Aufstieherei! Jetzt ist es schon halb acht. Bormöglich sollte ich immer noch im Bett liegen wie die Gesellschaft. „Um neun Uhr dürfen wir Sie beim Frühstückstisch begrüßen!“ Begrüßen mit'm j. Jott nee, wie das klingt! Und zieren tun sie sich! — Es klopft. — „Serein!“ — „Wie, Sie schon auf? ... Und lediglich mir zu Gefallen? Nein, so freundlich, wie bei Ihnen bin ich wirklich noch nirgend's aufgenommen worden!“

Was sagst du? Was mir einfiel, schon um halb achte zu ihm 'reinzugehen? Denkst du, ich kann das aushalten, wenn nebenan immerzu einer 'rumtrampelt? Was sagst du? Die Bohnstube ist noch nicht aufgeräumt? Was tut denn eigentlich die Juste den ganzen Morgen? Und unser Fräulein Tochter würde sich auch gerade keinen Schaden ... Na, na, na, Mutter, nu sei man nicht gleich so ekklich, ich sage ja schon nichts mehr.

Nicht wahr, Herr Affessor, es geht doch nichts über zeitiges Aufstehen. Diese Morjentrische und wenn denn immer die Vögel so singen ... Nicht wahr, Trudchen, es ist himmlisch! Das Kind ist so poetisch. — Was, Trudchen, weshalb soll ich denn das nicht sagen? Sehen Sie mal hier aus'm Fenster, Herr Affessor! Wenn hier das Hinterhaus nicht stände, könnten wir gerade in den Tiergarten sehen.

Herrgott, war das 'ne Kaderei. Den ganzen Vormittag im Museum und in der Seseßion und was weiß

ich. Wo man doch nichts von versteht. Ist denn das Essen fertig? Daß du nichts gegenred'ft, Trude! Ich sage, das hast du alles gekocht ... Sei still, das ver'lich' ich besser!

Ist das lästig, daß man zu Mittag hier wieder her muß. Den ganzen Tag reißt es entzwei. Aber lachen muß man doch! Wie die Alte für ihr „Trudchen“ Reklame macht, das ist schon zum Schiefen. Ob sie wohl denkt, ich glaube es?

Ja, teurer Freund, ich fühle mich hochgeehrt durch das mir geschenkte Vertrauen. Wieviel sagten Sie? 50 Mark? Na, weil Sie es sind, tun es 20 am Ende auch? Ach freilich. So, sehen Sie wohl! Sie geben's mir wieder, wenn Sie einmal Affessor sind. Schon fort? Ins Kolleg? — Aha! Na, nur nicht so fleißig!

Also, liebster Affessorchen, nicht wahr, Sie nehmen's mir nicht übel, daß ich heute abend nicht mit ins Theater kann. Zu nötig zu tun. Aber nachher bei Dressel. So, nun passen Sie gut auf, daß meine beiden Frauenleute nicht abhanden kommen. Adieu, viel Vergnügen!

Na, das ist nicht schlecht. Läßt mich der Alte wahrhaftig mit seiner Frau und Tochter hier sitzen. Jetzt darf ich die ganze Gesellschaft zahlen. Abirgens war das „Nachtasyl“ schon der Mühe wert. Wenn ich nur für mich ein billigeres Nachtasyl hätte. Gestern der Bengel mit seinem Pump, heute Droschke, Theaterbilletts, Garderobe, Droschke, Abendessen bei Dressel. Nachher kommt noch das Trinkgeld für Juste. Die ist übrigens die netteste im ganzen Hause. Und dann hinterher extra die große Revanchierung ... Davon zusammen kann eine bescheidene Familie vier Wochen leben. Wo mag denn der alte Sünder eigentlich stecken?

Ruh, war das eine Sibe da drin! Wollen wir nicht ein Endchen zu Fuß gehen? Kommen Sie, Affessorchen, geben Sie mir Ihren Arm. Rannu, wer kommt denn

republikanische Regierung wird nicht mehr zu lange bei der Versicherung bleiben, daß sie sich streng an die Vorschriften von Algerien halten wird; das Volk, in dem nicht gerade eine Begeisterung für das Abenteuer zu verspüren ist, würde es nicht verstehen, wenn Herr Pichon in den Parlamenten sagen wollte, man gäbe die Riefensummen für die militärische Expedition aus, weil man die Gendarmenaufgabe zu übernehmen versprochen, und man werde sich artig wieder zurückziehen, wenn die Marokkaner endlich alle gezüchtigt oder getötet seien. Der Sultan, der schon ohne dies seinen roten Heller in den Kassen hat, wird es nie fertigbringen, die Entschädigungen zu zahlen, die für die Expedition und übrigens auch allen in Casablanca angerichteten Schaden gefordert werden sollen. Frankreich wird sich dann „zur Garantie“ irgendwo häuslich einrichten, wie es das schon in der Dase Udscha getan hat. Dies für den Fall, daß es nicht bis Sez vorrücken und dort bleiben muß. Weil er weiß, daß man im Volke Markheit verlangt wird, muß Herr Pichon sich mit den übrigen Mächten und zunächst mit Deutschland auseinandersetzen. Sollte Herr Cambon in Nordrorny noch immer den Anschein erwecken wollen, als brauche Frankreich die Zustimmung Deutschlands für die unvermeidliche Okkupation Marokkos nicht, dann kann es für den Reichskanzler nur eine Antwort geben: Entsendung eines oder mehrerer Kriegsschiffe und Landung einiger Truppen in Casablanca. Dies, um deutlich zu zeigen, daß, wenn Frankreich sich gewungen sah, infolge der Ereignisse den Rahmen seiner Aufgabe zu überschreiten, auch für Deutschland kein Grund mehr vorliegt, sich streng an das Algierabkommen zu halten. Man schuldet den Deutschen, die sich nach der Langerreise auf marokkanischen Boden niedergelassen, besonderen Schutz; ihre Interessen dürften nur ausgebeugt werden, wenn das größere allgemeine Nationalinteresse es fordert. Unsere Zustimmung für die Einberufung Marokkos in das afrikanische Reich der Republik dürfen wir teuer bezerten. Außer der französischen Finanzbeteiligung an der Bagdadbahn und der Zulassung der deutschen Papiere an der Pariser Börse sollte man unbedingt auf der Überlassung eines marokkanischen Hafens mit Interessensphäre bestehen. Man wird schon sehen, daß Frankreich selbst in ein paar Wochen die Einigung mit Deutschland hoch veranschlagen wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß König Eduard in Marienbad Herrn Clemenceau den Rat zu Ausgleichsverhandlungen gegeben hat. Zu solchen ist man am Quai d'Orsay, wie schon gesagt, um so eher geneigt, als man nach der einseitigen scharfen Propaganda in Deutschland, an deren Spitze man die „Cöln. Ztg.“, die „Rhein. Westf. Ztg.“ und die „Voss. Ztg.“ sieht, wieder einen feindlichen Umschlag in den deutsch-französischen Beziehungen befürchtet, dies gerade in dem Augenblick, wo man immer neue Regimenter nach Afrika schicken muß.

Im „Figaro“ steht heute ein langes Telegramm Bourbons aus Casablanca, das unabweihsbare Wahrheiten enthält. Dieser Korrespondent macht sich lustig über die offiziellen „Havas“-Noten an die Presse, worin immer optimistisch von eintretender Beruhigung in den Hafenstädten gesprochen werde, anderen Tags müsse man dann die Entsendung neuer Truppen melden. Einmal mehr stelle ich die Frage: Warum sind die französischen Streitkräfte hier? Um in den Straßen von Casablanca die Sicherheit wiederherzustellen? Das ist geschehen. Sie können Ihre Soldaten und Kanonen wieder einschiffen. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie gleichzeitig alles, was hier von Franzosen oder Europäern ist, miteinschiffen können; denn Ihre

„Fregatten“ werden noch nicht auf der Meereshöhe verschwunden sein und ein fürchterliches Gemetzel wird hier auch die letzte Spur vom letzten „Christenbunde“ vernichten. Darüber täuschen Sie sich nicht. Die moralische Verfassung der Eingeborenen ist zur Stunde etwas weniger gut, wie sie am 29. Juli, am Tag vor der Ermordung der neun Europäer, war. Nicht ungestraft füßelt und mitrailliert man ein stolzes Volk. Heute geht die Eier nach dem Blute aller Rumis, und die, die hier sind, reichen noch nicht aus, diese Eier zu stillen. Wenn Sie nicht gerade jedem Europäer den Aufenthalt in Casablanca verbieten wollen, bilden Sie sich nicht ein, die militärischen Operationen zu begrenzen, die Truppen zurückzurufen, sondern lassen Sie in Permanenz während einiger Jahre ein Bataillon mit Kanonen hier, d. h. 800 Mann. Wenn Sie die kategorische Versicherung bestreiten, bitte ich Sie, die Frage allen jenen zu stellen, die geeignet sind, Ihnen Auskunft zu geben, und ihre Antwort ehrlich dem Publikum mitzuteilen. Ich wiederhole: Ist's das, was man gewollt hat? Ist's, um mit einer dauernden Okkupation zu enden, daß Frankreich militärisch intervenierte? Dann messen Sie die diplomatischen Konsequenzen und kalkulieren Sie, was es dem Lande kosten wird, das sich noch vor einigen Monaten für zu arm erklärte, würdig die Louvre-Sammlungen unterzubringen.“ Bourdon ist überzeugt, daß Frankreich bisher noch nicht genug getan hat, um den Aufstand niederzujagen; General Druce müsse offensiv vorgehen können; denn auf die Dauer ermüde die unausgesetzte Wache in den Schützgräben um Casablanca die Turko. Alle anderen Zeitungskorrespondenten blasen ins selbe Horn. Vorläufig verlangen sie natürlich nur, daß General Druce den Feind „auf Entfernungen von einigen Kilometern“ zu verfolgen in der Lage ist. Später wird man für ihn so viel Truppen verlangen, daß er bis tief ins Innere eindringen kann. Die Strategie der Kolonialleute war während des ganzen inzentrierten Kampfes immer vortrefflich; schrittweise zieht man das Land in das Abenteuer. In der „Cöln. Ztg.“ stand ein Telegramm aus Casablanca zu lesen, das sogar behauptet, die gelandeten Marinejoldaten wären die ersten gewesen, die zu schießen begonnen. Das hat großen Ärger bei den Kolonialfreunden hervorgerufen. Der Korrespondent des „Matin“ in Casablanca, Hubert Jacques, telegraphierte seinem Blatte, er habe eine Enquete vorgenommen, um die Behauptungen des Korrespondenten der „Cöln. Ztg.“ zu kontrollieren. Er stelle es als lächerliche Erfindung hin, daß ein französischer Marinejoldat den ersten Schuß auf die Marokkaner abgegeben hätte, daß die Franzosen die Flucht ergriffen und daß die Spanier sie herausgehauen müßten, daß man die Franzosen geradezu habe nötigen müssen, etwas für die vielen eingeborenen Verwundeten zu tun, Jacques wollte von den Konsuln Meinungsäußerungen haben, aber sowohl der deutsche wie der englische und spanische hätten sich hinter ihr Amtsgelheimnis verschand, dagegen habe der schwedische Konsul Herneau bestimmt versichert, daß die marokkanischen regulären Truppen zuerst Gewehrschüsse abgegeben. Der „pangermanistische“ reiche Deutsche Krake sogar habe gesagt, die Depesche der „Cöln. Ztg.“ wäre Kinderei. Im „Journal“ werden die Meldungen der deutschen Blätter auch bestritten; daß französische Soldaten die deutsche Faktoreien geplündert haben, dementiert das „Journal“ noch nicht. — „Mappel“ und „Siedle“ verlangen heute, daß bei der wachsenden Unruhe im Volke über die Ausdehnung der Marokko-Expedition endlich deutsche Äußerungen der Regierung über ihre Absichten kommen.

Nachfolger. Noch aus dem alten Besitz der Hohenzollernschen Kurfürstlichenbibliothek stammt ein Prachtexemplar der 42zeiligen Gutenbergbibel in zwei Bänden. Ein Exemplar des ersten, mit Datierung versehen gedruckten Buches, das 1457 von Just und Schöffer in Mainz gedruckte Psalterium, schenkte Friedrich Wilhelm IV. am Tage der vierhundertjährigen Vollendung des Druckes, 11. August 1857. Von diesem Psalterium war 1459 ein zweiter Druck erschienen, der, wie der erste, jetzt zu den größten bibliographischen Seltenheiten gehört. Von diesem Zweidruck kam 1906 ein Exemplar auf den Markt. Da keine deutsche Bibliothek beide Drucke dieses ebenso schönen wie für die Geschichte des Buchdrucks wichtigen Erzeugnisses deutschen Kunstgewerbes besaß, so war es von höchstem Werte, wenn irgend möglich, den Schatz für Deutschland zu erhalten. Den geforderten sehr hohen Betrag aus eigenen Mitteln aufzubringen, war freilich die königliche Bibliothek nicht imstande. Der erste Direktor der Bibliothek, Geh. Reg.-Rat Söwentje, richtete deshalb einen öffentlichen Aufruf an alle opferwilligen und opferfreudigen Kreise, zu dem genannten Zweck nach Kräften beizusteuern. Es kamen auf diese Weise 46 000 Mark zusammen, und da die Regierung darauf ihrerseits 40 000 Mark zur Verfügung stellte, war es möglich, das Psalterium für die königliche Bibliothek zu erwerben. Von späteren Drucken aus der ersten Zeit nach der Erfindung der schwarzen Kunst besitzt die Bibliothek u. a. noch Just und Schöffers Bibel von 1462 (die erste datierte lateinische Bibel), eine Reihe von Modschchern (Holztafeldrucke ohne bewegliche Lettern hergestellt), z. B. eine Biblia pauperum, die Historia S. Joannis Evangelistae; das prachtvolle Exemplar des Feuerdrucks, Nürnberg 1517; endlich — ein Besitz von unschätzbarem Werte — ein Exemplar der ersten Folio-Ausgabe von Shakespeares von 1623 (ebenfalls ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV.). Etwas früher (1620) wurde ein im Besitz der Bibliothek befindliches Common Prayer Book gedruckt, das König Karl I. von England vor der Hinrichtung seinem Geisteslichen, Bischof Juzon, schenkte, aus dessen Besitz es an die Bibliothek kam. Aus späterer Zeit stammen zwei Bibelausgaben, die ebenfalls große Seltenheiten geworden sind; die eine ist die von 1661—63 von John Eliot in Cambridge gedruckte Übersetzung der Bibel in den

54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Würzburg, 22. August.

Die alte Universitätsstadt Würzburg rüftet sich zum Empfang der 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Eine prächtige, unendlich große Festhalle ist errichtet. Auch die Häuser der Stadt, die Schaufenster der großen Verkaufsläden haben entsprechenden Flaggen- und Blumen schmuck angelegt. Schon seit Monaten ist für die Tage der Generalversammlung kein Hotelzimmer, ja kaum noch ein Privatzimmer zu haben.

Wenn auch die Generalversammlung offiziell kein Zentrumsparlament ist, so hat sie doch zum mindesten die Bedeutung eines solchen, zumal die Zentrumsabgeordneten des Reichstags und aller deutschen Landtage in großer Zahl auf der Generalversammlung erscheinen. Es sind bereits angemeldet die Zentrumsführer: Dr. Vörsch, Gröber, Dr. Spahn, Dr. Baehem, Dr. Trimborn, Dr. Cuthbert, Freiherr v. Hertling, Giesberts, Bruhl, Dr. Schädler, Erzberger, ferner Prinz Alois zu Löwenstein, das Herrenhausmitglied Graf Praszma, Abg. Dr. Rügenberg, Abg. Professor Dr. Hise, Professor Dr. Mausbach und Graf Droste-Vischering, Graf Galen, Vater Auracher, Vater Bonaventura und andere bekannte Persönlichkeiten mehr. Der Papst dürfte, wie fast alljährlich, einen Kardinal zu der Generalversammlung entsenden. Außer dem Diözesanbischof werden noch einige andere Bischöfe, zum Teil auch aus dem Ausland auf der Generalversammlung erscheinen. Auch eine große Anzahl Laien aus dem Ausland sind angemeldet. Die katholischen Studentenverbindungen werden dem Vernehmen nach in sehr erheblicher Zahl erscheinen.

Sonntag, den 25. d. M., vormittags, findet, wie immer, eine Auffahrt der Studenten statt, wobei den Bischöfen Oratoren dargebracht werden und eine Deputation zu dem Diözesanbischof entsandt werden wird, um ihn im Namen der katholischen Studentenverbindungen zu begrüßen. Sonntagnachmittag werden die katholischen Meister, Gesellen und Arbeitervereine aus Würzburg und weiter Umgebung mit ihren Vereinsbannern unter Musikbegleitung einen Umzug durch die Stadt unternehmen. Nach Beendigung des Umzuges finden in der Festhalle und mehreren anderen Lokalen Arbeiterversammlungen statt.

Sonntagabend 8 Uhr ist in der Festhalle die begrüßende Versammlung.

In den folgenden Tagen vormittags finden die geschlossenen, nachmittags 5 Uhr die öffentlichen Verhandlungen statt. Mittwochs vormittag wird außer der geschlossenen Versammlung die Generalversammlung für das katholische Deutschland abgehalten, die vom Fabrikbesitzer Franz Brandis-M. Gladbach geleitet werden wird. Generaldirektor Dr. Pieper-M. Gladbach wird den Jahresbericht erstatten. Donnerstagnachmittag erfolgt der Schluß der Generalversammlung.

Es wird auch eine Wallfahrt unternommen und eine Anzahl Nebenversammlungen, wie die des Vereins der abstinenten Priester, der katholischen Lehrer, des Augustinusvereins usw., abgehalten werden. Der Augustinusverein ist ein Verein katholischer Redakteure. In diesem pflegen Fragen von aktueller Bedeutung, allerdings unter Ausschluß der Öffentlichkeit, zur Verhandlung zu kommen. Dem Vernehmen nach wird in der diesmaligen Augustinusversammlung das Verhalten des Abg. Erzberger im Falle Pöcklau usw. eine eingehende Erörterung erfahren.

da? — Du, Alterchen? — Wo bist du denn so lange gewesen? — Im Kontor? Siehst du, nun bist du um Dressel — ich wollte sagen: jetzt bist du um den schönen Abend gekommen. Na, wir gehen doch voraus, wir beide, was? — Wunderbar ist die Lust jetzt im Tiergarten! Sagen Sie mal, Kesselforschen, nehmen Sie mir alten Frau — nee, nee, bitte, keine Komplimente. Sie Schäfer — nehmen Sie mir das Äbel, wenn ich Sie lieber beim Vornamen nenne? Wir stehen uns doch so nahe. lieber Gustav! Pfui, ist das eine Antwort — gnädige Frau — pfui, wie steif! Wissen Sie, wie ich mich von Ihnen am liebsten antreden ließe? — Aber nur von Ihnen! — Na! Raten! . . . Namachen!

Was, Sie müssen plötzlich abreisen? So ein abscheuliches Telegramm aber auch, was Sie mit einemmal bekommen haben. — Wer hätte das gestern Abend geahnt! Aber Sie kommen bald wieder?

Jetzt reist er ab, der gemeine Kerl, und gestern im Tiergarten dacht' ich doch sicher . . . Nach' nicht so ein albernes Geficht, du Gans! . . . Nein doch, nur nicht weinen, mein armes Trüdchen, der Mensch ist deiner gar nicht würdig gewesen.

Du, Leibfuch, komm' mal schnell mit! Hast du den gesehen, der da eben in die Blumentäse ging? Den mit dem Zylinder? Das war unser abgereister Logierbesuch!

Die wertvollsten Drucke der königlichen Bibliothek zu Berlin.

In der Berliner Akademischen Wochenchrift hat Bibliothekar Dr. A. Vorhoffmann seinen Bericht über die handschriftlichen Schätze der königlichen Bibliothek in Berlin durch einige dankenswerte Mitteilungen über die wertvollsten Drucke der preussischen Landesbibliothek ergänzt.

Von den etwa 5000 Inkunabeln (ersten Drucken) der Bibliothek haben den höchsten Wert natürlich die heute nur noch zu märchenhaften Preisen zu erlangenden Erzeugnisse Gutenberg's und seiner ersten

Natit-Dialekt, die Sprache des ehemals so mächtigen Stammes der Narragansett-Indianer, ebenfalls eine bibliographische Seltenheit, für die schon vor 20 Jahren auf amerikanischen Versteigerungen 1200 Dollar und mehr bezahlt wurden. Die zweite ist eine von der Filiale Christoph Sauer's in Frankfurt a. M. 1743 in Germantown gedruckte deutsche Bibel, die erste in Amerika gedruckte Bibel.

An dem auf der königlichen Bibliothek befindlichen Exemplar hat sich das alte haben sua fata libelli in seltener Weise bewährt. Die Filiale der Firma Sauer in Germantown sandte die ersten zwölf Bände dieses Bibeldrucks an das Mutterhaus in Frankfurt a. M.; das englische Schiff, das sie trug, wurde aber im Kanal von einem französischen Kaper genommen, die Bibel nebst der gesamten sonstigen Fracht nach Prisenrecht versteigert. Bei der Versteigerung erwarb sie das Stammhaus und ließ in jedes der 12 Exemplare ein Spruchband einlegen, das von diesem Geschehniß der Bücher Kunde gibt.

Zu den wertvollsten Besitzstücken der königlichen Bibliothek zählt endlich noch die Sammlung der Aldinen, d. h. der Erzeugnisse der berühmten, von Aldus Manutius 1488 in Venedig begründeten Druckerel, dessen Klassiker Ausgaben ebenso wie die seiner Nachfolger in Venedig und Rom wegen ihres schönen und korrekten Druckes Weltruf besaßen. Die Aldinen der königlichen Bibliothek stammen zum größten Teil aus der 1847 erworbenen Sammlung des Grafen Mälan; sie sind besonders aufgestellt und bilden mehr als neun Zehntel aller überhaupt bekannten Aldinendrucke. Auch an sonstigen bedeutenden und zum Teil in ihrer Art einzigen Spezialsammlungen ist kein Mangel. So besitzt die königliche Bibliothek z. B. eine Sammlung von älteren italienischen Stadtrechten, die größer ist als die des Britischen Museums und erheblich größer als die der Nationalbibliothek Vittorio Emanuele in Rom; auch die Berliner Sammlung von Drucken der Reformationszeit ist nirgends erreicht, geschweige übertroffen. Den Schätzen der königlichen Bibliothek auf dem Gebiete des älteren Schrifttums fehlen zurzeit die Räume, um solchen Besitz würdig aufzustellen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen; diesem Mangel wird der im Entstehen begriffene schöne Neubau abhelfen.

Die Generalversammlung wird sich, wie immer, in erster Reihe mit der römischen Frage beschäftigen. Im weiteren wird sich die Generalversammlung befassen mit der Kolonialfrage, der Auswanderungsfrage, dem Index, der Schulfrage, der Agrarfrage, der Handwerker- und Arbeiterfrage, dem Bonifatiusverein, der Frauenfrage und der Sittlichkeitsfrage. Dem Vernehmen nach werden diesmal auch Frauen als Rednerinnen zugelassen werden. Auf der vorjährigen Generalversammlung in Essen an der Ruhr ist damit ein Anfang gemacht worden, indem einer Frau als Sachverständigen das Wort gestattet wurde.

Nach allem darf man der heutigen Versammlung mit großem Interesse entgegensehen.

Politische Übersicht.

Wiener Brief.

Unser Wiener R. W.-Korrespondent schreibt vom Semmering:

Die ungewöhnliche Herzlichkeit, mit der der Besuch des italienischen Ministers Tittoni auf dem Semmering von sämtlichen Wiener Blättern ohne Unterschied der Parteirichtung begrüßt wurde, hat nicht verfehlt, unter den zahlreichen italienischen Aristokraten und Politikern, die sich zurzeit hier befinden, den freundlichsten Eindruck hervorzurufen. Mögen auch in Desio die wohlthuenden Veränderungen der italienisch-österreichischen Beziehungen endgültig festgelegt worden sein, so daß der Semmeringer Besuch zwar mehr als einen Akt politischer Höflichkeit, immerhin aber nur den Ausdruck einer schon bestehenden politischen Freundschaft bedeutet, so ist doch der Ort der Begegnung — eine anmutige Hotel- und Villenkolonie inmitten der Hochgebirgslandschaft, dabei doch nur 1 1/2 Stunden von Wien entfernt — danach angeordnet, einer Staatsmännerzusammenkunft ein leuchtenderes Relief zu geben als die nur wenigen Ausgewählten zugängliche Ministervilla in Desio. So lassen sich denn viele an der Entzweiung nicht unmittelbar beteiligte Politiker bei der Reise die Gelegenheit nicht entgehen, in zwangloser Nähe Zeugen des schönen politischen Stimmungsbildes zu sein. Ich selbst verdanke diesem Umstände die frohe Überraschung, eine liebe Kellnerbekanntschaft von Korfu her zu erneuern, die Bekanntschaft eines römischen Patriziers, der sich zwar seit Jahren schon von jeder aktiven Politik fernhält, vermöge seiner umfassenden politischen Erfahrungen und seiner großen gesellschaftlichen Beziehungen zu leitenden Staatsmännern, aber als Gewährsmann für die Stimmung ernsthafter Politiker jenseits des Apennins gelten darf. Nachdem wir uns eine Zeitlang über den Stimmungswandel in der auswärtigen Politik unterhalten hatten, brachte ich die Sprache auf gewisse, in deutschen Blättern verzeichnete Mißtrauensregungen in Italien, die selbst in dem Anschlusse Englands an die Balkanpolitik der beiden Märzregierungen ein Haar finden wollen. „Ich bitte Sie, Commendatore“, fragte ich, „sagen Sie mir Ihre unumwundene Meinung zu diesem Punkte. Erklären diese Stimmungen wirklich oder existieren sie nicht?“ — „Ja und nein“, war die Antwort. „Daß sich nicht nur die amtliche Kreise, nicht nur die offizielle Presse, sondern die ganze öffentliche Meinung meines Vaterlandes bedingungslos der freudigen Empfindung endlich erzielter Übereinstimmung zwischen den auf dem Balkan interessierten Mächten hingeben, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Aber so wie nach einem großen Brande, der glücklich gelöscht worden, noch hier und da kleine Flämmchen aus der Asche aufzusprießen, so können sich auch bei uns gewisse Skeptiker noch immer nicht enthalten, mit unbegründeten

mißtrauischen Einwänden hervorzutreten, mögen auch längst die Luft so lauten Stimmen der dreibündigen Presse verklungen sein. In eine böswillige Tendenz, die Eintracht zu stören, glaube ich nicht. Sie dürfen aber nicht vergessen, daß Italien erst seit wenigen Decennien geeinigt ist, daß die vorige Generation von Politikern mit wenigen Ausnahmen der großartigen Betrachtungsweise entbehre, die die Politik einer Großmacht verlangt, und daß dies Stadium langgelebender Kleinstaatenpolitik auch heute noch nicht durchweg überwunden ist. Ist es nicht eines Volkes von der Größe und Bedeutung des italienischen unwürdig, gleich den Griechen oder Montenegroinern überall Verrat von seiten des Freundes und Bundesgenossen zu wittern? Jahreslang haben derlei Verdächtigungen unser Verhältnis zum Dreibunde vergiftet. In einem Anschlusse an die Mittelmeeremächte erblicke man eine Gewähr für die Unabhängigkeit der italienischen Politik von der Deutschlands und Österreichs. Statt nun in der Annäherung unseres englischen Bundesgenossen an Deutschland und Ihre Monarchie gerade die Festigung unserer Position zu sehen, wittert man Verrat von englischer Seite. Es ist nicht zu leugnen, und es ist zu bedauern, daß die von Ihnen erwähnten mißtrauischen Regungen an einzelnen Kaffeehändlerischen Kreisen; daß ihnen von österreichischer und von italienischer Seite keine ernste Beachtung geschenkt wird, das mögen Sie aus der Stimmung unserer, Ihrer und meiner Landsleute ersehen, die hier versammelt sind, der Begegnung unseres Tittoni mit Ihrem Lehrenthal eine feilliche Staffage zu bereiten.“ (Siehe letzte Nachrichten.)

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gutem Vernehmen nach treffen der Kronprinz und die Kronprinzessin nächsten Dienstag oder Mittwoch zum Besuche der Kaiserin in Wilhelmshöhe ein. Danach wird der Kronprinz sich nach dem Wandbergelände begeben.

* Schlechte Nachrichten. Die „Nis.-Pol. Corr.“ will wissen, daß der Fehlbetrag im Reichsbudget mit Einrechnung der Gehaltsaufbesserungen mindestens 110 Millionen Mark betragen werde und man deshalb mit der Einbringung neuer Steuern rechne. Aus den verschiedenen Projekten habe die Tabak- und Zigarrenbanderolensteuer feste Gestalt angenommen. Auch diese Maßnahme dürfte jedoch einstweilen einem Dementi verfallen, da in der Tat jetzt sich die Finanzgestaltung noch gar nicht übersehen läßt und Reigung besteht, mit den Steuerplänen noch zuzuwarten. Aber daß die Steuerpläne sich vornehmlich auf den Tabak und das Bier richten, ist ja bekannt, und die von diesen Plänen Betroffenen werden gut tun, sich zeitigen zur Abwehr zu rufen.

* Die Steuerveranlagung für 1908. Verhältnismäßig früh beginnen in diesem Jahre Vorstehende von Veranlagungskommissionen, die Vorbereitungen der Einkommen- und Ergänzungsteuerveranlagung für 1908 einzuleiten. Nach den Ausführungsanweisungen zum Einkommen- und Ergänzungsteuergesetz muß unter Zugiehung der Gemeinde- (Guts-) Vorstände eine Prüfung der Personenverzeichnisse, Gemeinde- und Staatssteuerlisten für das laufende Jahr vorgenommen werden, um diejenigen zu ermitteln, deren Vermögensverhältnisse einer Prüfung und Erörterung bedürfen, sowie den Gemeinde- (Guts-) Vorständen auch diejenigen bisher nicht besteuerten Personen zu bezeichnen, die in die nächstjährige Staatssteuerliste neu aufzunehmen sind. Einige Vorstehende von Veranlagungskommissionen haben jetzt bereits die Termine festgelegt, in denen diese Arbeiten unter Zugiehung der Guts- und Gemeindevor-

steher vorgenommen werden sollen. Der Umstand, daß mit der Vorbereitung für die nächstjährigen Steuerveranlagungen verhältnismäßig früh vorgegangen wird, ist wohl darauf zu erklären, daß die Veranlagung für das nächste Jahr umfassender sein wird als die für die beiden vorhergehenden. Während die Veranlagung für die Einkommensteuer in jedem Jahre neu vorgenommen wird, wird sie für die Ergänzungsteuer nur alle drei Jahre wiederholt. Mit dem Jahre 1908 aber beginnt wieder ein solcher neuer dreijähriger Zeitraum. Deshalb muß diesmal neben der Einkommensteuer auch die Ergänzungsteuerveranlagung vorgenommen werden. Dem entsprechend erweitern sich auch die Veranlagungskommissionen für die eigentliche Veranlagung diesmal möglichst frühzeitig in Angriff nehmen lassen. Je sorgfältiger diese veranlagt werden, um so zureichender werden die Veranlagungen ausfallen, und um so weniger Schwierigkeiten und Unständlichkeiten werden aus Berufungen und Beschwerden erwachsen.

* Gegen die ausländische Butter! Die in Breslau tagende 16. Hauptversammlung deutscher Wollereibesitzer und -pächter nahm einstimmig eine Resolution an für die Einführung des Deklarationszwanges der ausländischen, nach Deutschland importierten Butter zum Schutze gegen das Überhandnehmen der ausländischen Butterfälschungen. Die nächstjährige Tagung findet in Dresden statt.

* Die feindselig die polnische Geistlichkeit der Schule gegenübersteht, so schreibt die „Bromberger Ostdeutsche Rundschau“, dafür liefert folgender Vorgang, der uns aus Wollstein berichtet wird, ein treffendes Beispiel: Am Freitagnachmittag verfiel dort der 6 1/2 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters Griesche; er wurde am Sonntagvormittag als Leiche in der Dogca aufgefunden, und die Beerdigung wurde mit Genehmigung der zuständigen Behörde auf Montagnachmittag 5 1/2 Uhr festgesetzt. Die katholische Schule, die der Beerdigung beistehen sollte, wollte sich offiziell an der Beerdigung beteiligen, und ihr Leiter erbat im Namen des Lehrerkollegiums von dem Ortspfarrer die Genehmigung, am Grabe mit den Schülern ein deutsches Lied singen zu dürfen. Nicht allein enttäuscht, sondern im höchsten Grade entrüstet waren die Lehrer, als ihnen auf ihre höfliche Anfrage vom Propst folgende ablehnende Antwort zuging: „Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich nicht in der Lage bin, Ihrem Gesuche vom heutigen Tage nachzukommen. Sollte übrigens auch die Schule, respektive die Schüler sich offiziell am Begräbnisse beteiligen, so muß ich darum angegangen werden.“ Da die Lehrer sich unter den obwaltenden Umständen zu einem erneuten Gesuch, das in so brücker Form verlangt wurde, nicht entschließen konnten, so nahmen sie von einer offiziellen Teilnahme an dem Begräbnisse Abstand, obwohl sie sich bewußt waren, daß dies in allen Schichten der Bevölkerung der Stadt Aufsehen erregen würde. Die Bromberger „Ostdeutsche Rundschau“ bemerkt dazu: Wir haben es wirklich weit gebracht in der Ostmark! Was sagt die geistliche wie die weltliche Aufsichtsbehörde dazu? Und was sagt die Zentrumpresse dazu, daß einer katholischen Schule verwehrt wird, auf einem katholischen Friedhofe bei der Beerdigung eines deutschen Schulknaben ein deutsches Begräbnislied zu singen?! Spricht das nicht Bände bezüglich der Lage der deutschen Katholiken in der Ostmark unter dem Vorkaufsrecht polnischer Propste? Daß der Propst in Wollstein seine Genehmigung zum Absingen eines deutschen Begräbnisliedes verweigert, kann man ja schließlich noch leidlich verstehen, wenn man bedenkt, daß nach Ansicht polnischer Geistlicher der Liebe

Aus Kunst und Leben.

Eine Reise durch Zentralafrika.

Aber seine Jagdfahrten im Herzen Afrikas, in Uganda und im inneren Kongostaat erlittet der bekannte englische Forschungsreisende Major Powell-Cotton im „Wide World Magazine“ einen fesselnden Bericht. Von Chartum aus drang Major Powell-Cotton über den Weißen Nil nach Süden vor, stieß in Godo-koro mit seiner Jagdcaravane zusammen, um nun durch Uganda den Jagdgebieten am Kongo zuzustreben. Mancherlei merkwürdige Vorkommnisse wurden bei diesem kühnen Zuge angetroffen, manche seltsamen Bräuche beobachtet. In der Gegend von Wabelei lernt der englische Reisende eine grausame Sitte der Eingeborenen kennen, sich ihrer alternden Stammesgenossen zu entledigen. Wenn die Angehörigen schwach und gebrechlich zu werden beginnen und der jüngeren Generation zur Last zu fallen drohen, überhaupt mit den ersten Anzeichen des herannahenden Alters erhalten die Alten einen starken Schlaftrunk, denn widert man sie in ein frisches Antilopenfell, und die liebenden Anverwandten tragen sie fort und legen sie in der Nähe eines oieblenutzten Pfades ins Gras. Der erste Eingeborene, der vorüberkommt, hält das Fell für eine Antilope und spießt den unglücklichen Alten mit seiner Lanze auf. Dann eilt die Familie des Getöteten aus ihrem Hinterhalt und besenzt ihre Entzweiung, ihren Abscheu und ihre Überzeugung vor diesem schrecklichen Unglücksfall. Ob der zufällig vorübergehende Speerträger nicht auch vorher heimlich gedungen wird, konnte Major Powell-Cotton nicht feststellen, sicherlich aber ist graues Haar in jenem Lande ein gefährlicher Kopfschmerz. Im Bendulande ist die seltsame Methode der Frauen, ihrer Rippen Reiz zu erhöhen, bemerkenswert. Von der Oberlippe strebt ein Federkiel empor bis über die Nase, drei oder vier Zoll lang, und ein gleicher Stiel senkt sich von der Unterlippe hinab über das Kinn. Andere kokette Damen ersehen den Federkiel in gleicher Weise durch einen kurzen Kristallstift. Der benachbarte Stamm der Wabla hat wiederum ein eigenes sinnreiches Verfahren, die Schönheit seiner Frauen zu erhöhen und zugleich zu monopolisieren. Die Oberlippe wird durchbohrt, das Loch schematisch nach und nach immer mehr ausgedehnt, bis ein Querschnitt von zwei Zoll Durch-

messer hineingesteckt und nunmehr immer getragen wird. Die Eingeborenen haben auch eine Erklärung für diese wenig angehende Methode: ein großer Häuptling soll einst auf den Gedanken gekommen sein, seine Weiber so zu entstellen, damit kein Feind mehr den Drang verspüren möchte, diese Frauen zu rauben. Allerdings stehen diese beiden Völker, hauptsächlich aber die Wabla, im Ruße, noch heute Menschenfresserei zu betreiben. Bis vor kurzem wenigstens war der Tod durch Vergiftung eine alltägliche Erscheinung, und man machte kein Hehl daraus, daß man seine persönlichen Feinde, besonders aber die wohngeährten, heimlich zu vergiften pflegte. In der Nacht eilten dann geschäftige Weiber zur Grabstätte, der Körper wurde ausgeharrt, im nahen Fluß gewaschen, und dann entwickelte sich schnell ein graufiges Festgelage. Noch in den letzten Monaten sind mehrfach einzelne Leute durchziehender Karawanen in diesen Gegenden auf geheimnisvolle Weise verschwunden, und die Eingeweihten klammerten einander an, daß diese Vermissten in den Kochtöpfen der Wablas ihr Ende gefunden haben. . . . Reiche Raaderfolge krönten schon die ersten Wochen der Reise. Es gelang Major Powell-Cotton, zwei weiße Rhinocerosse, prächtige Exemplare, zu erlegen. Man nahm bislang an, daß diese seltenen Tiere bereits ausgerottet sind. Später wurde ein Elefant zur Strecke gebracht, dessen gewaltige Stoßzähne wohl die größten sind, die je gewonnen wurden. Der eine Zahn hatte eine Länge von neun Fuß bei einem Umfang von 25 Zoll und wog allein 108 Pfund. Beide Zähne zusammen ergaben ein Elfenbeingewicht von 382 Pfund. . . . Major Powell-Cotton schildert schließlich auch noch eine bemerkenswerte Szene aus dem Tierleben. Eines Tages sieht er in der Nähe des Lagers ein Paar Antilopen, die anscheinend zornig aneinanderstießen und kämpften. Mit einem Schuß erledigte er das eine der beiden Tiere, aber zur Verwunderung des Schützen suchte das zweite nicht das Weite, sondern sahst anscheinend fort, den gefallenen Genossen zu attackieren. Major Powell-Cotton nähert sich der Stätte und gewahrt zu seinem größten Erstaunen im Gras liegend eine dritte Antilope, die sich hilflos in der furchtbaren Umarmung einer großen Schlange windet. Mit einem Schuß in den Nacken getödtet es, das Reptil zu töten, aber es ist zu spät, das ungewundene Tier liegt schon in den letzten Zudungen. Es war ein kleines einjähriges

Tier. Die Eltern hatten es nicht seinem Schicksal überlassen wollen und begannen einen wilden und ausichtslosen Kampf gegen die lebendige Schlange, die den Leib des Kleinen umwunden hielt. „Diese Tragödie im Tierleben“, schreibt Major Powell-Cotton, „hat in meiner Erfahrung nicht ihresgleichen.“

Theater und Literatur.

Das neue Stadttheater in Kiel, dessen Bau nach jahrzehntelangen Bemühungen endlich vor zwei Jahren in Angriff genommen wurde, wird am 1. Oktober mit Beethovens „Fidelio“ eröffnet werden. Ernst v. Wildenbruch wird zu der Feier das Eingangswort verfassen.

Bildende Kunst und Musik.

Nachdem Felix Weingartner in Folge seiner Berufung an die Wiener Hofoper die Leitung der Sinfoniekonzerte der Berliner königlichen Oper niedergelegt hat, soll die selbständige Stelle eines Dirigenten der Konzerte nicht mehr besetzt werden. Vielmehr soll die Leitung der Sinfoniekonzerte von den Dirigenten der königlichen Oper mitübernommen werden; entweder werden die Herren Leo Blech und Edmund v. Strauß in der Leitung der Konzerte abwechseln oder einer von ihnen wird diese Tätigkeit allein übernehmen.

Berliner Blätter melden: Von verschiedenen Seiten kommen Pläne und Anregungen, dem Gedächtnis des verstorbenen Professors Joachim ein Denkmal zu setzen. Die Musikhochschule beabsichtigt nach der „Tägl. Rundschau“, eine bleibende Erinnerung an ihren Leiter zu stiften; sie wird voraussichtlich in einer Bronzebüste bestehen, die in den Räumen der Hochschule aufstellung finden soll. Die Stadt Charlottenburg gedenkt, an dem Hause des Meisters eine Tafel anzubringen. Es ist auch schon ein Komitee in der Bildung begriffen, das die Vorarbeiten für ein Joachim-Denkmal in Angriff nehmen will.

Wissenschaft und Technik.

Der 8. internationale kunsthistorische Kongress wird vom 24. bis 26. September in Darmstadt tagen.

Zum Assistenten des Säuglingsheims und der Frauenklinik in Zürich wurde Fräulein Pauline Kworopansky aus Rußland ernannt.

Gott nicht Deutsch versteht und das deutsche Gebet und deutscher Kirchengesang eine Sünde ist. Der Kirchhof hätte danach ja durch den Gesang eines deutschen Liedes entweiht werden können! In der Praxis niemals geküßt und ganz neu ist aber die Ansicht des Volksteiner Propstes, daß eine offizielle Teilnahme der Schule an der Beerdigung eines ihrer Schüler der Erlaubnis des Ortspfarrers bedarf. Offenlich findet diese Versagen des Propstes — so bemerkt einweisen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ dazu — eine einwandfreie Erklärung.

* Zur Enthüllung der Gustav Adolph-Kapelle bei Eßsen, die am 1. September erfolgt, entsendet die sächsische Regierung Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften von 13 Regimentern, die in der Schlacht kämpften.

Ausland.

Frankreich.

Einem bemerkenswerten Übungsritt haben dieser Tage 5 Offiziere und 80 Mann der 1. Eskadron des 5. französischen Husaren-Regiments in Commerce ausgeführt. Um 1 Uhr 20 Min. nachts verließen sie ihre Quartiere und trafen um 7 Uhr morgens in Mars la Tour, dem Ziel ihres Rittes, ein. Nach dreistündiger Rast lehrten sie wiederum nach Commerce zurück, wo sie um 7 Uhr abends, Pferde und Reiter in bester Verfassung ankamen. Danach hatten sie in 12 Stunden 40 Min. einen Ritt von 120 Kilometer zurückgelegt. Entschieden — eine vortreffliche Leistung.

Montenegro.

Die die „Wiener Allg. Ztg.“ aus Cetinje erzählt, steht in Montenegro der Widerruf der im Jahre 1905 erlassenen, sogenannten St. Nikolausverfassung unmittelbar bevor. Fürst Nikolaus habe sich überzeugt, daß Montenegro für eine Verfassung noch nicht reif sei und daß diese den Ruin des Landes bedeuten würde. Am Hofe von Cetinje herrsche tiefe Erbitterung gegen Serbien und besonders gegen den Kronprinzen Georg, den man beschuldigt, die antidynastische Verschwörung in Montenegro direkt unterstützt zu haben.

Vereinigte Staaten.

Herr Jakob Gumbart, Vorsteher eines Geheimpolizeiinstitutes, welches von dem Kommissar Bingham damit beauftragt wurde, die Tätigkeit der Polizei von Brooklyn zu beobachten, erklärte, daß die Polizei von New York jährlich 800 000 Pfd. Sterl. bis 1 000 000 Pfd. Sterl. aus der Unterstützung des Vaters und des Verbrechens emerite. Nach seiner Ansicht gehen im Osten New Yorks monatlich 40 000 Pfd. Sterl. aus dieser Quelle in die Taschen von Polizisten und Politikern. Das Polizeidepartement sei niemals in einem so verwerflichen Zustande gewesen als heute.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. August.

Die Woche.

Es erging ein Aufruf an die Bevölkerung, ihre Balkone zu schmücken und die schönsten sollten mit Preisen bedacht werden. Es ist zwar beschämend, wenn überhaupt ein Wettbewerb notwendig wird, um hübsch geschmückte Balkone zu erzielen, noch beschämender aber ist das Resultat des Wettbewerbs, der die Sympathie aller Freunde eines schönen Straßenbildes und reizender Blumenanlagen in reichem Maße gewann. Nur fanden sich merkwürdigerweise — das Ergebnis der Veranstaltung läßt wenigstens keinen anderen Schluß zu — die Freunde offenbar viel mehr in den Reihen jener, die keine Balkone zu schmücken haben, als in den Kreisen der glücklichen Besitzer jener mehr oder weniger stilvollen Zugaben moderner Stadtwohnungen, für die es trotz des deutschen Grundwortes keine treffende deutsche Bezeichnung gibt.

Woher kommt das? Haben wir Deutsche, oder besser gesagt: haben wir Großstadtmenschen keinen Sinn für die mannigfache Verwendung der lieblichen Kinder der Natur? Versteht man es bei uns nicht, mit geringen Mitteln, durch ein paar zweckmäßig und geschmackvoll aufgestellte Blumenbüsche, ein paar Blatt- oder Schlingpflanzen eine traumhafte Ode herzustellen, eine laute Fassade zu beleben? Doch, man hat auch bei uns noch Sinn für das Blühende, das lebendig Grüne, das Schöne, und man besitzt auch Geschmack — aber an etwas anderem mangelt es vielfach: die beschauliche Ruhe fehlt, es fehlt die Zeit.

Das schreckliche Wort: „Zeit ist Geld“ wird von der Mehrheit allzu buchstäblich befolgt; selbst die Schönheit wird nach der Zeit geschätzt, welche ihre Betrachtung in Anspruch nimmt. Der Genuß ist ungemütlich geworden wie die Freude; in dem allgemeinen Schnelllebenswahn können die immer noch nach uralt speißbürgerlicher Art langsam werdenden Pflanzenschönheiten nicht mehr befriedigen. Ihr Wachstum erfordert Geduld, ihre Pflege Zeit. Wo aber sollen wir heute noch beides hernehmen? Aber gerade deshalb, weil uns das fort und fort neue Vergnügen gebärende, uns in einen Strudel künstlicher Freuden stürzende Zeitalter immer mehr der schlichten, schönen Natur entfremdet, gerade deshalb ist jedes Mittel doppelt wertvoll, mit dem der Versuch gemacht wird, uns die Freude an der Natur wiederzugeben.

Die Veranstalter des Wettbewerbs im Balkonschmuck werden sich zwar nicht ganz von ähnlichen Betrachtungen haben lassen; ihre Absicht zielte lediglich auf die Verschönerung der Stadt, die noch einiges tun muß, bis man ihr den schönen Namen Blumen- und Gartenstadt ohne Einschränkungen verleihen kann. Sie wollen hübsche Vorgärten und von Blumen und Pflanzen angefüllte unterbrochene Häuserfronten. Aber auch in dieser Beschränkung ist der Wettbewerb zu begrüßen, der jedenfalls Wiederholungen erfährt.

Man könnte nach alledem annehmen, in Wiesbaden seien blumengeschmückte Balkone eine Seltenheit. Das ist keineswegs der Fall. Es gibt hier nur wenige Balkone, die ihre Steinbalken und ihre hölzernen oder eisernen Gerippe fast und nach aus den Wänden schieben. Aber zumeist besteht der Pflanzen- und Blumenschmuck doch nur in ein paar Blumenscherben und Vorbeerbäumchen. Und merkwürdigerweise trifft man gerade das sehr selten an, was eigentlich nicht nur die schönste Zierde jedes Balkons, sondern auch jedes Hauses ist: die vom Boden aus sich erhebenden Ranken der wilden Rebe oder einer anderen schnellwachsenden, himmelanstrebenden Schlingpflanze.

Mein Weg führte mich täglich an einem Hause vorbei, das in einem außerordentlich gut gepflegten Garten steht, in dem die Regelmäßigkeit groß ist, aber doch nicht so groß, daß der Natur jede individuelle Freiheit genommen wäre. Denn der schönste Garten ist der, in dem die Pflanzen nicht allzusehr gärtnerisch bedrömmet werden. Das Haus ist mehrere Jahrzehnte alt, stünde es an einer Straße mit geschlossener Bauweise und ohne Vorgärten: man würde es vermutlich durchaus nicht besonders schön finden. Hätte es keinen Balkon, der durch Stützen organisch mit der Erde verbunden ist, selbst dann könnte man vielleicht im Zweifel sein, ob es in diesem gut gepflegten Garten sich hübsch ausnehmen würde. Ja, auch der Balkon allein tut's nicht; er allein schafft den gemüthlichen, herzerfreuenden Eindruck des sonst recht schlichten Hauses nicht. Die wilde Rebe ist es, die an dem Eisengerippe des Balkons hinaufklettert und die reizendste Laube aus ihm macht.

Es stehen stolzere Bauten in der Nähe; Häuser mit figurenreichen Fassaden, neue hübsche und kostbare Häuser in hübschen Gärten. Aber in keinem möchte ich so gern einkehren als in diesem einfachen, alten Haus; das die wilde Rebe verschönt

o. Die Bürgerliste, welche die Namen der stimmberechtigten Einwohner enthält, liegt, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei, nur noch bis zum 30. d. M. im Rathaus, Zimmer Nr. 6, auf. Zur schnelleren Erledigung der Kontrolle empfiehlt es sich für jeden, der Einsicht nehmen will, sich darüber auf seinem Steuerzettel zu vergewissern, wie viel er an direkten Staats- und Gemeindesteuern bezahlt, da die Bürger nicht alphabetisch, sondern nach ihren Steuerbeträgen eingetragen sind. Es sei auch nochmals daran erinnert, daß nur derjenige an der Stadtverordnetenwahl im Herbst d. J. oder anderen öffentlichen Wahlen teilnehmen kann, dessen Namen in der Liste eingetragen ist. Jeder Bürger hat somit ein Interesse daran, sich durch Einsichtnahme der letzteren davon zu überzeugen, ob er eingetragen ist.

o. Königl. Schloß. Kürzlich war erwähnt, daß in dem Königl. Schloß Bauarbeiten vorgenommen würden. Um nun der irrigen Annahme zu begegnen, als sei eine Beschäftigung des Schloßes dadurch nicht mehr möglich, sei bemerkt, daß sich diese Arbeiten nicht auf das Schloß selbst, sondern das anstoßende Kavalleriehaus (das sog. Kalbische Haus) beziehen. Im Schloß sind auch Bauarbeiten vorgehen, jedoch erst für später und nur für zwei der Zimmer des Kaisers, die im Louis seize-Stil vollständig neu ausgestattet werden. Auf die Beschäftigung des Schloßes hat dies jedoch keinen Einfluß, diese ist nach wie vor gegen das billige Eintrittsgeld von 25 Pf. pro Person gestattet.

— Öffentlicher Wetterdienst und Volksschule. Eine weitere Förderung des Wetterdienstes plant, wie aus Ziel geschrieben wird, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein durch Vermittelung der Schulen. In einem Erlaß führt er aus: Gelingt es, die Volksschullehrer für den Wetterdienst zu interessieren, so würden sie auch geneigt sein, die begabteren Schüler in die zum Verständnis der Wetterkarten unentbehrlichen Grundbegriffe einzuführen und damit eine Generation heranzubilden, die aus der neuen Einrichtung mehr Nutzen ziehen kann als die gegenwärtige. Zu dem gleichen Zweck werde sich auch die entsprechende Erweiterung des Lehrstoffes der ländlichen Fortbildungsschulen empfehlen.

— Der Sparkassen-Verband für die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck hält am 19., 20. und 21. September in Versfeld seine Hauptversammlung ab. Am Donnerstag, den 19. September, abends 7 Uhr, findet eine Vorversammlung der Sparkassenbeamten im Saale des Hotels „Zum Adler“ statt. In der Hauptversammlung wird Herr Sparkassenrentant Hude-Cassel den Geschäftsbericht ersäuen, Herr Sparkassendirektor Wichmann-Schwege den Haushaltsplan und Kassenericht des Verbandes vorlegen. Ferner stehen folgende Vorträge auf der Tagesordnung: „Die Entwicklung der Sparkassen des Verbandes.“ Berichtshatter: Assessor Neusch-Wiesbaden, Mitglied der Direktion der Nassauischen Landesbank. „Maßnahmen zur Förderung der Sparthätigkeit.“ Berichtshatter: Der Vorsitzende Stadtrat Bödicker-Cassel. „Der Geschäftsgang bei Gewährung von Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit.“ Berichtshatter: Sparkassendirektor Wichmann-Schwege. „Die Vereinigung der Spareinlagen.“ Berichtshatter: Sparkassenrentant Hude-Cassel. „Die Höhe und Verbuchung des Reservefonds der Sparkassen.“ 1. Berichtshatter: Bürgermeister Oberstleutnant a. D. Gaertner-Minteln. 2. Berichtshatter: Sparkassenrentant Sommer-Biebrich. Den Verhandlungen schließen sich eine Besichtigung der ausgestellten Sparkassen-Einrichtungen und ein Spaziergang durch die Stadt an.

— Einen Überblick über die planmäßige Volkshilfsbildung in Hessen, Nassau und den benachbarten Gebieten bietet der Jahresbericht des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfsbildung, der soeben zur Verfertigung gelangt. Wir sehen daraus, daß der Verband zurzeit 111 körperlich und nahezu 500 persönliche Mitglieder umfaßt, und gewinnen ein Bild der mannigfachen, umfangreichen und tiefgehenden Arbeit, die in den einzelnen Vereinen geleistet wird. Einzel- und Reihenvorträge, Vorträge, persönliche Beratuna bildungsbedürftiger Leute aus den

werkstätigen Volkskreisen, heimatkundliche und Museumsführungen vermitteln in zahlreichen Orten unteres weltlicher Heimatgebiete Kenntnisse und Erkenntnis, Volkshilfsunterhaltungsvereinigungen machen sich die Vermittlung edler künstlerischer Genüsse zur Aufgabe, Kunst-Wanderausstellungen, Heimatausstellungen und die Anlage von Dorfmußen üben ihre geistig anregende Wirkung aus, die Verbreitung guter Kunstreproduktionen dient der Bildung des guten Geschmacks und der Erhöhung der Lebensfreude. An einzelnen Orten verbinden sich die Einrichtungen zur Förderung des geistigen Standes mit solchen für die materielle Wohlfahrtspflege. Die Arbeit der einzelnen Vereine erhält Richtung und Unterstützung durch die Zentralkasse des Verbandes, die sich über die Fortschritte der Volkshilfsbildungsbewegung im In- und Auslande auf dem laufenden erhält, ein Archiv für das Volkshilfsbildungswesen unterhält, eine Rednerliste heranzieht, den einzelnen Vereinen Lehrmittel (Sichtbilder und Sichtbilderapparate) überläßt, einen Erfahrungsaustausch unter den einzelnen Vereinen durch monatliche Mitteilungsblätter vermittelt, Fachversammlungen über einzelne im Vordergrund des Interesses stehende Fragen und Bezirksversammlungen in den verschiedensten Gegenden zur Herbeiführung intimerer persönlicher Beziehungen unter Gleichstrebenden anberaumt, Wanderbüchertafeln ausleiht, finanziell schwache Vereine in jeder Weise unterstützt und überhaupt die ganze Volkshilfsbildung durch Rat und Tat fördert. Der Verband kann mit seinen Fortschritten im letzten Jahre zufrieden sein. Nur flagt er über den bedauerlichen Mangel an Organisationswilliger Männer und Frauen im Lande draußen. Die Zahl der Leute, die in selbstloser Weise an der geistigen Erhebung unseres Volkes mitzuwirken bereit seien, soll äußerst gering sein. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß die Bestrebungen des Verbandes für Volkshilfsbildung noch nicht bekannt genug sind. Neue Organisationen, die ganz auf sich selbst gestellt sind, arbeiten sich nur langsam durch, namentlich wenn sie stiller Arbeit dienen, durch die keinerlei äußere Vorteile oder Ehren gewonnen werden. Um so dankenswerter ist die Mitarbeit aller derer, die sich an der Kulturarbeit des Verbandes beteiligen oder zu beteiligen bereit sind. Der Jahresbericht wird kostenfrei durch die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfsbildung in Frankfurt a. M., An der Schmidstraße 7, versandt.

— Sonderzug nach Mannheim. Zum Besuch der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung arrangiert der „Fremden-Verkehrsverein Mannheim“ ab Station Mainz am Sonntag, 1. September, einen Sonderzug. Die Teilnahme ist mit 4 M. 80 Pf. ganz außerordentlich billig, und enthält Hin- und Rückfahrt, Besuch der Ausstellungen, Dampferfahrt auf Rhein- und Hafenanlagen, Besichtigung des Rosengartens (Festhalle) und der Stadt. Die Teilnehmer sind den ganzen Tag unter Führung, was den Genuß wesentlich erhöht. Auch die feenhaft beleuchtete der Ausstellungsgelände und die Pechfontäne wird vor der Abreise noch zu sehen sein. Im übrigen sei auf das heutige Inserat verwiesen.

— Düsseldorfser Ausstellung 1907. Mit der Düsseldorfser Ausstellung ist eine große Lotterie verbunden, die einer sehr gute Vorzüge derartiger Veranstaltungen voraus hat, welche besonders anzuerkennen sind. Zunächst beträgt der Einsatz nur 50 Pf., ferner ist die Chance eine ganz vorzügliche, denn es kommt schon auf 5 Lose ein Gewinn. Es sind zwei Hauptgewinne von je 10 000 M. vorhanden, ferner 1 à 5000 M., 1 à 2000 M., 2 à 1000 M. usw. Der kleinste Gewinn dürfte an Wert den zehnfachen Betrag des Einsatzes übersteigen.

o. Vereinshaus-Neubauten. Der „Evangelische Verein“, dem das Vereinshaus Platterstraße 2 gehört, läßt daselbst umfangreiche Neubauten in zwei Bauperioden herstellen, deren erste bereits begonnen hat und den Bau eines großen Logier- und Versammlungshauses in der Bauzeit der Platterstraße umfaßt. Dabei wird auch auf eine bessere Unterbringung der Herberge zur Heimat Bedacht genommen, deren bisherige Räume sich schon lange als unzureichend erwiesen haben und auch sonst viel zu wünschen übrig ließen. In dem neuen Hause werden für die Wanderer größere und bessere Räumlichkeiten eingerichtet. Vollständig getrennt von der Herberge, auch im Zugang, sind ein Restaurant, Versammlungsräume und Logierzimmer für Fremde und hier ansässige junge Leute vorgezehen, die volle Pension erhalten. Der langgestreckte Bau, dem wie schon mehrere Bauten anderwärts, das Stützgerüst Vereinshaus zum Vorbild dient, erhält ein Erd- und zwei Obergeschosse, und wenn bei den beschränkten Mitteln, mit denen der Verein rechnen muß, auch sein Prachtbau entsteht, so wird doch die Bekleidung der Fassade mit Haussteinen dem Hause ein gewisses monumentales Gepräge verleihen. Die Bauzeit ist auf ein Jahr berechnet. An diesen Bau schließt sich nach rückwärts, da wo jetzt noch das alte zweistöckige Haus steht, ein Neubau, welcher der Erweiterung des an der Euserstraße gelegenen Hospizes dient. An dem Saalbau wird nichts geändert.

— Kaninchen-Ausstellung. In unserer Stadt plant der „Kaninchen-Züchterverein für Wiesbaden und Umgegend“ im nächsten Jahre eine Ausstellung. Der Verein, welcher in erster Linie der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Kaninchenzucht sein Hauptaugenmerk zugewendet hat, erfreut sich trotz seines kurzen Bestehens schon der Sympathie vieler Züchter, das beweist die stetige Zunahme der Mitgliederzahl. Es wäre fernerhin zu wünschen, daß sich alle Kaninchenzüchter und Interessenten von Wiesbaden und Umgegend dem genannten Verein anschließen würden, damit er in die Lage versetzt wird, seinen Bestrebungen, das Kaninchenfleisch als Volkshilfsmittel populär zu machen, auch genügenden Nachdruck zu verleihen. In jeder näheren Auskunft über den Verein sind Herr Schreinermeister Meyer hier, Moritzstraße 66, und Herr Restaurateur Reinhard hier, Yorstraße 23, „Stadt Colberg“, gern bereit. Schließlich sei noch auf eine diebezügliche Veröffentlichung im Inseratenteil dieses Blattes verwiesen.

— Technische Hochschule in Darmstadt. Wir machen auf die im Annoncenblatt unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung der Technischen Hochschule zu Darmstadt aufmerksam. Diefelbe gewährt eine vollständige wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung für den technischen Beruf. In besonderen Abteilungen werden Architekten, Bau-Ingenieure, Kultur-Ingenieure, Maschinen-Ingenieure, Chemiker, Elektro-Chemiker und Apotheker ausgebildet; desgleichen in der allgemeinen Abteilung Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften, sowie Geometer. Auch akademisch gebildete Personen und selbständige Männer, ebenso Damen können als Gäste zum Besuch einzelner Vorlesungen und Übungen zugelassen werden. Die Technische Hochschule hat das Recht, auf Grund besonderer Prüfungen den Grad eines Diplom-Ingenieurs und die Würde eines Doktor-Ingenieurs zu erteilen. Infolge Vertrags zwischen der Großh. Hessischen und Kgl. Preussischen Landesregierung besteht Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung für die Vorprüfung und die Hauptprüfung für den Staatsdienst im Hochbau, Ingenieurbau und Maschinenbau sowie für die hiesigen vor dem Technischen Prüfungsamt abgelegten Staatsprüfungen, als auch hinsichtlich der an Stelle derselben auf Grund neuer Diplomprüfungsbestimmungen abgelegten Diplomprüfungen. Ferner werden an der Technischen Hochschule Hochschulprüfungen abgehalten. Für die Reichsprüfung der Apotheker ist der Besuch der Technischen Hochschule demjenigen einer Universität gleichgestellt; auch ist der pharmazeutischen Prüfungskommission zu Darmstadt durch Bundesratsbeschluss die Verechtigung zur Erteilung für das ganze Reich gültiger Approbationen gegeben worden. Die Vorbereitung zum höheren Staatsdienst des Großherzogtums Hessen im Hofrat kann teilweise auf der Technischen Hochschule erlangt werden; für die Vorbereitung zum Gymnasial- und Real-Lehramt, soweit dieselbe Mathematik und Naturwissenschaften betrifft, wird das Studium an der Technischen Hochschule dem Studium an Universitäten bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet. Besonders ist noch hervorzuheben, daß durch die engeren Beziehungen der Hochschule es ermöglicht ist, zu Ostern oder im Herbst mit dem Studium zu beginnen und somit ohne Zeitverzug nach je vier Semestern die Vorprüfung und nach je acht Semestern die Hauptprüfung abzulegen.

— Kleine Notizen. Die Tanzschüler des Herrn Hermann veranlassen heute im großen Saale „Zur Kronenburg“ ein Tanzfrühstück.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Residenz-Theater. Außer den zahlreichen Neuheiten weist das Programm auch manche Reueinstudierung älterer Werke auf. Besonders interessieren wird die Aufführung von „Hamlet“, die auf einer modernen Shakespeare-Bühne stattfindet. Hugo Baruch u. Ko. die größte Firma dieser Art, die auch für Rembrandts „Deutsches Theater“ in Berlin arbeitet, liefert kostbare Einrichtung und eigenartige Dekorationen dazu nach Angabe von Dr. Rauch. Auch daß „Mit Heibelberg“ demnächst wohl die 100. Aufführung erleben wird, wird allen Freunden deutscher Vortragskunst eine angenehme Botschaft sein.

* Volks-Theater. Der Spielplan für diese Woche setzt sich wie folgt zusammen: Sonntag: „Ein tolles Mädel“, Montag: Benefiz für das gekante Charperonai: „Die Herren von Maxim“, Mittwoch: „Ein tolles Mädel“, Donnerstag: „Die lustige Witwe“, Freitag: „Die Herren von Maxim“, Samstag: „Ein tolles Mädel“.

* Musikalen Auktions, Lammstraße 6. Neu ausgestellt: Fritz Brandt, Roma: „Ziboli“, „Laocemia“, „Teatro greco“, „Cajamiciola“, „San Benedetto del Troitto“, „Sefiri Levante“, „Vestalempel in Rom“, „Strage Gubbio“, „Strandstraße“, „Marine“, „An der Adria“, „Roma fuori Ponte Molle“, „Capri“, „Felsen am Meer“, „Biarogio“, „Fesab“, „Terracina“, „Porto d'Anzio“, „Baldbach“, „Am Golf von Neapel“, „Palazzo Ducale“, „Bia auf Capri“, „Strand“, „Waldhain“, „Mädel am Strand“, „Strage in Neapel“, „Benedict“, „Amalfi“, „Roma“, „Via triumphalis“.

* Musikalen Auktions, Lammstraße 9. Neu ausgestellt: Walter Best: „Odysseus“, „Felsen an der Küste von Capri“, „Meeresklippen und Brandung“, „Grünes Meer“, „Felsen in ruhigem Meer“, „Schuppen der Sirene“, „Am Ufer von Capri“, „Olivenhain“, „Unter alten Oliven“, „Oliven an den Ruinen des Varus“, „Am Quell“, „Abendsonne“, „Spaziergang unter alten Bäumen“, „Olivenstudie“, „Frühling im Hain“, „Hügelgras“, „Felsenberg“, „Frühlingwolken“, „Landschaft im Sommer“, „Vorfriehling“, „Abendspiegelung“, „Schmidt-Nickelsen“, „Schloß Rheinsberg“, „Sächsische Dorfstraße“, „Werbung“, „Gegen Abend vor dem Schloß“, „Am Hamia“, „Werbung“, „Im Schreibzimmer Friedrichs des Großen“, „Ruschschloß mit Vorzimmer“, „Spaziergang“, „In Erwartung“, „Stiller Winkel“, „Willy Liebig“, „Abend auf der Heide“, „Enten im Wasser“, „Des Fuhrers“, „Waldenroth“, „An der Amder“, „Rollenhatten“, „Abend“, „Hahnenkampf“, „Amperhüchler“, „Kornernie“.

* Eine Tanzhalle errichtet unsere frühere Prima-Ballerine Frau Waxmann, die Witwe unseres früheren Feldenspielers. Man wird sich unserer früheren annuitigen Solopädlerin Fräulein Schrader, die dem Verbands der hiesigen Hofbühne 8 Jahre angehört, ihrer glänzenden Kunst nach bestens erinnern. Frau Waxmann war früher an verschiedenen angesehenen Theatern als Ballettmeisterin tätig und wird sicherlich hier in ihrer Heimat bald Boden gewinnen, besonders auch als Tanzlehrerin in Mädcheninstituten. Neben englischen Fräulein in Mainz und den Lehrern bereits in Offenheim ist sie als Tanz- und Anstandslehrerin bereits verpflichtet und gut empfohlen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesang-Verein „Cecilia“ unternimmt am heutigen Sonntag (auch bei unangünstiger Witterung) einen Familien-Ausflug nach Freilshausen a. M. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt 11 1/2 Uhr vormittags vom Luisenplatz; die Abfahrt von Weidich mit Salonboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft fahrplanmäßig um 12 Uhr 50 Min. Rückkehr Dampfer 3 Uhr 20 Min. nachmittags. Die Fahrzeit beträgt 2 Stunden, das Fahrgeld für Vorzüge hin und zurück 50 Pf. Fahrgelosenheit bietet sich außerdem mit der Eisenbahn, Straße Mainz-Ingelheim-Freilshausen oder bis Oestrich und anschließend überfahrt mit der Fähre. Im Lokale des Wessers und Gahrwirts R. Sawward findet Einkehr und geistliche Unterhaltung nebst Tanz statt. Die Verpflegung in genanntem Hause ist eine anerkannt gute und preiswürdige. Die Heimfahrt erfolgt per Schiff fahrplanmäßig 8 Uhr 10 Min., die Ankunft in Weidich 9 Uhr 20 Min. abends. Gäste sind willkommen.

* Der „Christliche Arbeiterverein“ feiert heute sein 17. Stiftungsfest durch einen Festgottesdienst in der Kirchengemeinde (Predigt: Pfarrer Horn aus Oberlindbach) und durch eine gefesselte Nachfeier (4 Uhr) im Saale der „Turngesellschaft“, Stiftstraße 1. Gäste herzlich willkommen.

* Der Klub „Edelweiß“ hält das wegen unangünstiger Witterung verschobene 2. Sommerfest nunmehr heute Sonntag, den 25. a., auf dem „Waldhäuschen“ (Mitglied N. Müller) ab.

* Auf den heute bei jeder Witterung stattfindenden Ausflug der Gesellschaft „Alte Wildfang“ nach Rambach machen wir nochmals aufmerksam. Dasselbst findet bei freiem Eintritt im Saalbau Meister gemüthliche Unterhaltung mit Tanz statt. Anfang 4 Uhr.

Russische Nachrichten.

— Rambach, 23. August. Der Regellklub „Einigkeit“ feierte am Donnerstag ein schönes Fest im Gasthaus „Zum Taunus“, und zwar den fünfzigsten Geburtstag seines auch in weiten Wiesbadener Kreisen wohlbekannten Mitgliedes und Vereinswärters Herrn Ludwig Reiter.

Die Regler beteiligten sich alle an der Feier, die von dem Vorsitzenden, Herrn J. Fischer, mit einer hübschen Ansprache eröffnet wurde, in welcher der Redner besonders hervorhob, daß sich Herr Reiter trotz jahrelangem, schwerem Leiden seinen Lebensmut trefflich bewahrt habe. Der Klub überreichte sodann Herrn Reiter und Gemahlin ein prächtiges Geschenk. Hauptsächlich ist es dem tüchtigen Gostwoit vergönnt, das von ihm gegründete und im besten Aufste befindliche Gasthaus „Zum Taunus“ noch recht lange weiterzuführen.

J. Schlangenbad, 23. August. Die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin läßt in diesem Herbst den Umbau des Badengeleises der Straße Elville-Schlangenbad vornehmen. Die Arbeiten sind der Firma Th. Schmidt-Berlin übertragen worden. Sicherem Berechnen nach soll die Straße für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Wir kommen nochmals auf das Projekt der Umbahn Wiesbaden-Eichenseehaus-Schlangenbad-Elville-Schierstein-Biedrich-Wiesbaden zurück und hoffen, daß sich dasselbe in absehbarer Zeit zum Wohle der genannten Orte verwirklichen möge. Eine direkte Verbindung mit der Weltstadt Wiesbaden wäre auch für Schlangenbad von ungeheuren Vorteil.

n. Jöhlein, 24. August. Am 1. Oktober tritt Herr Rektor Oppermann dahier in den Ruhestand. Derselbe wirkte 27 Jahre als Lehrer und Rektor an der hiesigen Realschule. — Mit dem heutigen Tage schloß das Sommersemester der hiesigen Kgl. Pausenerschule.

u. Griesheim, 23. August. Mit der diesjährigen Kirchweih, die am Sonntag hier stattfand, hat unser Ort abermals ein Stück seines dörflichen Charakters abgetrennt. Die Kirchweihlichen haben nämlich beschlossen, in Zukunft die Kirch nicht mehr eröffnen zu wollen. Da die Eröffnung der Kirch durch Aufstellung des „Kerwebaumes“ und den festlichen Umzug am „Kerweisontag“ nur noch der Zeit war von den ehemaligen Sitten und Gebräuchen am Kirchweihfest, so ist damit der ursprüngliche Charakter des Festes ganz beseitigt und die Kirch zu einer gewöhnlichen Sonntag-Landbesuchung herabgesunken.

i. Limburg, 23. August. Lebenswerten Sinn für die Schönheit der altnassauischen Bauernhäuser bedundet man in unserer Stadt, dank der Bemühungen von Kunstfreunden und Freunden eines schönen altertümlichen Stadtbildes. Es ist natürlich selbstverständlich, daß die gesundheitliche Einrichtung und der Berch nicht unter der Erhaltung bezw. Wiederherstellung der malerisch schönen ehen Fachwerkbauten zu leiden haben dürfen, inwieweit trägt man hier immer den modernen Bedürfnissen unserer Zeit zu Jahr zu Jahr wachsenden Stadt recht weit Rechnung. Über die neuesten Renovierungen alter Fachwerkbauten Limburgs berichtet heute der „Raf. Bot.“: Das auf der Höhe gelegene Gasthaus des Herrn Joseph Zimmermann hat durch eine hübsche Rosenfarblandmalerei, welche von Herrn Walter Giesbert Hartmann in kunstgerechter Weise an der Frontseite des Hauses zur Ausführung gebracht wurde, ein wunderhübsches Aussehen erhalten. Auch der alte Name des Gasthauses „Zur Roienede“ ist aufgeschrieben worden und ist so wieder zu Ehren gebracht. — Das herrliche Haus am Hornmarkt hat bekanntlich auch wieder sein schönes mittelalterliches Gemwand angelegt und gereicht der Stadt wirklich zur Freude. — Auch das am Mühlberg nahe dem Hofmarkt gelegene Haus des Herrn Glasermeisters Gottfried Verb wird zur Zeit in seiner interessanten alten Bauart durch Freilegung des Fachwerkes wiederhergestellt. — Ebenfalls Fachwerkbauten wird das Gasthaus des Herrn Hof. Wagner, Ecke Untere Fleischgasse und Bahnhofstraße, erhalten.

z. Rüdelsheim, 24. August. Bekanntlich ist der Trajektverkehr Vingerbrück-Rüdelsheim eingestrichelt worden. In einer sehr beachtenswerten, weit gerechtfertigten Eingabe an den hiesigen Magistrat nimmt nun ein Gasthofsbesitzer von hier zu dieser Angelegenheit Stellung. Er führt u. a. aus: Durch das Einstricheln des Trajekts Vingerbrück-Rüdelsheim sind die Hotels erheblich geschädigt worden. Der Fremdenverkehr Münster a. St.-Streußnach-Rüdelsheim hat fast ganz aufgehört, was ich sowohl allgemein bemerkt habe, als auch von Familien weiß, die jedes Jahr mehrfach während ihrer hierhergekommen sind, und dieses Jahr ganz ausgefallen haben, weil ihnen das Ausgehen auf dem Bahnhof, das Einstreichen in die „Elektrische“, dann Vingerbrück-Wingen, der Verkehr durch den Tunnel und das Einstreichen auf das Vinger Schiffe zu beschwerlich geworden ist. Auf meine Umfrage am Bahnhof Vingerbrück und an der Abfahrtsstelle in Wingen selbst wurde mir zur Antwort, daß das Trajekt verkehrsweise eingestrichelt und der Vertrag mit der Elektrischen Bahn nur verkehrsweise gemacht sei. Heute lese ich aber in der Zeitung, daß der fiskalische Hafen Vingerbrück ganz eingehen solle. Ich möchte den Magistrat und die Gemeindevertretung ersuchen, dieser Angelegenheit näherzutreten, bevor es zu spät ist, in dieser Sache Schritte zu tun.

o. Ralkäten, 23. August. Die Kreisynode Ralkäten tagt am Donnerstag, den 19. September d. J., im Hotel „Gantium“ dahier. Aber die bekannte Vorlage des Kgl. Konviktoriums referiert Herr Pfarrer Krämer-Dörzdorf.

w. Montabaur, 23. August. Der „Verein zur Wahrung hädtlicher und gewerblicher Interessen“ hatte sich im vergangenen Jahr mit einem mit 130 Unterschriften versehenen Gesuch um späteren Beginn des Unterrichts in der Volksschule an die Kreisinspektion gewandt. Auch zahlreiche Komiteemitglieder und darunter Gymnasial-Übersetzer und Räte hatten das Gesuch unterstützt. Der Weisheit laute ist trotzdem ablehnend und auch die Berufung an die Regierung und das Oberpräsidium hatte keinen Erfolg. Es wurde beschlossen, die Sache nochmals dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung mit dem Eruchen zu unterbreiten, geeignete Schritte bei der hiesigen Kreisinspektion und beim Schulbörstand zu tun. Falls auch diesmal ein ablehnender Bescheid erfolgt, soll der Börstand dem Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Dahlem alle diesbezüglichen Schriftstücke überreichen, damit derselbe die Sache bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und eventl. auch im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache bringt.

hr. Weilburg, 23. August. Bei Herrn Bürgermeister Kersthaus traf folgendes Telegramm der Frau Großherzogin-Mutter ein: „Es ist mir ein Dankschreiben, Ihnen und der lieben Stadt Weilburg meinen aufrichtigsten Dank wie den meiner Angehörigen auszusprechen für den so warmen Empfang, der meinem Herzen wahrhaft wohlgetan. Die warme Liebe und Treue, die nach 42 Jahren uns entgegengebracht, war mir ein Trost in wehmütigen Tagen. Ich sende allen, groß und klein, herzlichsten Gruß. Adelheid.“

w. Siersbach (Unterwiesertwald), 23. August. Auf der Longstraße „Leid“ wurde ein Arbeiter aus Dorresen von einer Erbscholle, die wohl 1/4 Kubikmeter groß sein mochte, so unglücklich getroffen, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Schädelf war dem Armen so gepalsten, daß das Gehirn herausgetreten war. Der Berunglückte hinterläßt eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern.

Aus der Umgebuung.

5. Bad Homburg, 23. August. Das reizende Taunusbad hat wieder einmal einen Königsbesuch. Ein exotischer Fürst, der Köniz Chulalongkorn von Siam, ist, per am Freitagvormittag, mittels Sonderzuges von Paris kommend, in

Homburg eingetroffen ist. Am Bahnhof wurde ihm ein entsprechender Empfang zuteil, Bürgermeister Feigen und Stadtdirektor v. Kalkbrenn waren anwesend. Ein langer Wagenzug brachte den König nebst Gefolge nach der Villa „Fürstentruhe“, einer Dependence des Grand-Hotels, die er für vier Wochen gemietet und die dem Kaiser Friedrich als Kronprinz erst zum Aufenthalt gebedet hat. 300 Gepäcksstücke wurden dem Sonderzug entladen, eine umfangreiche Luggage, wie sie selbst König Edward, der Anzüge und Uniformen im großen Maß führt, in Homburg nie gehabt hat. Im Verkehr mit Fremden bedient sich der König stets der englischen Sprache, die er vollkommen beherrscht. Ohne indiskret zu werden, sei einiges über das Bett des Königs gesagt. Es nimmt sich in dem eleganten, im Stile Louis XVI. gehaltenen Schlafzimmer des Königs sehr einfach aus. Es ist ein einfaches Bett mit einem flanellduch umwickelt und liegt direkt auf dem Sprungrahmen. Ein hartes Kissen stützt den Kopf des Königs und ein einfaches Tuch dient ihm als Decke. So einfach schläft gebellter Tradition gemäß der Mann, der 50 Millionen M. Jahreseinkommen hat. Im Salon sitzt ständig die Teemaschine. Der König trinkt viel Tee, ist viel Obst und raucht stark, meist Bigaretten. Ähnlich leben die acht Prinzen, die ihn begleiten, einige von ihnen sprechen vorzüglich Deutsch. Der König wird sich im Kaiser Wilhelms-Bad einer Trink- und Baderkur unterziehen. Man vermutet, daß er auch dem Großherzog von Hessen in Schloß Volksgarten einen Besuch abstatten wird. Schon kurz nach seiner Ankunft in Homburg fuhr er am Königl. Schloße vor und ließ beim Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich, die am Sonntag Homburg verlassen, seine Karte abgeben.

— Vopyard, 24. August. Die „Vopyarder Jig.“ meldet: In dem unteren Einschnitt des zweiten Tunnels wurden gestern nachmittag 1/2 Uhr fünf Arbeiter durch herabfallendes Gestein verletzt. Der Schachtmeister wollte einem Arbeiter, der ein Stein gebrochen, zu Hilfe kommen, als plötzlich ein großer Stein von oben nachkam, der den Schachtmeister auf den Kopf traf und schwer verletzte. Außer dem einen Steinbruch sind die meisten Verletzungen Kopfwunden. Die verletzten Arbeiter sind Italiener. Die Schuld an dem Unglück trägt anscheinend der Schachtmeister, der nach dem letzten Schutz, vorgefien am 6 Uhr, nicht genügend die Schutzstelle abprüfen ließ. Der Schachtmeister hatte wohl einen Arbeiter mit der Ausführung beauftragt, der aber die Arbeit noch nicht ausgeführt hatte. Ein Arbeiter, Frigoni Luigi, ist tot. Schwerverletzt ist der Schachtmeister Vof Giovanni, leichtverletzt sind die Arbeiter Josato Giovanni, Pioffi Pietro, Mennomien Antonio.

rs. Coblenz, 23. August. Die hiesigen Volksschule Lehrer hatten den Antrag bei der Stadtverordneten-Versammlung eingebracht, ihr Grundgehalt und ihre Wertsentschädigung um je 100 M. zu erhöhen. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß indessen, lediglich die Erhöhung des Grundgehalts zu bewilligen und die Forderung im übrigen abzulehnen. Die Wertsentschädigung der Erhöhung der Wertsentschädigung wurde mit dem in den letzten Jahren zurückgegangenen Wertspreise in ihrer Stadt begründet. Das Grundgehalt der Lehrpersonen für die Coblenzer Volksschulen betrug früher: für Lehrer 1400 M., für Lehrerinnen 1050 M., für Hauptlehrer 1700 M. und für Rektoren 1850 M. — Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte einen Kredit von 1500 Mark für die gelegentlich der Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Sparkastenverbandes stattfindenden Festlichkeiten.

6. Mainz, 24. August. Von einem Schiffer wurde gestern an der Badearmalt von Watron eine Flasche Post aufgespißt, die eine Visitenkarte mit dem Namen Emil Jodel enthielt. Auf der Karte stand weiter, daß der Besannte mit der Josephine Worsberger von hier den Tod in den Wellen des Rheins gesucht habe. Anscheinend handelt es sich um einen albernen Scherz.

m. Wingen, 23. August. In einer gestern abend im Hotel „Hildorf“ stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des hiesigen „Turnvereins“ wurde nunmehr die Erbauung einer neuen Turnhalle definitiv beschlossen. Diefelbe soll schon in der ersten Hälfte des nächsten Jahres fertiggestellt werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Strobenzerker.

Während der Nacht vom 3. zum 4. März ist in Rüdelsheim in der Grabenstraße der Fischhändler Joseph Baus in dem Moment dreimal mit einem Messer gestochen worden, als er einem angetrunkenen, von dritten bedrohten und laut um Hilfe rufenden jungen Manne beispringen wollte. Ein Stich wäre ihm beinahe ins Auge eingedrungen, und hat ihn dauernd entsetzt. Der Arbeiter Christian Sch. von Rüdelsheim soll der Messerheld sein. Mangels Beweises jedoch mußte er freigesprochen werden.

Beim Kinematographen.

Der Bäcker Franz Sch. von hier war zeitweilig bei einem hiesigen Kinematographenbesitzer als Portier tätig. Es soll ihm dabei der Lohn nicht zu den Fälligkeitsterminen ausbezahlt worden sein, und der Optiker W. soll ihn angestiftet haben, sich schadloß zu halten, indem er von den vorhandenen Bilderrollen, sog. Films, eine Anzahl wegnehme. Sch. hat das denn auch getan. Circa 1000 Meter entführte er, verkaufte sie an W., in dem Moment aber, als er sich weitere 300 Meter aneignen wollte, wurde er ertappt und gab Herjengeld. In Frankfurt wurde er, als er den Zug zu verlassen im Begriff war, festgenommen. Sch. ist heute wegen Diebstahls, der Optiker W. wegen Anstiftung dazu, resp. Heßerei zur Rechenschaft gezogen. Erterer gesteht, letzterer leugnet die Anstiftung zum Diebstahl, und will nur Sch. einige Bilderrollen abgenommen haben, welche dieser, seiner eigenen Erzählung nach, von seinem Prinzipal an Zahlungsschuld erhalten habe. Sch. erhält sechs Monate Gefängnis abzüglich 2 Wochen Vorhaft, W. nur wegen Heßerei acht Monate.

Vermischtes.

* Aber die brave Tat mehrerer Offiziere, die sämtlich dem Kürassier-Regiment Graf Wrangel angehören, berichtet die „Dopr. Bl.“ folgendes: Der Kürassier Kuprat war beim Durchschwimmen des Mühlenteiches durch irgend einen unglücklichen Umstand unter sein Pferd geraten. Die Gefahr bemerkend, in welcher sich der Mann befand, sprang Leutnant v. Glasow nach, um ihn zu retten. Leider sah Kuprat den braven Reiter in der Todesangst so unglücklich, daß beide nicht in die Höhe kommen konnten, nämlich am Dalse, den er fest um-

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts vom 24. August 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 4.80; 1 österr. fl. L. O. = 2; 1 R. S. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zl.	in %
D. R.-Schatz-Anw.	93.40
D. Reichs-Anleihe	92.20
Pr. Schatz-Anw.	91.55
Preuss. Consols	92.20
Bad. A. v. 1901 uk. 09	91.50
Anl. (abg.) s. fl.	94.90
Anl. v. 1896 abg.	91.50
Anl. v. 1892 u. 94	91.50
Anl. v. 1900 uk. 05	91.10
Anl. v. 1902 uk. 1910	91.10
Anl. v. 1903 u. 1912	91.10
Anl. v. 1895	91.10
Bayr. Abl.-Rente s. fl.	93.50
E.-B.-A. uk. b. 05-06	100.30
E.-B.-A. A.	91.50
E.-B.-Anleihe	92.50
Braunschw. Anl. Thlr.	92.15
Hrem. St.-A. v. 1895	90.70
v. 1899 uk. 1909	92.50
v. 1895	92.50
v. 1902 uk. 1912	92.50
Elsass-Lothr. Rente	85.50
Hamb. St.-A. 1904/09	100.30
St.-Rente	92.50
St.-A. amrt. 1887	91.20
St.-A. amrt. 1890	93.00
St.-A. amrt. 1893	93.00
St.-A. amrt. 1899	93.00
St.-A. amrt. 1904	93.00
St.-A. amrt. 1909	93.00
St.-A. amrt. 1912	93.00
St.-A. amrt. 1915	93.00
St.-A. amrt. 1918	93.00
St.-A. amrt. 1920	93.00
St.-A. amrt. 1923	93.00
St.-A. amrt. 1926	93.00
St.-A. amrt. 1929	93.00
St.-A. amrt. 1932	93.00
St.-A. amrt. 1935	93.00
St.-A. amrt. 1938	93.00
St.-A. amrt. 1941	93.00
St.-A. amrt. 1944	93.00
St.-A. amrt. 1947	93.00
St.-A. amrt. 1950	93.00
St.-A. amrt. 1953	93.00
St.-A. amrt. 1956	93.00
St.-A. amrt. 1959	93.00
St.-A. amrt. 1962	93.00
St.-A. amrt. 1965	93.00
St.-A. amrt. 1968	93.00
St.-A. amrt. 1971	93.00
St.-A. amrt. 1974	93.00
St.-A. amrt. 1977	93.00
St.-A. amrt. 1980	93.00
St.-A. amrt. 1983	93.00
St.-A. amrt. 1986	93.00
St.-A. amrt. 1989	93.00
St.-A. amrt. 1992	93.00
St.-A. amrt. 1995	93.00
St.-A. amrt. 1998	93.00
St.-A. amrt. 2001	93.00
St.-A. amrt. 2004	93.00
St.-A. amrt. 2007	93.00
St.-A. amrt. 2010	93.00
St.-A. amrt. 2013	93.00
St.-A. amrt. 2016	93.00
St.-A. amrt. 2019	93.00
St.-A. amrt. 2022	93.00
St.-A. amrt. 2025	93.00
St.-A. amrt. 2028	93.00
St.-A. amrt. 2031	93.00
St.-A. amrt. 2034	93.00
St.-A. amrt. 2037	93.00
St.-A. amrt. 2040	93.00
St.-A. amrt. 2043	93.00
St.-A. amrt. 2046	93.00
St.-A. amrt. 2049	93.00
St.-A. amrt. 2052	93.00
St.-A. amrt. 2055	93.00
St.-A. amrt. 2058	93.00
St.-A. amrt. 2061	93.00
St.-A. amrt. 2064	93.00
St.-A. amrt. 2067	93.00
St.-A. amrt. 2070	93.00
St.-A. amrt. 2073	93.00
St.-A. amrt. 2076	93.00
St.-A. amrt. 2079	93.00
St.-A. amrt. 2082	93.00
St.-A. amrt. 2085	93.00
St.-A. amrt. 2088	93.00
St.-A. amrt. 2091	93.00
St.-A. amrt. 2094	93.00
St.-A. amrt. 2097	93.00
St.-A. amrt. 2100	93.00
St.-A. amrt. 2103	93.00
St.-A. amrt. 2106	93.00
St.-A. amrt. 2109	93.00
St.-A. amrt. 2112	93.00
St.-A. amrt. 2115	93.00
St.-A. amrt. 2118	93.00
St.-A. amrt. 2121	93.00
St.-A. amrt. 2124	93.00
St.-A. amrt. 2127	93.00
St.-A. amrt. 2130	93.00
St.-A. amrt. 2133	93.00
St.-A. amrt. 2136	93.00
St.-A. amrt. 2139	93.00
St.-A. amrt. 2142	93.00
St.-A. amrt. 2145	93.00
St.-A. amrt. 2148	93.00
St.-A. amrt. 2151	93.00
St.-A. amrt. 2154	93.00
St.-A. amrt. 2157	93.00
St.-A. amrt. 2160	93.00
St.-A. amrt. 2163	93.00
St.-A. amrt. 2166	93.00
St.-A. amrt. 2169	93.00
St.-A. amrt. 2172	93.00
St.-A. amrt. 2175	93.00
St.-A. amrt. 2178	93.00
St.-A. amrt. 2181	93.00
St.-A. amrt. 2184	93.00
St.-A. amrt. 2187	93.00
St.-A. amrt. 2190	93.00
St.-A. amrt. 2193	93.00
St.-A. amrt. 2196	93.00
St.-A. amrt. 2199	93.00
St.-A. amrt. 2202	93.00
St.-A. amrt. 2205	93.00
St.-A. amrt. 2208	93.00
St.-A. amrt. 2211	93.00
St.-A. amrt. 2214	93.00
St.-A. amrt. 2217	93.00
St.-A. amrt. 2220	93.00
St.-A. amrt. 2223	93.00
St.-A. amrt. 2226	93.00
St.-A. amrt. 2229	93.00
St.-A. amrt. 2232	93.00
St.-A. amrt. 2235	93.00
St.-A. amrt. 2238	93.00
St.-A. amrt. 2241	93.00
St.-A. amrt. 2244	93.00
St.-A. amrt. 2247	93.00
St.-A. amrt. 2250	93.00
St.-A. amrt. 2253	93.00
St.-A. amrt. 2256	93.00
St.-A. amrt. 2259	93.00
St.-A. amrt. 2262	93.00
St.-A. amrt. 2265	93.00
St.-A. amrt. 2268	93.00
St.-A. amrt. 2271	93.00
St.-A. amrt. 2274	93.00
St.-A. amrt. 2277	93.00
St.-A. amrt. 2280	93.00
St.-A. amrt. 2283	93.00
St.-A. amrt. 2286	93.00
St.-A. amrt. 2289	93.00
St.-A. amrt. 2292	93.00
St.-A. amrt. 2295	93.00
St.-A. amrt. 2298	93.00
St.-A. amrt. 2301	93.00
St.-A. amrt. 2304	93.00
St.-A. amrt. 2307	93.00
St.-A. amrt. 2310	93.00
St.-A. amrt. 2313	93.00
St.-A. amrt. 2316	93.00
St.-A. amrt. 2319	93.00
St.-A. amrt. 2322	93.00
St.-A. amrt. 2325	93.00
St.-A. amrt. 2328	93.00
St.-A. amrt. 2331	93.00
St.-A. amrt. 2334	93.00
St.-A. amrt. 2337	93.00
St.-A. amrt. 2340	93.00
St.-A. amrt. 2343	93.00
St.-A. amrt. 2346	93.00
St.-A. amrt. 2349	93.00
St.-A. amrt. 2352	93.00
St.-A. amrt. 2355	93.00
St.-A. amrt. 2358	93.00
St.-A. amrt. 2361	93.00
St.-A. amrt. 2364	93.00
St.-A. amrt. 2367	93.00
St.-A. amrt. 2370	93.00
St.-A. amrt. 2373	93.00
St.-A. amrt. 2376	93.00
St.-A. amrt. 2379	93.00
St.-A. amrt. 2382	93.00
St.-A. amrt. 2385	93.00
St.-A. amrt. 2388	93.00
St.-A. amrt. 2391	93.00
St.-A. amrt. 2394	93.00
St.-A. amrt. 2397	93.00
St.-A. amrt. 2400	93.00
St.-A. amrt. 2403	93.00
St.-A. amrt. 2406	93.00
St.-A. amrt. 2409	93.00
St.-A. amrt. 2412	93.00
St.-A. amrt. 2415	93.00
St.-A. amrt. 2418	93.00
St.-A. amrt. 2421	93.00
St.-A. amrt. 2424	93.00
St.-A. amrt. 2427	93.00
St.-A. amrt. 2430	93.00
St.-A. amrt. 2433	93.00
St.-A. amrt. 2436	93.00
St.-A. amrt. 2439	93.00
St.-A. amrt. 2442	93.00
St.-A. amrt. 2445	93.00
St.-A. amrt. 2448	93.00
St.-A. amrt. 2451	93.00
St.-A. amrt. 2454	93.00
St.-A. amrt. 2457	93.00
St.-A. amrt. 2460	93.00
St.-A. amrt. 2463	93.00
St.-A. amrt. 2466	93.00
St.-A. amrt. 2469	93.00
St.-A. amrt. 2472	93.00
St.-A. amrt. 2475	93.00
St.-A. amrt. 2478	93.00
St.-A. amrt. 2481	93.00
St.-A. amrt. 2484	93.00
St.-A. amrt. 2487	93.00
St.-A. amrt. 2490	93.00
St.-A. amrt. 2493	93.00
St.-A. amrt. 2496	93.00
St.-A. amrt. 2499	93.00
St.-A. amrt. 2502	93.00
St.-A. amrt. 2505	93.00
St.-A. amrt. 2508	93.00
St.-A. amrt. 2511	93.00
St.-A. amrt. 2514	93.00
St.-A. amrt. 2517	93.00
St.-A. amrt. 2520	93.00
St.-A. amrt. 2523	93.00
St.-A. amrt. 2526	93.00
St.-A. amrt. 2529	93.00
St.-A. amrt. 2532	93.00
St.-A. amrt. 2535	93.00
St.-A. amrt. 2538	93.00
St.-A. amrt. 2541	93.00
St.-A. amrt. 2544	93.00
St.-A. amrt. 2547	93.00
St.-A. amrt. 2550	93.00
St.-A. amrt. 2553	93.00
St.-A. amrt. 2556	93.00
St.-A. amrt. 2559	93.00
St.-A. amrt. 2562	93.00
St.-A. amrt. 2565	93.00
St.-A. amrt. 2568	93.00
St.-A. amrt. 2571	93.00
St.-A. amrt. 2574	93.00
St.-A. amrt. 2577	93.00
St.-A. amrt. 2580	93.00
St.-A. amrt. 2583	93.00
St.-A. amrt. 2586	93.00
St.-A. amrt. 2589	93.00
St.-A. amrt. 2592	93.00
St.-A. amrt. 2595	93.00
St.-A. amrt. 2598	93.00
St.-A. amrt. 2601	93.00
St.-A. amrt. 2604	93.00
St.-A. amrt. 2607	93.00
St.-A. amrt. 2610	93.00
St.-A. amrt. 2613	93.00
St.-A. amrt. 2616	93.00
St.-A. amrt. 2619	93.00
St.-A. amrt. 2622	93.00
St.-A. amrt. 2625	93.00
St.-A. amrt. 2628	93.00
St.-A. amrt. 2631	93.00
St.-A. amrt. 2634	93.00
St.-A. amrt. 2637	93.00
St.-A. amrt. 2640	93.00
St.-A. amrt. 2643	93.00
St.-A. amrt. 2646	93.00
St.-A. amrt. 2649	93.00
St.-A. amrt. 2652	93.00
St.-A. amrt. 2655	93.00
St.-A. amrt. 2658	93.00
St.-A. amrt. 2661	93.00
St.-A. amrt. 2664	93.00
St.-A. amrt. 2667	93.00
St.-A. amrt. 2670	93.00
St.-A. amrt. 2673	93.00
St.-A. amrt. 2676	93.00
St.-A. amrt. 2679	93.00
St.-A. amrt. 2682	93.00
St.-A. amrt. 2685	93.00
St.-A. amrt. 2688	93.00
St.-A. amrt. 2691	93.00
St.-A. amrt. 2694	93.00
St.-A. amrt. 2697	93.00
St.-A. amrt. 2700	93.00

Provincial- u. Communal Obligationen.

Zl.	in %
Rheinpr. Ausg. 20, 21 u. 22	93.00
do. 22 u. 23	93.00
do. 23 u. 24	93.00
do. 24 u. 25	93.00
do. 25 u. 26	93.00
do. 26 u. 27	93.00
do. 27 u. 28	93.00
do. 28 u. 29	93.00
do. 29 u. 30	93.00
do. 30 u. 31	93.00
do. 31 u. 32	93.00
do. 32 u. 33	93.00
do. 33 u. 34	93.00
do. 34 u. 35	93.00
do. 35 u. 36	93.00
do. 36 u. 37	93.00
do. 37 u. 38	93.00
do. 38 u. 39	93.00
do. 39 u. 40	93.00
do. 40 u. 41	93.00
do. 41 u. 42	93.00
do. 42 u. 43	93.00
do. 43 u. 44	93.00
do. 44 u. 45	93.00
do. 45 u. 46	93.00
do. 46 u. 47	93.00
do. 47 u. 48	93.00
do. 48 u. 49	93.00
do. 49 u. 50	93.00
do. 50 u. 51	93.00
do. 51 u. 52	93.00
do. 52 u. 53	93.00
do. 53 u. 54	93.00
do. 54 u. 55	93.00
do. 55 u. 56	93.00
do. 56 u. 57	93.00
do. 57 u. 58	93.00
do. 58 u. 59	93.00
do. 59 u. 60	93.00
do. 60 u. 61	93.00
do. 61 u. 62	93.00
do. 62 u. 63	93.00
do. 63 u. 64	93.00
do. 64 u. 65	93.00
do. 65 u. 66	93.00
do. 66 u. 67	93.00
do. 67 u. 68	93.00
do. 68 u. 69	93.00
do. 69 u. 70	93.00
do. 70 u. 71	93.00
do. 71 u. 72	93.00
do. 72 u. 73	93.00
do. 73 u. 74	93.00
do. 74 u. 75	93.00
do. 75 u. 76	93.00
do. 76 u. 77	93.00
do. 77 u. 78	93.00
do. 78 u. 79	93.00
do. 79 u. 80	93.00
do. 80 u. 81	93.00
do. 81 u. 82	93.00
do. 82 u. 83	93.00
do. 83 u. 84	93.00
do. 84 u. 85	93.00
do. 85 u. 86	93.00
do. 86 u. 87	93.00
do. 87 u. 88	93.00
do. 88 u. 89	93.00
do. 89 u. 90	93.00
do. 90 u. 91	93.00
do. 91 u. 92	93.00
do. 92 u. 93	93.00
do. 93 u. 94	93.00
do. 94 u. 95	93.00
do. 95 u. 96	93.00
do. 96 u. 97	93.00
do. 97 u	

M. Schneider

Manufaktur- und Modewarenhaus grössten Stils.

**Vor dem Umzuge
nach meinem Neubau**

beabsichtige ich mein Warenlager im Werte von zirka **siebenhunderttausend Mark**
möglichst zu räumen und verkaufe deshalb bis zur Eröffnung meines neuen Geschäftshauses

alle Waren

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Ich gewähre
Rabatte von **10** bis **50%**

Eine Kaufgelegenheit, die in ihrer Billigkeit
und nach dem Umfange des Verkaufes

sensationell ist und **nicht übertroffen**
werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

**Der Räumungsverkauf
hat begonnen.**

Internationale Eisenbahn-Statistik.

Mögen sich die Völker im einzelnen noch so feindlich gegenübersehen, durch alle Lande zieht sich doch ein gemeinsames Band, die Eisenbahn, und diese Errungenschaft der Neuzeit wird das Hauptverdienst daran haben, wenn das Bestreben, die gewerblichen und industriellen Kräfte sowie die Naturprodukte jedes Landes der Allgemeinheit zugänglich zu machen, von Jahr zu Jahr dringlicher fordert: „Die Waffen nieder!“ Schon heute ist das Eisenbahnnetz der Erde gewaltig groß und jedes Jahr bringt eine rasche Zunahme. Die Länge sämtlicher Eisenbahnlinien der Erde zusammengenommen, wobei natürlich stets nur die Entfernung von einem Bahnhof zum anderen gemessen ist, beträgt 886 313 Kilometer. Die Entfernung der Erde vom Mond beträgt nur 384 420 Kilometer. Denkt man sich also sämtliche Bahnstrecken zu einem Schienenstrang zusammengelegt, so würde die

würden bei einer Durchschnittslänge der Schienen von 30 Meter sowie einer Höhe und Breite der einzelnen Schienen von 15 Zentimeter, so würde sich ein Würfel von rund 800 Kubikmeter Inhalt ergeben, d. h. also ein Ungetüm, das den Eiffelturm, den Kölner Dom und die uralte Cheops-Pyramide bei weitem in den Schatten stellt. Die Eisenbahn stellt also ein modernes Weltwunder dar, nur mit dem Unterschiede, daß dieses Weltwunder der Allgemeinheit dienstbar gemacht worden ist.

Sport.

Zur Blatzzeit.

Im Walde ist's kirchlich still. Die Lieder der gefiederten Sängler sind längst verklungen, veräuselt Minnelust und Minneforge. Es ist die Mittagszeit im Hochsommer, von der die alten Griechen sagten: „Pan schläft!“ Nur die lästigen Fliegen und Mücken summen und surren leise in der brütenden Sonnenglut.

Charrenmeisters am grünen Tisch in der Regierungshauptstadt, stehen darauf. Kein Laut ist vernehmbar als das einträgliche Gesumme der Insekten und von Zeit zu Zeit das immer gleiche „gilp-gilp-galp-gilp-gilp-galp“ des Weidenlaubvögels.

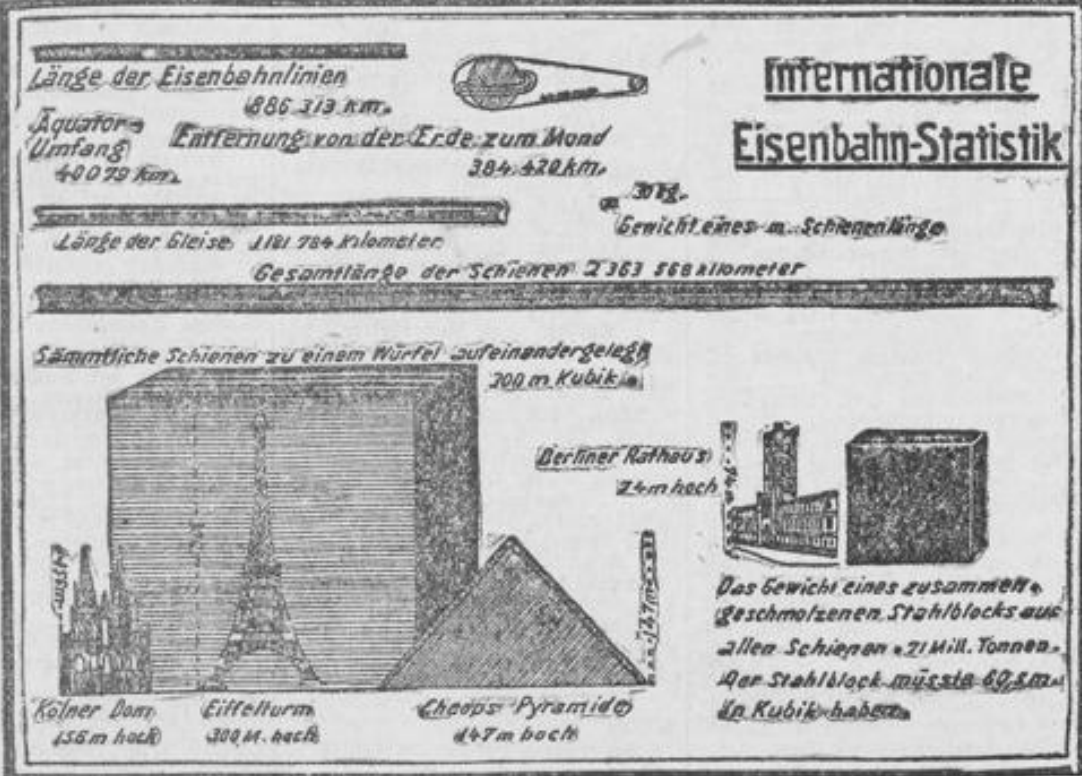
Da klingt ein lauter Ton verlangend, verlockend, liebebegehrend in die Stille: „pia-pia-pia“. Nichts regt sich. Der kleine Gilp-galp vertummt und horcht ängstlich auf die eigentümlichen Laute, die jetzt wieder erklingen, diesmal aus einer anderen Richtung. Nun wird es lebendig. Mit langsamem Hals poltert eine alte Rade auf die Blöße, mit ihr, Leib an Leib, ein Kitz, beide die Furcht in den schwarzen Lichtern. Hat Keinele einst der Mutter das eine Kind, dem Kitz das Brüderchen geraubt? Vor einer der Eichen verbohrt die Rade und wird dann plötzlich flüchtig, voll Entsetzen, als ob sie ein Gespenst gesehen hätte. Eine große Pause kommt. Dann wieder: „pia-pia-pia“. In hohen Klüften kommt durch den Unterwuchs ein Spieghod angepörselnd, Augt suchend im Bestande umher, woher wohl die verführerischen Laute gekommen sind. Aber nirgends ist die heimatstüchtige Rade zu sehen, von der er sich der Minne Sold holen könnte. Nam ein älterer Nibale ihm zuvor? Mit dem Kreuzbod, der hier in der Nähe seinen Stand hat, ist nicht zu spaßen, der hat ihn neulich, als er ihm bei „seinem“ Schmalreth ins Gehege kommen wollte, mit den spitzen Enden des Gehörns so verarbeit, daß er acht Tage mit schmerzenden Rippen in der stillen Erlendigung bleiben mußte und noch jetzt die haarlosen Striemen am Brustkorb als Andenken an jenen Zweikampf trägt. Eigentlich hatte er sich damals in seinen Schmerzen vorgenommen, die Kousfitererei ein-für allemal aufzugeben und die Weiber laufen zu lassen. Aber welcher hoffnungsvolle Kessbod kann Anfang August gegen die Liebe an, und Schmalrethens ist auch eine zu süße kleine Krabbe!

Bei der Eiche muß irgend etwas nicht ganz in Ordnung sein. Auch der verliebte Spieghod wirft plötzlich auf und zieht schimpfend auf dem ausgetretenen Wechsel in die Dickung, aus der bald sein gorniger Schreden von verschiedenen Stellen her erhallt: „hö-hö-hö!“ Jetzt hört es in der Richtung von der Eiche her wieder: „pia-pia!“ Mit Sträuben reagieren ein paar vorbeifliegende schwarze Galgenvögel auf den Ruf, ein beutelüfterner Duffard, der über dem Walde seine Kreise zog, schraubt sich langsam tiefer. Man könnte doch nicht wissen: einmal hörte er auch einen solchen Ton und fand ein Hagendes, in der Schlinge gefangenem Rehtli als willkommenes Beute — der schneidende alte Sünder! Die gelenden Laute von der Eiche her haben Aufregung in die ganze Tierwelt gebracht. Auch den Spieghod locken sie wieder herbei. Er ragt trollt er auf der Höhe umher, im spanischen Trit, wie ein Schulpferd, ab und an stehend bleibend und mit den Läufen stampfend. Er weiß nicht recht, woran er ist, immer und immer wieder diese verführerischen Lockrufe und doch weiß und breitet keine Rade. Wo der reizende kleine Käfer nur stecken mag? Der Stimme nach muß es doch das Schmalreth sein? Na, und schließlich in der Not frißt der Teufel Fliegen. Wenn es auch die alte grau-schneidige Rade ist. Sold alte Lante ist besser wie gar nichts, denkt Spieghod, und will in den sauren Apfel beißen, mit der Alten zum Standesamt gehen; aber auch die ist nicht einmal zu haben!

Während der Zeit steht regungslos drinnen im Stangen-belt der alte, gerissene Kreuzbod. Er weiß ganz genau, daß seine blank geschliffenen weichen Enden sich schärft von dem satgrünen Hintergrund abheben, und deshalb hält er sich vor-sichtig etwas zurück, aber er sieht und hört alles. Lautlos, unhörbar ist er hergeschlichen und nun steht er sichernd da, regungslos, wie aus Erz gegossen. Er weiß ganz genau aus der Zeit, als er auch noch solch jugendlicher Don Juan war, daß es perfide Nager gibt, die den armen Bod betrügen und ihm statt Minnelust Tod und Verderben bringen. Und doch, das kann keine Täuschung sein. — „pia-pia-pia“, — nein, das ist die Stimme seiner Auserwählten, des uralten Schmalrethens. Und der froche Dachs, der Spieghod, ist wirklich auch wieder da und zieht den verführerischen Lauten nach, die aus der Ferne zu kommen scheinen! Richtig zieht es auch den Kreuzbod dahin. Aber es ist eine Stimme in ihm: „Traue dem Frieden nicht!“ Da geht schillend Schmalrethens Angsthirsch, diesmal ganz nahe klingend, über die Blöße. Kein Zweifel: der froche, grüne Junge bedrängt sein Viehchen! Das soll er büßen, die spitzen Gehörnden sollen ihm diesmal die Liebesgedanken für immer austreiben! Darnach trollt der Kapitale über die Blöße, um den Übergriff des Eindringlings zu fügen.

Hinter dem Stamm der alten Eiche, aus einem Horst von Adlerfarnen, blüht es auf. Ein heller, kurzer Knall, fast zusammenfallend mit hartem Aufschlag. Hochauf richtet sich der Betrogene auf den Hinterläufen, dann bricht er mit Bergschuß berendend zusammen.

E. S.



Entfernung das Doppelte derjenigen des Mondes von der Erde betragen und noch so viel Schienematerial übrigbleiben, daß man damit dreimal den Äquator umspannen könnte. Zieht man nun die Länge der Gleise in Betracht, rechnet man also die Rangiergleise mit ein und nimmt man fernan an, daß auf alle Eisenbahnlinien nur 30 Proz. Doppelgleise entfallen, so erhält man eine internationale Gleiselänge von 1 181 784 Kilometer oder ein einzelnes Stahlschienenband von 2 363 568 Kilometer Länge, ein Band, das etwa halb bis zur Venus reichen würde. Eine Schienenlänge hat durchschnittlich ein Gewicht von 30 Kilogramm; denkt man sich daher aus allen Schienen der Erde einen Stahlblock gegossen, so würde derselbe rund 71 Millionen Tonnen wiegen und 60,5 Kubikmeter Inhalt haben. Der Block würde also fast so hoch sein wie das 74 Meter hohe Berliner Rathaus. Stellt man sich aber vor, daß sämtliche Schienen der Erde zu einem Riesenwürfel vereinigt

Da kolkert es durch den totenstillen, lichten Bestand, hohe alle Kiefern mit Unterwuchs von Adlerfarnen und Himbeeren. Zwei Rehe kommen in wilder Flucht. Voraus ein schlankes Schmalreth, im glänzenden roten Sommerrod, den Hals weit vorgestreckt, mit dem Ausdruck der höchsten Angst in den Lichtern, hinter ihr der stürmische Werber, ein braver Sechserbod. „pia-pia-pia“... die angstvollen Töne klingen schrill in die Stille des Waldes hinein. Im Kreis geht die wilde Jagd durch den Bestand, über den Schlag ins Feld hinaus. Im hohen Hafer werden die Kluchten der Rade länger, die dichten Halme bilden ein ermüdendes Hindernis. Kopf hat der Freier die zierlich Spröde erreicht, da hoppelt ein Dase aus dem Korn. Sofort schlägt der vor Eiferjucht blinde Bod um, verfolgt in hohen Klüften den vermeintlichen Nebenbuhler, bis er, seinen Artum erkennend, davon abläßt, um, mit der Nase tief am Boden, der Härte seiner Auserdwästen, die ihm inzwischen aus den Augen gekommen ist und einen bedeutenden Vorsprung erreicht hat, zu folgen.

Zwischen einer brüchigen Erlendigung und einem Eichenhangenort liegt eine weite Blöße. Ein paar überhalter, uralte, breitläufige Eichen, die ein gütiges Gesicht bislang noch vor der drohenden Art bewahrt hat, als Herde für die Gegend, wenn auch gar nicht im Sinne des grünrötigen

Der orthozentrische „Erikkhaus-Kneifer“, D. R. P. angem., ein den Augen-, Nasen- und Gesichtformen individuell angepasster Mass-Kneifer, vereinigt sämtliche Erfordernisse einer korrekten Gläserfassung und Kneiferform — stabile Zentrierung, korrekte Gläser- und Achsenstellung, festen, weichen Sitz — ist daher vollkommener Ersatz für die Brille und eine Wohltat für jeden Gläsertragenden. Prospekt gratis. Alleinverkauf nur: Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 53, am Opernplatz. F 136

Vorsicht! Es werden Nachahmungen angeboten. Große Auswahl in Brillen, Lorgnetten, Opera-, Reise-, Jagd-Gläsern, Prismen-Binocles.

Mittagstisch, gut bürgerlich, von 60 Pf. an empf. M. Jude, Nerostr. 16, R 1418

Amerik. Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke

Globus giebt die schönste Plattwäsche

Haut- u. Harnleiden, speziell alte hartnäck. Fälle. Spezialkuren für Herz- u. Nervenkrankte. B. Langen, Mainz, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Tica. F 49. Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Verkauf zurückgesetzter Möbel

B. SCHMITT, Möbelfabrik, Friedrichstrasse 34.

u. Dekorationen bis einschliessl. 1. Okt. zu jedem annehmbaren Preis.

Durchgang nach dem Luisenplatz. 1074

Männergesang-Berein „Friede“.

Sonntag, den 25. August, von nachmittags 3 Uhr ab, auf dem Festplatz „Unter den Eichen“:

Großes Sommerfest

unter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine. Für Unterhaltung (Koncert, Tanz, Gesangsvorträge u.), sowie Kinderspiele verschiedener Art, Rahmenkonzerte, Aufführungen von Luftballons, ist auf das Beste gesorgt. Ein großes Fest (mit ca. 1500 Personen mit Sitzplätzen fassend) bietet auch bei nicht günstiger Witterung genügenden Schutz. — Zu dieser Veranstaltung sind alle Sangesbrüder, sowie ein verehrt. Publikum u. Freunde unseres Vereines erg. eingeladen. — Abmarsch um 2 Uhr vom Vereinslokal H. L. Nerostr. 16. Der Vorstand.

Lehnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Geehrte Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vertennnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. G. Genz & Co., Sambura z. V. N., Merxstr. 63. F 13

Nähmaschinen aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. besten Ratenzahlung. Langjährige Garantie.

F. de Pais, Mechaniker, 944 Kirchstraße 24. Telefon 3764. Etwaige Reparatur-Werkstätte.

Vorzüglicher Kies für Straßenbau, Hochbau und Parkwege billiger durch Münsel, Jostenstraße, Dohheim.

Manifure.

Fräul. E. Gebhardt, Röderstraße 41, 1. Etz. Taunusstraße. Sprechstunden: 10-12 und 3-5 Uhr.

„Börsen-Wacht“, Unparteiisches Finanzblatt,

Organ für die Interessen der Kapitalisten, hochinteressante Leitartikel, umfangreicher Briefkasten mit sachgemässen, fachmännischen Auskünften über sämtliche Börsenwerte des In- und Auslandes. (Ba 21801) F 183

Abonnenten erhalten täglich gratis gesonderten „Börsen-Bericht“.

Derselbe behandelt die neuesten Tagesereignisse u. bringt im Briefkasten eingehende, erstklassige Informationen. Man verlange Probennummern gratis und franko bei der Expedition der Börsen-Wacht, Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 22 e, 1.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in denen abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabzahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herbeiführen einzelner Punkte im Text durch feine Schrift ist anstandslos.

Weibliche Personen.

Ein erfahrene Haushälterin, durchaus tüchtige, selbständige, und ein durchaus gewandtes Putzfrauen zum baldigen Eintritt in Jahresstellung gesucht. Offerten u. A. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Haushälterin für kleinen Haushalt mit Kindern gesucht. Otto Lisse, Moritzstraße 12.

Gebildetes älteres Fräulein, recht kinderlieb, v. befähigt ist, einen bürgerlichen Haushalt zu führen und 2 Kinder zu beschäftigen, findet angenehmes Heim in guter Familie. Mädchen im Hause. 8568
H. Stupp, Wilhelmstraße 36.

Tücht. Alleinmädchen f. H. Haush. gesucht. Frau-Adolfstraße 3, 1.

Superselbstiges Mädchen mit guten Zeugnissen zu jährigem Anbau gesucht. Dasselbe muß Hausarbeit mitübernehmen. Frau Cronbach, Wilhelmstraße 1.

Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Weberstraße 39, Kurz- u. Goldsch. Einf. Mädchen f. Hausarbeit u. 1. Sept. gef. Feldmündstr. 54, B. B.

Sauberes zuverlässiges Mädchen m. gut. Zeugn. f. Haus- u. Küchenarb. in bes. Haushalt. Au spr. bis 4 Uhr u. n. 7 Uhr. Burgstr. 13, 2.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Lohn 23 M. Albrechtstr. 31, Part.

Gef. für 1. Sept. ein Mädchen, welches kochen kann, und ein Saugmädchen. Zu melden nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Frau B. Sager, Thomaststraße, zwischen Scheinerweg und Neuberg.

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, per 1. Septbr. gesucht. Dellmündstr. 46, 1. St.

Junger sauberes Mädchen gef. Herderstraße 12, Baderi.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Marktstr. 11, Sauerbacht Schönsfeld.

Ordnentliches Hausmädchen gleich od. sp. gesucht. Weisbergstr. 12.

Mbd. f. S. u. Küchenarb. 1. Sept. bei h. 2. gef. Niederbergstr. 3, B1940

Tüchtiges Alleinmädchen, das etwas kochen l. bei gutem Lohn in H. Kam. u. 1. Sept. gef. Frau Dr. Sagemann, Sedanpl. 1, 2. B1945

Ordnentl. Mädchen für Hausarb. gesucht. Herderstraße 17, 1.

Saub. williges Mädchen gef. Elarentholerstraße 6, 1.

Gesucht ein ordentl. Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Seerobersstraße 32, 1. St.

Tücht. f. reinf. Mädchen gesucht. Bertastraße 11, Part. B2014

Mädchen für Küchenarbeit gesucht. Lohn 30 M. Hotel Reichshof, Rikolasstraße 16. 8575

Willinges sauberes Mädchen für sof. gef. Leiffingstraße 2, P. 8570

Ordnentliches Mädchen für H. Kam. gesucht. Wohnung vor- mittags. Oranienstraße 26, 2.

Reinf. reinf. Hausmädchen gesucht. Näheres bei Soliman, Wilhelmstraße 28. 8572

Alleinmädchen, besseres, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. B1998

Sauberes Mädchen gesucht. Bellrieststraße 48, Baderi. B1988

Grät. Alleinmädchen gesucht. Adelheidstraße 38.

Sum 1. September ein alt. zudert. Mädchen, welches selbständ. gut kocht, sowie ein junges Mädchen f. Hausarb. gef. Au erst. Sonntag v. 3-7. Weichstr. 27, P. 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht. Bellrieststraße 25, 2. Etage.

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, auf sofort bei hohem Lohn gesucht. Ref. Mertens, Neuberg 2, 1.

Ein Mädchen, welches kochen kann, und ein Saugmädchen. Zu melden nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Frau B. Sager, Thomaststraße, zwischen Scheinerweg und Neuberg.

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, per 1. Septbr. gesucht. Dellmündstr. 46, 1. St.

Junger sauberes Mädchen gef. Herderstraße 12, Baderi.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Marktstr. 11, Sauerbacht Schönsfeld.

Ordnentliches Hausmädchen gleich od. sp. gesucht. Weisbergstr. 12.

Mbd. f. S. u. Küchenarb. 1. Sept. bei h. 2. gef. Niederbergstr. 3, B1940

Tüchtiges Alleinmädchen, das etwas kochen l. bei gutem Lohn in H. Kam. u. 1. Sept. gef. Frau Dr. Sagemann, Sedanpl. 1, 2. B1945

Ordnentl. Mädchen für Hausarb. gesucht. Herderstraße 17, 1.

Saub. williges Mädchen gef. Elarentholerstraße 6, 1.

Gesucht ein ordentl. Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Seerobersstraße 32, 1. St.

Tücht. f. reinf. Mädchen gesucht. Bertastraße 11, Part. B2014

Mädchen für Küchenarbeit gesucht. Lohn 30 M. Hotel Reichshof, Rikolasstraße 16. 8575

Willinges sauberes Mädchen für sof. gef. Leiffingstraße 2, P. 8570

Ordnentliches Mädchen für H. Kam. gesucht. Wohnung vor- mittags. Oranienstraße 26, 2.

Reinf. reinf. Hausmädchen gesucht. Näheres bei Soliman, Wilhelmstraße 28. 8572

Alleinmädchen, besseres, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. B1998

Sauberes Mädchen gesucht. Bellrieststraße 48, Baderi. B1988

Grät. Alleinmädchen gesucht. Adelheidstraße 38.

Sum 1. September ein alt. zudert. Mädchen, welches selbständ. gut kocht, sowie ein junges Mädchen f. Hausarb. gef. Au erst. Sonntag v. 3-7. Weichstr. 27, P. 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht. Bellrieststraße 25, 2. Etage.

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, auf sofort bei hohem Lohn gesucht. Ref. Mertens, Neuberg 2, 1.

Zimmermädchen und Hausmädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenbergstraße 25.

Ein Dienstmädchen geg. g. Lohn gesucht. Meißnerstraße 1, 2. l. u.

Besseres Alleinmädchen, das selbst. kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, zum 1. Sept. gesucht. In erst. Nikolastraße 5, Part.

Willinges Alleinmädchen u. 2 Perl. f. 1. Sept. gesucht. Lohn 30 M. mit. Näh. i. Tagbl.-Verf. Xx

Einfaches bürgerliches Mädchen gesucht. Weberstraße 45/47, Nebareei.

Sauberes Alleinmädchen sofort gesucht. Frau Bürgermeister Müller, Oranienstraße 13, 1. Etage.

Ord. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Kirchstraße 19, 2.

Ein Alleinmädchen zum 1. Sept. gesucht. Weichstr. 27, P. 1.

Best. Mädchen, das bürg. kochen l. u. Hausarbeit versteht, gesucht. Beste Behandl. zugesichert. Näh. Hermanns & Frautheim, Langgasse 28.

In H. Ort gutes Mädchen gesucht. bei Kam.-Anschl. u. Ausbildung im Haushalt. Ausführl. Off. m. Ang. des Lohnes u. A. 412 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Viktoriastraße 12.

Braves Mädchen f. alle Hausarb. gef. Luisenstr. 8, P.

Einfaches Zimmermädchen gesucht. Goethestraße 1.

Tüchtiges Hausmädchen, sowie ein Küchenmädchen sof. gesucht. Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Braves tüchtiges Mädchen gesucht. Albrechtstraße 8, 1.

Mädchen zu einz. Dame gesucht. Viktoriastraße 7, 1.

Braves reinf. fleißiges Mädchen gesucht als Alleinmädchen für gleich od. 1. Sept. Mit Zeugn. zu melden Rheinstraße 92, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Adelheidstraße 18. 8567

Gef. für sog. od. 1. September v. einz. Dame ein nicht zu ja. zudert. Alleinmädchen mit gut. Zeugnissen, welches selbständig kochen kann. Bogenriederstraße 4, 2. B2060

Freundliche ruhige Pflegerin tagsüber zu nerbenleidender junger Dame gesucht. Offerten u. O. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Zu einer alten Dame wird ein Mädchen od. Frau, die in leichter Krankenpflege erfahren ist, für nachts gesucht. Kerolal 37.

Tüchtige Bäckerinnen dauernd gesucht. Dampfweiderei Viehricht, Bachgasse 5.

Bäckerin und Lehrmädchen gesucht. Steingasse 18, 1 l.

Mädchen l. d. Bua. arbl. erl. Kerolal 23, S. 1.

Ein junges Mädchen wird für dauernd zum Reinigen u. Abstauben eines Ladens für den ganzen Tag zum bald. Eintritt gef. Boraußellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Papeterie Wagner, Langgasse 8.

Saubere Frau gesucht. Taunusstraße 39, Laden.

Monatsfrau für vorm. 2 Std. und nachmittags 2 Stunden gesucht. Römerberg 27.

Monatsmädchen gesucht. Weichstr. 1, Part. B2013

Ordnentl. sauberes Laufmädchen sucht. Walter, Moritzstraße 8.

Saub. Monatsmädchen v. 8-10 gesucht. Adelheidstraße 16a, Part.

Ne. sauberes Monatsmädchen gesucht. Herderstraße 2, 3 l. B2027

Sauberes Mädchen oder Frau gef. Mora. v. 7-9. Herderstraße 44, 2.

Tücht. Baderinnen für sof. gesucht, dauernde Lohn. Beschäft. Zigarettenfabrik „Renes“. Rheingauerstraße 7.

Männliche Personen.

Ne. Schreibhilfe m. sd. Handisch. für Hotelbureau gesucht. Offerten unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Malergehilfe, welcher durchaus selbständig arbeiten kann, sofort auf dauernde Stellung gesucht. Offerten unter H. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Vier tüchtige Terrazzoarbeiter auf sofort gesucht. Wiesbadener Zementwarenfabrik, Rainsertstraße 47.

Zwei tüchtige Schlossergesellen gesucht. Frankentstraße 15. B2010

Ein Schlosser gesucht. Hartingstraße 9.

Zwei in. Schlosser u. ein Lehrling gesucht. Koehringstraße 8. B2068

Wengeler u. Justizsekretär-Gehilfe, selbständiger, gesucht. Luisenstraße 16.

Selbständiger Schreiber gesucht. Oranienstraße 16.

Schreiber (Anschl. g.) gesucht. Adlerstraße 69, 5th.

Schreiber gesucht. N. Mayer, Weichstr. 9.

Tüchtiger Malergehilfe gesucht. Oranienstraße 30.

Tücht. Tapezierer gesucht. A. Lecher, Adelheidstraße 46.

Tüchtiger Tapezierergeselle p. sof. gesucht. Ebers & Pieper.

Tücht. selbständ. Tapezierergeselle gesucht. Frankentstraße 13.

Tailen- und Rodarbeiter sof. gef. Grabenstraße 14, 1.

Damenhüttenarbeiter sucht. Müller, Webergasse 11. 8582

Tücht. selbst. Rodarbeiter sofort gesucht. Mauritsstraße 1, Schuler.

Tücht. Rodarbeiter gesucht. von Hb. Fuhr, Bad Schwalbach.

Junger Schneider sofort gesucht. Weichstr. 31, Part.

Tüchtiger Hutmacher auf Kleinm. gesucht. Borchstr. 13.

Schuhmacher, der noch etw. mitm. i. a. Seerobersstr. 28, S. P. r. B2018

Härtner m. g. Zeugn. f. Reuanl. gesucht. Adlerstraße 61, 2 l.

Lehr. f. d. naturw. Tierausst. f. Schenk's Präpar. Friedrichstr. 14.

Geiselpöler gesucht. Hotel Roje.

Hausbursche v. 14-15 Jahren gesucht. Apotheke, Eltville.

Stadthund. saubere Hausbursche für Metzgerei sof. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Yd Junger Hausbursche u. 1. Septbr. gesucht. Maus, Schwalbacherstr. 79.

Saubere Laufjung für sof. gef. Wünderstr. 32, P. B2051

Tüchtiger Fuhrknecht f. Einpanner gesucht. Wiesbadener Zementwarenfabrik, Rainsertstr. 47.

Fuhrknecht gesucht. Schwalbacherstraße 47, 1.

Fuhrknecht mit guten Zeugnissen gesucht. Biess. Rarmor. u. Baumst. Industrie, W. A. Weg, Dohdeimerstraße 28.

Heldknecht gesucht. Schierkeinerstr. 50, bei Koch. 8580

Mehrere tücht. Hilfsarbeiter zum Bauen u. Reparieren von Güttern. sof. gef. Dauernde Arbeitsstelle. Verbratete beborzagt. Wiesbadener Eisengießerei. 8591

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht. Schwalbacherstraße 39.

Geb. Fräul. perf. franz. Sprech., w. Stell. als Erzieherin. Gelehrsch. u. Stille. Prima Referenzen. Off. erb. A. B. 300 postl. Mainz Frauenlobpl.

Gebildetes erfahrenes Fräulein, i. Kochen, Haushalt, Nähen, Schneid. bewandert, sucht s. 1. Sept. Stelle u. alt. gutshüterten Herrn, selb. ginge auch zu netter gebildeter Dame. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. unter C. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein sucht Stelle, am liebsten als Kinderfräulein, zum 1. od. 15. Oktober. Offerten unter S. B. an den Tages-Anzeiger. Solingen.

Junger Frau, in Buchhalt. bew. sucht Stelle als Kassalbeiterin, Kassiererin usw. Off. unter S. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Frau, fr. Verkäuferin sucht wegen Krankh. des Mannes lohnende Besch. Off. an Fr. Scheurer, Viebr., Rainsertstr. 43.

Ordnentl. Hausmädchen f. Stelle, am liebsten, wo es kochen lernt. Off. unter N. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres anhängiges Mädchen, welches in der bürgerl. Küche, sowie im Haushalt erf. ist, sucht, gef. auf gute Bezahl. St. in H. bürg. Haushalt. Körnerstraße 6, 5th. 2 links.

Einfaches gebildetes Fräulein, i. Koch. u. G. u. Damenbed. erf. f. Stelle als Stütze i. f. Hause S. Ban. Sonnenberg. Langgasse 19, 1.

Einfaches Fräulein sucht Stelle im Ausland. Amerika bevorzugt. Offerten unter L. S. Wiesbadener Schützenhofstraße.

Kath. best. alt. Mädchen aus Cassel, welches bürgerl. kochen l. u. alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle s. 1. Oktober als Alleinmädchen od. Stütze in H. bürg. Haushalt oder zu älterem Ehepaar. Off. unter S. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Suberf. Alleinmädchen sucht. Kuchelfeld. von gleich bis 1. Okt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yg

Hotel-Zimmermädchen sucht sofort Stelle, gef. auch zur Aushilfe. Offerten unter B. 60 postlagernd Taunusstraße.

Sehb. perf. Näherin sucht Besch. Eisenforststraße 12, S. R. 1. B2056

X. suberf. Frau f. B. u. Putzbesch. Seerobersstraße 16, Rdb. Dach. B2047

Männliche Personen.

Vorleser und Begleiter, als solcher empf. sich ig. franz., engl. u. ital. sprechender Lehrer. Zuschriften unter C. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Junger gebildeter Kaufmann, der in einem Engrosgeleisch lernete, mit allen Komtorarbeiten vertraut, perf. Stenogr. u. Maschinenschreiber, sucht St. bei bescheid. Anbr. Off. u. G. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Absolvent einer Handelsschule, sucht Anfangsstelle auf Bureau bei beide. Anbr. Off. S. 621 a. d. Tagbl.-Verl.

Xg. lautiensf. Hauswirtschafter f. Vertrauensp. Es w. n. a. d. Lohn gef. Off. A. 396 an d. Tagbl.-Verl.

Herrsch. alt. Diener sucht zum 1. od. 15. Sept. St. Gefl. Off. u. G. 100 hauptpostlagernd.

Hundert Mark demjenigen, w. einem lautiensf. Mann irgend u. Platz als Voie, Einkass., Bureau, u. vertrieht. Off. J. R. postl. Rombach.

Ein Hausbursche sucht dauernde Stell. Zeugn. f. auszuweis. Balthamstr. 31, Stb. Scheid.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Fräulein, der franz. Sprache vollst. mächtig, in der Körperpflege erfahren, ebenso im Nähen, zu einem 6-jähr. Mädch. nach Berlin gesucht. Herrschaft s. St. hier. Näh. Adelheidstraße 42, 1.

Ein erfahrene tüchtiges evangelisches Kinderfräulein od. Kindergärtnerin wird baldigst zu mehreren Kindern in die Nähe von Bonn gef. Fam.-Kaschl. Näh. Auerb. u. W. 423 a. die Annoncen-Expd. H. Rosiefsky, Sonn. F196

Fräulein für kaufmännisches Bureau gesucht. Dasselbe muß mit der doppelten Buchführ. vertraut u. event. in der Korrespondenz tüchtig sein, sowie Kochkunstschreiben können. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter B. 8872 an Gasfestein & Vogler u. H., Frankfurt a. M. F 90

Verkäuferin für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-geschäft gef. Chr. Reiber, B. Ebera. 34.

Suche

für sofort und später:
verfekte und angehende Jungfern, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen; und bessere Kindermädchen, sein. Stubenmädchen, gewandte Hausmädchen in Hotel und Privat, abretete Alleinmädchen in kleine seine Familien, flotte Zimmermädchen in erste Hotels und feinste Pensionen, mehrere gute Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftsbäuser, eine tüchtige Hotelhausdälterin, ein einfaches Mädchen zum Wäscheauswaschen in Hotel, Fräulein zur Stütze in Hotels, Pensionen und Privatbäuser, eine erste Hotelbuchhalterin in gutes Hotel (Jahresstelle), Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Herdmädchen, tolle Kammerl., tüchtige Putzfrauen, flotte Servierfräulein in erstklassige Geschäfte, Küchenmädchen und verschied. besseres Personal nach dem Ausland.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallraabenstein, Langgasse 24 Telefon 2555 (erstes Bureau am Plage). Frau Lina Wallraabenstein, Stellenvermittlerin

Gebildeter junger Dame

mit hübschem sympatischen Gesicht und schöner mittelgroßer Figur, vorurteilslos und von zuverlässigem Charakter, wird angenehme dauernde Stellung als **Gesellschafterin** kostenlos nachgewiesen. Gest. Offerten mit Bild, welches sofort zurückfolgt, u. Schiffr. G. 48 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, erbeten. 8588

Gesucht per sof. od. sp., Frä., welche in Stenographie u. Schreibmaschine voll. perf. ist. Off. mit Geb.-Anz. unter F. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin für Textil-Geschäft in groß. Stadt am Rhein gesucht. Nur solche wollen sich melden, die schon mehrere Jahre in der Branche tätig waren u. gute Zeugnisse erlößl. Geschäfte besitzen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter H. 424 an Annon.-Expd. Rosiefsky, Sonn. (Nr. 4818) F 196

Konfektion Nies-Ha. cred, Gde. Wilhelmstr. u. Rheinstr. sucht noch gute Tailen-, Rod- und Quarbeiterinnen. 8505

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Suche zum 1. Oktober Stelle als Preisse. Offerten unter L. S., Rehgasse 4.

Per 1. Oktober od. später suchen wir für die Abteilungen: **Gardinen u. Decken, Seidenband, Woll- u. Pelzwaren, Spielwaren, Haushaltungs-Artikel** tüchtige branchenkundige **Verkäuferinnen.** Offerten mit Zeugniss-Abdrücken und Photographie erbiten **Leonhard Tich A.-G.** Mainz. F50

Tüchtige Verkäuferinnen

Tüchtige Verkäuferinnen, durchaus branchenf. für Haus- und Küchengeräte gegen hohes Salary gesucht. Offerten unter H. 624 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schirmnäherin sofort gesucht. Schirmgeschäft Weberstraße 14.

Tüchtige erste Tailen- und Rodarbeiterinnen gegen hoh. Lohn für dauernd gesucht. Ebenso finden auch tüchtige Quarbeiterinnen dauernde Beschäftigung. Wiegand, Taunusstr. 18.

Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht. Spiegelgasse 4.

Näherinnen (Zuarbeiterinnen) gesucht. J. Opitz, Webergasse 17 und 19.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

3000 Mk. auf 2, ev. gute 3. Hyp. zu vergeben durch Heinrich Kauf, Marktstraße 18, Part.

Kapitalien-Gesuche.

200-300 Mk. gesucht zu 6 Proz. auf 1 Jahr gegen monatl. Rückzahl. u. Sicherheit. Off. u. N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Son Selbstgeber 300 Mk. gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Ratentm. Rückzahl. innerh. 2 Jahren. Off. u. N. 631 an den Tagbl.-Verl.

1600 Mark gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen von einem Geschäftsmann zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Liebereinstimmung. Offerten unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 20-25,000 Mark geg. a. dopp. Sicherh. v. pünftl. Zinszahler. Off. N. 627 Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk. a. 2. Hypothek v. pünftl. Zinsz. auf v. Obj. in guter Lage per sof. od. später gesucht. Off. unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Schönes Haus mit Weinwirtschaft in Viebrich unter der Taxe bei H. Anzahnung zu verkaufen. Offerten unter N. 623 an den Tagbl.-Verlag.

H. Reutenhaus mit guter Messeretz (hochrent.) bei 10-15,000 Mk. Anz. zu vl. Off. u. N. 623 a. Tagbl.-Verl.

Haus mit Bäckerei, inmitten d. Stadt, bei H. Anz. zu verl. Off. u. N. 623 an Tagbl.-Verl.

Am Bahnhof Dohheim 1 H. Haus, 8 Räume, mit gr. Obstk. garten, Baugrundstück, 57 Auen gr. zu verl. Nrh. Tagbl.-Verlag. Ye

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Vorschläge geben uns Gelegenheit zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern bezeichnen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Auf prima 2. Hypoth.

Suche ich 10,000 Mk. anzunehmen. Offerten unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mk. 20,000 2. Hyp. auf vorzügl. hochreit. Objekt hier, zu 5% gel. u. kann noch e. weit. abhol. Sicherh. dazugeg. werd. O. Engel, Adolfsstr. 8, 8495.

Auf gute erste Hypothek suche ich 30-35,000 Mk. bei gutem Zinsfuß, pünftlicher Zinszahlung. Off. unter N. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Die schönste Villenbesitzung

Wiesbadens, schloßartiger Bau, an 3 Straßen gelegen, gegenüber den Kuranlagen, enthaltend 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, gr. Terrass., Dienerschaftstreppe, Pent. Heizung, elektrisch Licht u. auf das Kostbarste u. Solideste ausgestattet, wegen Wegzugs d. Besitzers weit unter Preis sofort zu verkaufen. Nrh. beim Dr. Walter Kraus, Zimmermannstraße 10.

Schöne Villa,

der Neuzeit entsprechend, in herrl. Lage d. Bergstr., zu verkaufen. 7 Zim., Obst-, Gem.- und Pflanzgarten. Ag. verb. Off. unter A. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Reiz. Villa

(35,000 Mk.) offeriert 7 H. postlagernd Heidelberg. Obst-, Fischz., bill. Jagd., waldr. Kreisstadt. (Fa. 8013 g) F 137

Immobilien-Kaufgesuche.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.

1. Hypotheken-

Kapital habe zu zeitgemäßen Bedingungen pro Off. — Jun. — April von einer größeren Hypothek-Bank anzufragen. Antr. baldmöglichst einzureichen bei D. Aberle sr., Walluferstraße 2, Sprechstunden: 11-2 und 6-8 Uhr. 8494

30-35,000 Mark

2. Hypothek

Sucht tüchtiger Geschäftsmann auf ganz vermietetes schönes Haus. 1. u. 2. Hypothek bleiben innerh. der Prantage. Off. u. N. 113 an den Tagbl.-Verl. B1934

96,000 Mk. ges. prima 1. Hyp. zu 4 1/2% auf feldgerichtliche Taxe von 100,000 Mk., in die Nähe des Kochbrunnens ges. Offerten unter „P. W. 220“ postlagernd Berliner Dof.

Einige Villen,

große und kleine, sind billig zu verkaufen. Offerten unter N. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen.

In bester Lage Wiesbadens ist eine Villa, enthaltend 16 große Zimmer, Veranda, Vor- u. Hintergarten, in welcher seit vielen Jahren eine sehr

Haus Wellrigstr.

mit Läden, Stallung u. Werkst. weggelassen, zu verl. Off. u. N. 619 pünftl. Wiss.-Ring. B2064

Schönes gut gebaut. Haus

in der Bestenstr. mit schön. 4-Zim.-Böden zu verkaufen. Das Haus ist für jedes Engros-Geschäft passend, da Lagerräume vorhanden. Anzahl. mäßig. Off. Offerten unter B. 114 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20. B 1905

Suchen Sie Käufer?

Suchen Sie Teilhaber?

rasch und verschwiegen durch Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Kapitalien auf Rentendächer,

im Zentrum der Stadt, für 1. Stelle stehen wieder zur Verfügung. Nrh. Bureau Wartplatz 3, 1.

Für Wiesbaden und Viebrich habe

1. Hypothekkapital

zu 4 1/2% bei Beleihung nach der Architekturst. J. Fischbach, Philippsbergstraße 58. Telefon 3914. B 1805

100,000 Mk. auf 1. Hypothek (allererste Grundstückslage) gesucht. Offerten unter E. 632 an den Tagbl.-Verlag

Suche auf 1. 10. 1907 auf mein neu erbautes Haus, Mitte der Stadt, eine 1. Hypoth. v. 120-140,000 Mk. von einem Privatmann zu mög. Zinsfuß. Offerte unter G. 113 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20. B 1947

gutgehende Fremdenpension

mit großem Erfolg betrieben wurde, wegen Sterbefall mit oder ohne Inventar für sofort oder später sehr preiswert zu verkaufen. Auch eignet sich das Objekt wegen seiner vorzüglichen Lage für einen Arzt, ein Tadlerpensionat oder einen Bauunternehmer. Flächenraum 5 Ar 98 Cmtz. Offerten unter Chiffre B. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Haus mit Läden, Bäckerei-Räumen, Stallung für mehrere Pferde, in schöner Berchtragsstr., von Unternehmer preiswert bei Mk. 12,000.— Anzahlung zu verl. Lieberding pro Jahr Mk. 5000.—, Schnellentlohnene Rest. erf. Nrh. unter N. 620 an Tagbl.-Verl.

Suchen Sie Käufer?

Suchen Sie Teilhaber?

rasch und verschwiegen durch Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

25,000 Mk. anzuleihen

auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Offerten unter D. 632 an den Tagbl.-Verlag.

120-130,000 Mk. Privatkapital auf gute 1. Hypothek anzuleihen, auch geteilt. Off. u. N. 75“ postlagernd Berliner Dof.

Suche

für ein prima Objekt im Ring, in der Nähe des neuen Bahnhofs, erste Hypothek mit Mk. 120-130,000 per 1. April; gleichzeitig wird auf etwas später eine zweite Hypothek gesucht. Off. u. N. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa

m. all. Komf. i. feinst. Villenlage, nahe am Walde, billig z. verl. Nrh. „Hotel Reichhof“, 8419 Carl Koch, Bahnhofstr. 16.

Haus!

erste Geschäftsfrage, in der Altstadt kann durch Umbau sehr rentabel gemacht werden, zu verkaufen. Julius Allstadt.

2-4-Zim.-Haus m. 2 Läden, in guter Lage Viebrichs, umständlicher besonders preiswert zu verkaufen. Offert u. erbeten unter G. 629 a. d. Tagbl.-Verl.

Modernes Stagenhaus

in guter Lage zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. N. 632 a. Tagbl.-Verlag erb.

Guter Meistkauf

zu kaufen gesucht. Julius Allstadt.

Kapitalien-Gesuche.

Immobilien-Verkäufe.

Villen-Verkauf.

Villa Amelbergstraße 9, mit 8 bis 10 Zimmern u. reichl. Zubehör, Villa Schützenstraße 1, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Villa Schützenstraße 13, mit 9 bis 11 Zimmern u. reichl. Zubeh. gr. Diele, Villa Wallmühlstraße 55, mit 8 bis 9 Zimmern u. reichl. Zub., Auto-Karree, solide Bauart, schöne Gärten, Waldesnähe, hübsche Aussicht, vornehme Lage, elektr. Bahnverbindung u. Nrh. beim Ref. Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Billige Villa,

11 Zimmer und Zubehör, Gas, Wasser, elektrische Zentralheizung, zu verkaufen für 63,000 Mark. Anzahlung nach Liebereinstimmung. Bau Bureau Seids, Adolfsallee 7.

Größe Gelegenheits- u. Fam.- Villa, Kerolalage,

M. 10,000 mit Erbauungsgr. v. O. Engel, Adolfsstr. 8, 8494

Für Bäckereikäufer,

Mit 12,000 Mk. Reingew. wird Haus u. Bäckerei in Kranzl. verl. Verkauftrag N. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F 90

Hotel-Restaurant.

Neu erbautes Reisende-Hotel mit Rentz.-Heiz., elektr. Licht, Gast-, Beiz- u. Billardzimmer, gr. Saal, Raum f. 25 Fremden-Betten, Auto-Karree am Bahnhof einer Kreisstadt Nahaus, ist mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Offerten erbitte unter G. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Gut rent. Haus

mit Werkstoff in gut. Lage z. kauf. gef. Off. u. N. 632 an den Tagbl.-Verlag

Hotel-Restaurant

oder Privat-Hotel, nachweisbar rentabel, zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter H. 631 a. d. Tagbl.-Verlag.

Private, Notare und Stiftungen,

zu hohe Kapitalien zu hohem Zinsfuß auf erste u. zweite Hypotheken anzulegen haben, wollen dieselben baldigst bei mir anmelden. Vermittlung kostenfrei. 8495

D. Aberle sen.,

Walluferstraße 2, Bank-Vermittler.

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Erben der Erben, Jungfernt. Dr. Alberti, Adolfsstraße 24. F 412

Billige Villa,

11 Zimmer und Zubehör, Gas, Wasser, elektrische Zentralheizung, zu verkaufen für 63,000 Mark. Anzahlung nach Liebereinstimmung. Bau Bureau Seids, Adolfsallee 7.

Größe Gelegenheits- u. Fam.- Villa, Kerolalage,

M. 10,000 mit Erbauungsgr. v. O. Engel, Adolfsstr. 8, 8494

Villen-Bauplats

an fert. Straße, mit Ga. l., Wasserl., Kanal u. elektr. Licht, in schöner Lage, unweit Kurpark, für nur 12,000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter N. 7 Tagbl.-Haupt-A. ewur, Wil elmsfr. 6. 8537

Gut rent. Haus

mit Werkstoff in gut. Lage z. kauf. gef. Off. u. N. 632 an den Tagbl.-Verlag

Hotel-Restaurant

oder Privat-Hotel, nachweisbar rentabel, zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter H. 631 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gefucht 3-4000 Mk. auf

2. Hypothek. Offerten u. N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

99,6000 Geschäftsveränderung,

absolut sicher u. garantiert, in ja. 1 1/2 Jahren bezahl. 6% tragend, mit Mk. 500 Raub. zu verl. Off. u. N. 47 an Tagbl.-Haupt-Adolfsstr. 6, 8482

10-15,000 Mk. geg. prima Nach-

hypothek zu 5-5 1/2% auf vornehm. Stagenhaus in dieser Lage gesucht. Off. u. N. 631 postlagernd Berliner Dof.

25-30,000 Mk. 2. Hyp. od. zu 5 bis

5 1/2% auf rent. Haus (Reubau in der Schwalbacherstr.) gesucht Sahlberg 27.

2 Villen,

Viebrichstr. 37 u. 39, in d. Nähe des neuen Bahnhofs, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet preiswert zu verkaufen. Nrh. Bau Bureau Ruffenstraße 3.

Meine neuerbaute Villa

an d. Rastauerstr. auf d. Adolfshöhe, aus. maß. geb. u. prakt. einger., mit all. Komf. d. Neuz., verl. ich billig! Nrh. Arch. Meurer, Luisenstr. 31.

Pensionat od. Familien

Villa, gut. Anst., eben u. od. perm. u. über 5% des Kaufpr. rent. weg. Wegzug zu verl. O. Engel, Adolfsstr. 8, 8495

Haus Bleichstr.

unständlicher d. h. zu verl. Off. u. N. P. 51 pünftl. Wiss.-Ring. B205

Ein schönes Grundstück billig

in best. Lage zu verkaufen durch Klubin, Wiesbaden, Oberdiesstr. 1, P.

Gut rent. Haus

mit Werkstoff in gut. Lage z. kauf. gef. Off. u. N. 632 an den Tagbl.-Verlag

Hotel-Restaurant

oder Privat-Hotel, nachweisbar rentabel, zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter H. 631 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Form 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bedienung

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Dienstverhältnis einzelner Worte im Text durch ihre Schrift ist nicht anst.

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft,

obere Dohheimerstr., mit Inventar z. vl. Nrh. i. Tagbl.-Verl. B1937 Bw

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft

m. gr. Maschinenverbrauchs umst. bill. zu vl. Nrh. Nieslstr. 3, Laden.

Gutes Kupfer

bill. abzug. Adolfsstraße 10.

Ein gutes Kupfer

lof. billig zu verl. Cleonorenstr. 6, P.

Ein Kaufmann

ist ein bef. Ed.-Geschäft d. Lebensmittellbr., in g. Lage, bed. erweiterungsfähig, mit Inventar zu verl. Riete billig. Offerten unter B. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Reisepferd,

Rappstute, 7-jährig, fertig acerriten, in jeder Beziehung tadellos, zu verl. Zu besichtigen von 11 bis 1 Uhr vorm. Bultorff, Kutscher, Bieckhaderstraße 1. 8574

Elegantes Verb.-Fuhrwerk,

lana auch v. Dame gefahren werden, billig zu verkaufen. Off. Offerten unter B. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhmes Werk

für Herrschaften wegen Umzug zu verkaufen. Offerten unter D. 630 an den Tagbl.-Verlag

Junge und alte Hasen

billig zu verl. Moritzstraße 25, D. 1. 3a. schwarze Spitze bill. zu verl. Berberstraße 4. E. B. B 2001

1. 3 gelbe Handbottes, Aprilbrut,

zu verl. Bleichstraße 31, Part. B 2053

Domasaff., Kanarienv., Nachtig.

u. Hasen bill. Walramstr. 22, D. 1. Gehrad-Anzug, grau, ganz neu, sehr billig zu verkaufen, f. auch pass. gemacht werden. Menges, Schneidermeister, Nöckerstraße 7, 1.

Jadenkleid, fast neu,

besser Keonen, Mantel, Mäusen bill. zu verl. Wilhelmstraße 38, 2 r.

Jagdgewehr mit allem Zubehör

bill. zu verl. Elmillerstraße 18, 1.

Pianos

billig zu verkaufen Dranienstraße 27.

Pianino, solide Konstruktion,

schöne Bauart, sofort sehr billig zu verl. Elmillerstraße 6, 1 r. B 2050

Flügel von Kayz

zu verl. Philippsbergstraße 33, 1 r.

Eine neue Gitarre

mit Notenstange u. Extrabesaitung zum bill. Preise von 8 Mk. zu verl. Nrh. im Tagbl.-Verlag. Xu

Gut erh. Violard

mit allem Zubehör billig zu verl. Schulberg 18, Nieder.

Eleg. schwarze lg. Chiffonrüsche

für 10 Mark zu verkaufen. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Yh

Billig zu verl.: 1 Bett 12 Mk.,

gr. Vogelkette u. 2 w. Lachtauben 3 Mk., Bachschnecke, neueh. Art, Anschlagungstr. 10, für 50 Mk. zu erst. Waldstraße, Bahnhofstraße

Fast neues helles Schlafzimmer

u. iont. Möbel umständl. zu verl. nicht a. Edl. Schiersteinerstr. 3, 3. 8500

Schlafzimmer,

fast neu, wegen Umzug billig zu verkaufen Bertramstraße 2, 2 rechts.

Gelegenheit für Brautleute

wegen Veränderung.

Kompl. Schlaf- u. Wohnzimmer, verfeh. Teppide, div. Polsterm., Chaiselong., Dipl. u. Damenstreichische, Gas-lüfter, Stühle, Tisch, Eischr. u. div. and. billig zu verl. Rheinstr. 18, B. I.

Wegen Umzug zu verkaufen:

2 Betten, Nachtl., Waschtom., Tisch, Stuhl, Kissen, Stühle, Anst., Bügelof. Philippsbergstr. 33, Artid.

Ed. hochhübl. Bettst. m. Spr.

g. erb. Stür. Kleiderchr., Stückstisch bill. Dohheimerstraße 9, Preisp. r.

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Reiches Bett, Ausziehtisch m. Einl., Rahmen, Kom., Div., eis. Blumen-...

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Glasplatten m. Messinggeßell billig zu verl. Niederrhein, Eisenstraße 12.

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Eis. Kinderbett, unges. 1,75 groß, zu kauf. gef. Adr. zu erfr. Tagbl.-...

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Dobermann-Fischer entfallen. Nachr. erbeten Gustav-Adolfstr. 8, S.

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Herrschaffs u. Fremdenwäße wird jederzeit angenommen, gut bes...

Werbung für Spezial-Geschäft (Butter, Eier u. Käse) in großer Verkaufsstelle...

Werbung für Gute Existenz (eine Dame! Al. Fremdenpension, stets belegt...)

Werbung für Sensationell (Erfindung, Neffa neu erfunden gef. geschützt für Deutschland...)

Werbung für Gute Rehvinde (8 Wochen alte, junge Tiere, Abreise halber billig zu verkaufen...)

Werbung für Gut erhaltenes Billard (billig zu verkaufen Taunusstr. 42...)

Werbung für Schnellwaschmaschine (wenig gebraucht, Umstände halber billig zu verkaufen...)

Werbung für Pianos, Flügel, Harmoniums (von 425 Mk. bis 1200 Mk...)

Werbung für Reelles Möbelgeschäft (Wer gute u. billige Möbel kaufen will...)

Werbung für Anton Maurer, Schreinermeister (Schneidplatz 7, Hofstraße der Elektr...)

Werbung für Am Abbruch Moritzstraße 6 (find gut erz. Herde, Oefen, Türen...)

Werbung für Wein- u. Einmach-Fässer (bill. A. Blum, Weichstraße 12...)

Werbung für Krankenfahrstuhl (gebraucht, zum Feldfahren, zu kaufen gesucht...)

Werbung für Auffklärung (erhalten Sie b. Verkauf von erh. erhalt. n. u. Damenkleid...)

Werbung für Karl Kunkel (zahlt am besten für Herren- u. Damenkleider...)

Werbung für Nur Frau Stummer (Kl. Weberstraße 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise...)

Werbung für Frau Geißhals (zahlst die höchsten Preise f. getr. Herren- u. Damenkl...)

Werbung für N. Schiffer, Metzger (zahlst die höchsten Preise f. getr. Herren- u. Damenkl...)

Werbung für Frau Gropp (zahlst die höchsten Preise f. getr. Herren- u. Damenkl...)

Werbung für Bitte ausschneiden! (Stuppen, Papier, Flaschen, Glas u. sonst u. holt p. ab...)

Werbung für Badmaterial (Sohnwolle, Stroh z. dauern zu kaufen gesucht...)

Werbung für Stidjige od. sonst defekte Weine (zahlst stets zu den höchsten Preisen...)

Werbung für Pensionat Worbs (Arbeitsstunden z. Beaufst. d. Schul-aufgaben...)

Werbung für Für höh. Arithmetikunterricht (für Lehretin von Seminarklassen...)

Werbung für Zu schwierigen Fällen (werde man sich in Bezug auf Gymnasial- u. Real-Unterricht...)

Werbung für Engländer, (früh. Lehrer an der School, ert. Unterr. bill. u. häußl. Proben...)

Werbung für Französisch, Englisch, Italienisch (Deutsch für Ausländer, Nationale Lehrkräfte...)

Werbung für Mile. Zbinden, diplomée (ist zurück u. nimmt ihre St. wieder auf...)

Werbung für Institut Bein (neuer Handelskurs zu Anfang und Mitte jedes Monats...)

Werbung für Tages- u. Abend-Unterricht (nach 30-jähr. prakt. Erfahrung...)

Fransösisch nach Berthel-Methode! Zu einem Kursus für Anfänger werden noch einige Teilnehmer gesucht. Wöchentlich 2 Std., monatl. M. 3.—. Raschen u. gründl. Erfolg garanti. Offerten erbeten unter G. 623 an d. Tagbl.-Verlag.

Gründl. Unterricht in der amerik., deutschen u. ital. Buchführung erteilt diplom. Kaufmann, Karlsruherstr. 36, 2.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, mit sicherem Erfolg Anfängern, Vorgesrittenen u. höchsten Stufe. Erste Ref. Marie Habich, Pianistin, Göttenstr. 6, 2.

Violin-Unterricht erteilt gründlich H. Heinemann, Wüllerstr. 9, 3.

Institut Schrank (vorm. Institut Ritter), Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter.

Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen, Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Am 10. September: Wiederbeginn des Unterrichts in den Kursen für Handnähen, Flicker und Stopfen.

Wäschenähen auf der Maschine und Wäschezuschnitten. Kleidermachen.

Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zeichnen u. Malen (Öl, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industriehlehrerin.

Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht.

Anmeldungen nimmt vom 1. Sept. an täglich entgegen: Die Vorsteherin

Arbeitschule für Frauen und Mädchen von Frieda Sauer, Bertramstr. 3, 1. Ab 1. Oktober Adelheidstr. 21.

Am 2. September Wiederbeginn des Unterrichts in Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Weißsticken u. Stichticken.

Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich entgegen.

Madem. Zuschneideschule von Fr. Joh. Stein, Luisenplatz 1a, 2. Etage. Erste u. älteste Zuschneideschule am Platz für die sämtl. Damen u. Kinder. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostime werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rockf. von 75 Bz. bis 1 M. Dästen in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Zu einem morgen beginnenden Tanzzirkel

werd. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Kaiserstr. 43, 1, oder Wilhelmberg 7, Laden, entgegen genommen. Der Kursus ist spätestens Oktober beendet.

Tanz-Lehrinstitut Julius Bier und Frau.

Eigener Unterrichtsraum Friedrichstr. 27, Loge Platz.

Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstr. 21.

Inhaber Fritz Sauer und Frau. Modern eingerichteter Unterrichtsraum im eigenen Hause.

Das Eingehen in die Listen unserer im Oktober beginnenden

Gymnastischen-Tanzkurse (Quadrillen von 12 oder 16 Paaren) und

Abend-Tanzkurse (Quadrillen von 16 oder 20 Paaren) kann von jetzt ab bei uns erfolgen.

Weitere Anmeldungen einzelner Damen und Herren, sowie neuer Quadrillen nehmen wir gern entgegen.

Fritz Sauer und Frau, Bertramstr. 3, 1. Ab 1. Oktober Adelheidstr. 21.

Privat-Tanz-Unterricht

für einzelne und mehr Personen jederzeit in unserer Wohnung. Ohne Konkurrenz. Prospekt gratis.

G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1.

NB. Beginn unseres Haupt-Tanz-Kurses am 15. Oktober im „Hotel Friedrichshof“. B1907

Klavier-Unterricht erteilt gebil. u. lehrfähig. Meth. jung. konf. gebild. Musiklehrer, am Mont. tägl. Monatspr. 8 M., wöch. 2 Std. Off. u. B. 617 an den Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Kochschule Adelheidstr. 43, 1.

Wegen Vergrößerung der Schule befindet sich dieselbe ab 30. August

Adelheidstraße 21, Part. Beginn der Kochkurse am 2. Sept.

Anmeld. täglich. Prospekt zu Diensten. Schülerarbeiten wurden prämiert: Bromberg 1899, Mainz 1902. Für Weinagen Wiesbaden 2. Sept. vorh. Anm. f. E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Verloren-Gefunden

5 Mark Belohnung. Goldener Wisler verloren. Abzugeben Weinbergstraße 20.

Russischer Windhund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Haus Gerten, Beethovenstr. 5.

Vor Ankauf wird gewarnt! In der Nacht v. 21. auf 22. August wurde mir aus meinem Stall, Kellerstr. 17, ein Plattgeschirr mit Schwan- und Schnecken gemalt. Abzugeben: blauer Filz abgestrichelt. Demjenigen, welcher mir Auskunft darüber geben kann, wird gute Belohnung zugesichert.

Karl Blüger, Kellerstr. 18.

Geschäftliche Empfehlungen

Geschäftsübernahme oder Beteiligung mit einigen Hundert Mark gesucht von arbeitsfreudigen gewandten f. Frauenlein.

Offerten erbeten unter M. 215 an Haasen-Stein & Vogler A.-G. in Marburg a. L. P 90

Günstige sichere Geldanlage wird durch stille Beteiligung an Berggröndlung in erst. Produktionsorte a. Rhein geboten. Einz. sogleich oder bis 1. Oktober. Offert. u. A. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber mit circa M. 20.000 Kapital f. vorzuzugl. kaufm. Unternehmen gesucht. Die Einlage wird sichergestellt, kann inf. erfolgen und wird mit 15% verzinst. Offerten unter G. 218 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckring 29. B 1928

Tät. Beteiligung mit 15-20 nachw. rent. Geschäft gesucht. Fr. Off. unter G. 625 an den Tagbl.-Verlag. Eric deutsche P 90

Feuerverl.-Gesellschaft sucht für Wiesbaden gegen sehr hohe Provision, event. Fixum, tüchtigen Vertreter.

Off. u. G. 8885 an Haasen-Stein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Teigwaren-Vertretung. Eine bedeutende Teigwaren-Fabrik Süddeutschlands hat ihre Vertretung für Wiesbaden und Umgebung an einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten und angesehenen Platzvertreter zu vergeben. Gest. Offerten unter B. 5286 zu richten an Haasen-Stein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Bei Wirten der Stadt und Umgebend eingeführter Reisender od. Prov. Reisender gef. Off. unt. A. 626 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Leistungsfähige Malzfabrik sucht bei Brauereien gut eingeführte Vertreter bei hoher Provision. Gest. Offerten mit Angabe v. Refer. beförd. Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstr. 2, unter W. F. 1998. P 138

Schirmfabrik Wilh. Renker Langgasse 3, n. d. Marktstraße. Telefon 2201.

Reparaturen u. Heberziehen. Klaviermacher u. Stimmer Peter Turnscheck, Schlichterstraße 12.

Berliner Neuwäscherei, Spezialgeschäft für feine Herren- und Damenwäsche, Bertramstr. 9, Tel. 3390.

Nerven-Frauen-krankh., Herz- u. Lungenleiden, Blutarmut, Juckreiz, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Rückenmarksleiden usw. Institut für Naturheilbehandlung, Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10-12, 4-6.

Massage-Salon Wanda Jsenbart, Herderstraße 3, 1. Sprechstunden von 11-7 Uhr. Vorkommungen möglichst erbeten. 8570

Schwed. Massage, speziell Rückenmassage, Weiststr. 18, 3.

Massage (international) von junger Dame. Sanguisstr. 9, 2.

Von der Reise zurück. Phrenologin deutet Kopf- u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien u. Handdrücken. (Griechische Zahlenbezeichnung.) Nur Helenenstr. 12, 1. Sprechst. 10 morg. bis 9 ab. Auch für Damen.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1. Phrenologin! die berühmte! ist wieder persönlich zu sprechen 23 Stragasse 23, im Vorderhaus 3. Etage.

Für Damen. Galvano-Elektro, eig. Erfindung, durch Patent-Apparat, zur Entfernung löstiger Haare durch galvan. Strom, empfiehlt sich M. Schmitzhaumer, Gr. Burgstr. 4, 3 l. Sprechstunden von 10-1 u. 3-6 Uhr.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin Poststraße 29, Stb. 1. B 2026

Phrenologin Poststraße 29, Stb. 1. B 2026

Verchiedenes

Gesucht für sofort oder später ein für einen Kinematograph

Passendes Lokal in belebter Straße. Offerten mit Größe und Preis unter F. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Freie Reise nach Amerika sucht jg. Frau gegen Dienstlohn, während der Leberfabri. Off. u. S. B. 88 hauptpostlagernd.

Frauen-leiden, Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. A. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Störungen etc. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Gasthaus „Zum Löwen“, Erbenheim. Sonntag: Große Tanzmusik.

Montag abend 7 Uhr: Großes Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Bataillons des 80. Reg. aus Homburg v. d. G.

Zum Ausschank gelangt prima Speierling-Weißwein. Zum Besuche ladet höchst ein. Gg. Roos Wwe.

Kindertödes Ehepaar sucht sofort eine Einfamilien-Villa, 6 Zimmer mit wenig Zubehör, Stallung für 2 Pferde und Wagenremise, entl. abet auf mehrere Jahre zu mieten. Dampfheizung Bedingung. Plan und Photographie erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter A. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Tanz-Lehrerin Frau Helene Baxmann, ehemal. Solotänzerin des hiesigen Kgl. Hoftheaters, empfiehlt sich zur Leitung von Privat-Tanz-Kursen, sowie Einzel-Unterricht. Anmeldungen werden entgegen genommen Philippsbergstr. 31, Part.

Wirbeln, Rheumaluden, Birnen billig zu verkaufen Hübnerstraße 21, 2.

Städtische Anzeigen. Weilsarmee, Schornhorststr. 19. Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Beiligung- u. Versammlung. Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr, bei gutem Wetter: Versammlung auf der Himmelswiese. Abends 8.15 Uhr: Weilsarmeeversammlung. — In der Woche: Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, abends 8.15 Uhr: Öffentliche Versammlung. — Jedermann ist freundlich eingeladen. Kapitänin M. Strell.

Plakate: „Wohnung zu vermieten“, „Möblierte Zimmer zu vermieten“, „Laden zu vermieten“, „Zimmer frei“, „Zu vermieten“, „Zu verkaufen“ etc. auf starkem weissen Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel, zu haben in der Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29. Umsonstbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.



Elegante 222 Drucksachen

bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

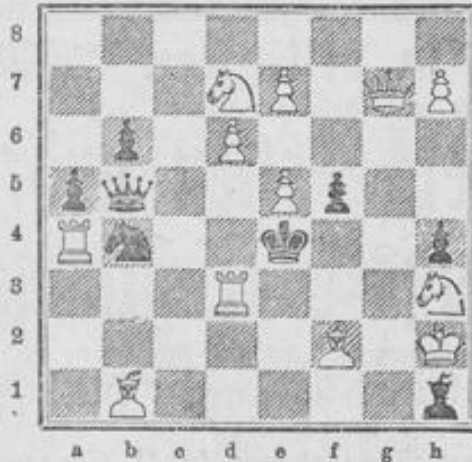
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Segründet 1809.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 25. August 1907.

Schach-Aufgabe.
Von Bernard.



Matt in 2 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 383 vom 18. August 1907 von F. W. Wynno.

1. Sp f6-e4 Sp f2-c4 +
2. Sp d5-f4 matt.
1. T c2-e4 K d3-c4
2. T c2-e4 matt.
1. . . . Sp a6-c7 oder b8-c2
2. Sp d5-b4 oder D e7-c2 matt.

Richtig gelöst von: J. Münz, W. Arnold, hier; J. Schapiro, Igstadt.

Briefkasten.

Herrn G. R., hier. Ihre Lösung scheitert an:

1. D e7-b6 b3-T e2!

worauf ein Matt im nächsten Zuge unmöglich wird.

Rätsel-Cake

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Der Tennisplatz.

Auf einem Grasplatz von 72 m Länge und 60 m Breite soll ein Tennisplatz angelegt werden, dessen Umzäunung überall gleich weit von den Rändern des Grasplatzes entfernt und dessen Flächenraum doppelt so groß sein soll, wie der Rest des Rasens. Wie lang und breit wird der Tennisplatz?

Scharade.

Schwer ist die Erste zu zerreißen,
Leicht wird die Zweite sich dir weisen,
Auf jedem Notenblatt und Buch,
Die Dritte ist nimmermehr genug,
Denn sie ist weniger als wenig.
Das Ganze dünkt sich mehr als König,
Es achtet nicht Gesetz noch Recht
Und ist der allerschlimmste Knecht.

Skat-Aufgabe.

Wie müssen die Karten verteilt sein, daß irgend einer der Spieler Grand schwarz mit vier Wenzeln spielen oder Solo mit gleichem Erfolge oder gar Null ouvert spielen kann?

Logogriph.

Rot mit u, wie niedlich,
Bleich mit o, wie friedlich!

Vexierbild.



Wo ist der Apfeldieb?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 383.

Rätselhafte Inschrift: Sind die Sohlen da wieder kaput Lausbube sakramentlicher, so nöh' sie auch wieder, ich nöh' sie nit. — Buchstaben-Rätsel: Alsen, Alpen. — Rätsel: Gehör. — Eiche. — Versetzungs-Rätsel: Pöngsten war das Fest der Freude. — Buchstaben-Rätsel: Amazonen. — Metamorphosen-Aufgabe: Hund, Huld, Hull, Hell, Tell; Hund, Hand, Hans, Haß, Paß; Hund, Lund, Luna, Lina, Lima; Hund, Sund, Sand, Stand, Tand. — Rätsel: Bei der Deklination. — Buchstaben-Rätsel: Ente, Ende.

Gegründet 1873. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

MÖBEL- und INNENDEKORATION
Permanente Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in 14 Schau- fenstern und Musterzimmern in den oberen Etagen. — Fahrstuhl. — Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

B. Schmitt, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz. 1052

Vollständiger Ausverkauf

sämtlicher Kolonialwaren,

als: Konserven, Fruchtsäfte, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Seifen, Lichte, Putzartikel u. s. w.

Da ich bis 1. Oktober das Lokal räume, werden die nur in Waren äußerst billig verkauft.

Günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen u. Wiederverkäufer.

Telephon 2391. **H. Zimmermann,** Neugasse 15.

NB. Die Laden-Einrichtung ist ganz oder geteilt zu verkaufen.

Zur Einmachzeit empfehle

Konservengläser und -Krüge,

bestbewährteste Fabrikate. 1081

zu staunend billigen Preisen wegen Aufgabe dieses Artikels
Telephon 2262. **Carl Koppe,** Langgasse 15 a.

Frisch eingetroffen:

Getrocknete Bananen

zum Robeessen, als Kompott, f. Füllung zu Eierkuchen, als Beigabe zu Reis- u. Mehlspeisen. Rezept gratis. Pfd. 70 Pf., 10 Pfd. 6.50, nach auswärts (Postpaket) per Nachn. 6.50. — Wiederverkäufer gesondert. — Alleiniger Vertrieb für Wiesbaden und Umgebung:
Ernst Dietrich, Wiesbaden, Friedrichstr. 18.

Fernsprecher 1962.

Ziehung 17., 18., 19. u. 20. September.

2. Siebengebirgs-Geld-Lotterie

12126 Geldgewinne

bar ohne Abzug zahlbar Mark

430000

Hauptgewinne:

100000

50000

30000

10000

2x5000 — 10000

10x2000 — 20000

20x1000 — 20000

etc. etc.

Lose 1/1 4.00 Mark

1/2 2.00 Mark

(Porto, Liste 30 Pf. extra) bei allen

Kgl. Lotterie-Einnehmern,

in allen durch Plakate kenntlichen

Verkaufsstellen und bei der

Lose-Vertriebs-Ges.

Kgl. Preuss. Lotterie-

Einnehmer, G. m. b. H.,

Berlin, Monbijouplatz 2.

F 18

Gelegenheitskauf.

Ja. 300 Stück trüb gewordene Damen- Hemden, Beinstücker, Mantinetts, Nachthemden, Röcke und Bettzeug aller Art, sowie

ein Posten

Erdstühle und engl. Gardinen, Bett- becken, Briese-Bücher, Küchen-Gard., um zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preis abzugeben.

Wäschefabrik,

Franzbrunnstr. 9, Laden.

Wundervolle

Rüste, schöne volle Körnerform durch **Nährpulver „Phosola“** (patentamtl. gesch.), preisgek. Berlin 1904, in 3-4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Garant. un- schädlich. Viele Aner- kenn. Karton 2 Mk. Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70. F 131



Dr. med. **Rumler'sches** Spezial-

F 88

Nerven-Sanatorium Silvana, Genf,

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer u. zwar allgemeine — des Gehirns u. Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst ein- gerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft u. Klima ist hier gerade für Neurastheniker von eminenter, sozusagen spezi- fischer Wirkung, so dass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die über- raschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle mög- lichen Kuren erfolglos versucht. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis.

Stets Eingang von Neuheiten.



Versand nach allen Orten prompt.



Neger-Glanz-Schickgarn

Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

11a-1136 p. F 133

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. **Wilhelmstr. 10 a.** Fernspr. 161.
Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigstellen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 958

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 2502
in bestingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Einladung zum Beitritt!
Kaninchenzüchter-Verein
für Wiesbaden und Umgegend.
Nächste Versammlung: Mittwoch, den 28. August cr., abends
8 Uhr. Lokal: Dorfstraße 33, "Stadt Colberg", Cafe Reitelbeckstr. Daselbst
wird jede weitere Auskunft gern erteilt. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Friedenweiler Hotel und Kurhaus.
im südl. badisch. Schwarz-
wald, idyllischer Höhen-
u. Waldkurort - 901 Meter.
Prospekte gratis durch F 131
Besitzer Carl Baer.

Fritz Dahm, Dentist,
Nerostrasse 27 - Nähe Kochbrunnen.
Spez.: Künstl. Zahnersatz, Plombieren.
17-jähr. Tätigkeit.

Theater-Verein 1907.
Sonntag, den 25. August, nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach der Alten Adolphshöhe
(Inhaber Pauly),
verbunden mit Unterhaltung und Tanz.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Eintritt frei! Der Vorstand.

KREDIT
Damen- u. Herrenkonfektion, Möbel, Betten
komplette Wohn- u. Einrichtungs-
zu günstigsten Bedingungen auf Teilzahlung und
Folgen bar zu äußerst billigen Preisen. 8440
J. Jttmann, Wiesbaden,
Hörnstr. 4, I. Fl.

Am billigsten
kaufen Sie solid gearbeitete
Möbel, Betten und
Wohnungs-Einrichtungen
nur bei mir. Besichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die
riesige Auswahl,
welche meine
großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
bieten.
Eigene Polstererei. Transporte frei.
Beachten Sie genau meine Firma.

Schmücke
bei Oberhof.
Thüringens höchstgelegenes Hotel
und Pension, 916 M. ü. d. M. Ringsum
von herrl. Nadelwald eingeschlossen,
ozoneleichte Luft, daher zur Nachkur
sehr empfohlen. Aller Komfort, erst-
klassige Verpflegung. (No. 9680) F 137
Prospekt gratis.
A. Rechenbach, Herzogl. S. Hoftraiteur.

Ferd. Marx Nachf.
Gegründet 1872. - Telephon 3670. 1080
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Möbel Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwabacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Achtung. - Obst.
Nächste Woche stehen von meinen
Plantagen einige Waggon prima
Apfel und Birnen auf Bahnhof
Wiesbaden billigst zum Ganzz- oder
Einzelverkauf.
C. Müller,
Thüringer Obstgroßhändler.
Reflektanten wollen ihre Bestellungen
im Voraus schriftlich bei Herrn
C. Müller, Faulbrunnenstraße 8,
niederlegen.

Klub-Sessel Konturenlose Ausföhrung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Chesterfield-Sofas. Saffianleder-Hib-Möbel,
11 Niebstraße 11.
Telephon 2942.

Töchter-Pensionat Villa Bergfried,
Lauterbach im Schwarzwald.
3. Mädchen, In- u. Ausl., auch Kinder u. 6 J. an, finden Aufn. u. lieben.
Fürsorge, Dertl., gesunde Lage, Gedica., wissensch. Ausbild., Sprachen d. Ausl.
Auf W. Anleitung im Haush. Mäßiger Preis. (S. 47541) F 135
Näheres durch Fräulein L. Känobloch.

Wichtig für Grossisten
der Reklame-Branche.
Zigarren- u.
Zigaretten-Etuis in
Leder-Imitation
mit Spiegel, Bilder,
Schildehen etc.
liefert die
Maschinen-
Kartonnagen- und
Pappfabrik
Wächtersbach
Friedr. Christian.
(F. 42912) F 133

Telephon 1927. Gegründet 1858.
Bilder-Einrahmen,
Spiegel - Photographie-Rahmen.
Anfertigung von Gemälde-Rahmen,
Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst
Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 19. Tannstr. 28. 841
Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. - Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.

PRESSEN
zur Wein- und Obstweiberbereitung.
Mit Herkules-Druckwerk, Holz- oder Eisenbet.
Hydraulische Kelter
für Grossbetrieb mit 1 od. 2 ausfahrbaren Beten.
Unerreicht in Leistung und Güte.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. F 524

Wegen Aufgabe des Ladens
verkaufe alle Waren zu wirklich billigen
Preisen aus. Ladeneinrichtung sehr
billig. Auch gebe u. Suchen-Abfall-
holz, so lange Vorrat reicht. Zentner
à 1.30 Mt. ab, ebenso Suchen-Säge-
mehl zum Mädhern Satz 50 Pf.
A. Mayer,
Bürstenfabr. m. elektr. Betr.,
Mauergasse 12.

Schwärtchenbrennholz
zum regelmäßigen Bezug. Lose verladen, evtl. gebündelt.
Holzwarenfabrik Berroth-Lynen,
Niedelstadt (Ostf.).

Bringe auch in diesem Jahre meinen
Einmach-Essig (Marke „Edel“),
welcher sich seit ca. 30 Jahren glänzend bewährt hat, in empfehlende Erinnerung.
Telephon 4045. **G. Markus,** Scharnhorststr. 28.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nerven- und vor-
zeitiger Männerschwäche von Uni-
versitätsprof. u. Arzt empfohlen.
Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Proscheure gratis.
in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unner, Berlin NW. 7.
In Wiesbaden:
Viktoria-Apotheke Rheinstr. 41.

526 Urteile
von Aerzten und Patienten über die
sicherste Methode zur
erfolgreichen Selbst-Behandlung, unter
spezialärztlicher briefl. Kontrolle, von
Beinschäden, Krampfadern,
Flecken, Salterus, Elefantiasis,
Rheumatismus, Gicht u. anderen
chronischen Haut- u.
Gelenkleiden versend. gratis
das Spezialärztliche Institut für Haut- und Beinleiden,
Hamburg 17, Bismarckhof 25. F 195

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. Telefon No. 26.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
insbesondere:
Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Verwahrung vorabgelagerter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.
Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
Verzinsung v. Baarcinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).
Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Lombardirung börsen-gängiger Effecten.
Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Ziehung: 21. September 1907
Lotterie der Handwerks-
Ausstellung zu Aachen
1445 Gewinne i. Werte v. zua. 22 800 M.
1 à 3000
1 à 2000
1 à 1000
2 à 500 - 1000
10 à 200 - 2000
20 à 100 - 2000
etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf.
extra, zu haben bei den Kgl. Lot-
terio-Einnehmern und den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Loss-Vertriebs-Ges.
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer
G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst.
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitssame Personen zur Uebernahme einer
Strumpf- und Trikotagen-Strickerei.
Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher täglicher Verdienst
3-5 Mk. täglich. Aulernung leicht und kostenlos. Vor-
kenntnisse nicht erforderlich. Garantierte Arbeits-
Lieferung. Prospekte u. glänzende Zeugnisse kostenfrei.
Neher & Fohlen, (Strg. a 58) F 17
St. Johann - Saarbrücken A. 59.

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik,
Wilhelmstrasse 12.
Beginn des neuen Trimesters: Montag, den 26. August,
Anmeldungen jederzeit. Prospekte gratis. 8555
H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

Preiswerte neue Herbst-Mäntel

18, 25, 36 Mk.



J. Bacharach,
Webergasse 4. K 42

Sie finden
die preiswürdigsten

Herrn- u. Knaben-

Anzüge, Jünglings- u. Bais-Anzüge in nur neuesten Mustern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derselben nahezu das Doppelte, bei 8071
Sandel, Marktstraße 22, 1
(fein Laden). Tel. 1894.

Fahrräder billiger!

ohne Gummi 40 Mk.
schon für
bess. m. Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2.90, bess. 3.75, 4.50, 5.25, Schlüsche 2.30, 2.75, 3.60, Nähmaschinen 5jähr. Garant. 29 Mk.
bess. 38, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz, Fahrradw. Steinau** s. Oder. C.93. F 84

KLEINER NUTZEN

GROSSER UMSATZ

Möbel Betten
Komplette Ausstattungen
in jeder Preislage
bei **Ign. Rosenkranz,**
WIESBADEN,
Blücherplatz No. 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich Ecke Kirchgasse und Michelsberg ein

Spezialgeschäft für Papier und Kontorbedarf,

verbunden mit

Mal- und Zeichen-Artikel, sowie Lederwaren,
eröffnet.

Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, meine werte Kundschaft aufmerksam und reell zu bedienen und ersuche ich höflichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 1095

Hochachtungsvoll

Carl Koch jr.

Ecke Kirchgasse und Michelsberg.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist **Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 1047

Moseltalbahn Trier-Bullay.



Moselfahrer

reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, welche die landschaftlich schönsten und durch ihren Weinbau bekanntesten Punkte der Mittelmosel berühren. Fünf bis sechs Züge täglich in jeder Richtung mit Anschlüssen an die Staatsbahn.

Restaurations-Betrieb in allen Zügen.

Erden: Gasthaus „Zum Erdener Treppchen“.
Weinhaus und Weinbau.
Nur naturreine Moselweine.

Berncastel-Cues: Hotel Gassen „Zuden 3 Königen“
I. Haus am Platze, Entrück. Lago, Gr. Säle f. Gesellsch. (bis 500 Pers. fassend).

Ich war grau

und nach zweitägigem Gebrauche von Grolichs Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfärbt. Durch Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur umso schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben.)
In **Grolichs biofreier Haarmilch** befinde ich endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. **Grolichs Haarmilch** verjüngt graues Haar, während rotes und liches Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen Gulden kostet, für einen längeren Gebrauch und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt dadurch nur zu umso schönerer Geltung.
Die I. I. Unterjuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolichschen Haarmilch mittels Urtestes beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Enkel-Drogerie von Joh. Grolich in Brünn. Eine Flasche kostet Mk. 2.35 u. 4.60 (Porto extra). Verkaufsstellen in Wiesbaden: **J. Rau, Vict.-Apothek, A. Cratz, Drogerie, Backe & Esklony, Parfümerie u. Drogerie, Wilh. Suizbach, Hof-Friseur, G. Baumgarten, Bahnhofstraße 10.** (Wk 11 19g/190) F 115

Gegen Einsendung v. 20 Pfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein,** köstlichgetreut, nebst Weisheit. Rein Weiss, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe und Rhein. Gebr. Both, Ahrwoller. (K. a. 1461) F 135

Wiesbadener Konservatorium
Rheinstrasse 54. Direktor: **Michaelis.**
Wiederbeginn des Unterrichts: 2530
Dienstag, den 27. August.

Buch über die Ehe
von Dr. med. Lewis, mit Abbildung, Mk. 1.50, 18 Pariser Kartenbilder Mk. 1.80. **A. Günther,** Versandhaus, Börnestr. 22, Frankfurt a. M. (L. 11.)

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
64. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lesees jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig-Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.
D. 7. 78509 F 161
Drei gr. resp. fünflos billig zu verkaufen Postleinerstraße 8, 2.

Wiesbadener Möbelheim

Inhaber: **L. Rettenmayer,**
Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 21 Rheinstraße 21
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenanntem Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.
Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 967

Regenschirme

Ein großer Posten Schirme für Damen, Herren und Kinder, bester Qualität, werden, um schnell damit zu räumen, weit unter Preis verkauft. **Fritz Strensch, Strömstraße 36.** 1078

1000fach bewährt gegen
Gallensteine
hat sich ein durch glänzende Urteile vieler Patienten bew. erzielt. nach.
Lapisol-Kur
Prospekt und Broschüre kostenlos
Dr. med. Franz Franke
Offenbach/M. 13, Domstr.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Pöppeln, Locken, Unterlocken. 959
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelstraße 1.

Im Handarbeitsgeschäft Goldaaffe 2
werden Strümpfe angefridrt in zwei Tagen. Arbeitslohn von 8 Pfg. an. Wäsche gestickt und ausgebeßert von 5 Pfg. an. Vorrätig: Strümpfe und Socken von 15 Pfg. an, sowie alle mögl. wunderhübschen Handarbeiten für wenige Pfennige.

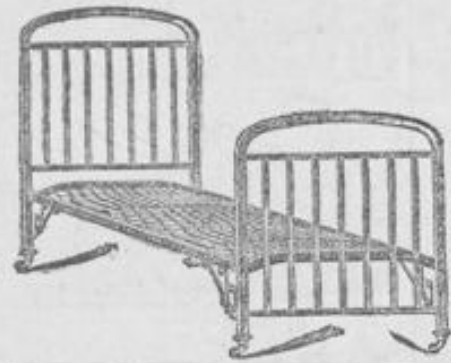
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1008
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Biel Eier erhält man bei Verfertigung des allgem. anerkannten, großartig bewährten Produktes zur Erzielung einträglicher Geschäftsguth ohne Freitau und im Winter. Alleinverfäher: **C. Heintz,** in Weiskirchen i. Taunus. F 137

DEAFF
Nähmaschinen.

Niederlage bei **1054 Carl Kreidei,**
36 Webergasse 36.

Betten-Fabrik,



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
 Holzbetten, poliert, " " " 30.— "
 Eisenbetten " " " 19.— "
 Kinderbetten " " " 20.— "

Große Auswahl in
 Holzbetten und Messingbetten.
 Matratzen eigener Fabrikation.
 Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle.
 Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.
 Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.
 Ständiges Lager von ca. 200 Betten.

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage
 in Betten und Matratzen.

Strohfüße von Mk. 5.— an
 Seegrasmatratzen " " 9.— "
 Kindermatratzen " " 5.— "
 Wollmatratzen " " 19.— "
 Kapokmatratzen " " 32.— "
 Haarmatratzen " " 36.— "
 Patentrahmen " " 20.— "
 Sprungrahmen " " 25.— "

Versammlung.

Vortrag

des Reichstagsabgeordneten für
 den 5. wasserrheinischen Wahlkreis,
 Herrn Dr. Kurekharat, Godes-
 berg, über die Zwecke und Ziele der
 christlich-sozialen Partei: Montag,
 den 26. August, abends 8 1/2 Uhr,
 im „Werkhof“, Schwalbacher-
 straße 32, zu Wiesbaden. Nur
 Mitglieder der christlich-sozialen
 Partei u. Freunde derselben haben
 Zutritt. Es handelt sich um einen
 Zusammenstoß der Mitglieder.

Nur kurze Zeit!

Unterstelle mein großes
 Schuhwarenlager
 räumungshalber einem Salon.

Musverkauf!!

Beste Gelegenheit
 nur gute Schuhwaren wirk-
 lich billig einzukaufen.
 Mainzer Schuhbazar,
 Philipp Schönfeld.
 Begründet 1884. 1098

11 Marktstraße 11
 im Hause d. Barth'schen Schweinemetzgerei.

Sonderzug nach Mannheim

zum Besuch der Jubiläums-Ausstellung
 Sonntag, 1. September 1907.

Bedeutende Fahrpreis- u. sonstige Vergünstigungen.
 Preis für Schnellzug-Hin- und -Rückfahrt, Ausstellungen, Vergnügungspark,
 Dampferfahrt auf Rhein und Hafenanlagen, Besichtigung des Botengartens
 (Festhalle) und der Stadt alles unter Führung und fachkundiger
 Erklärung ab Station Mainz (Mhm. net 4017/8) F 138

nur 4.80 Mark.

Verkaufsstellen und Fahrplan durch Platate kennlich.

Gegen Monatsraten von 2 M. an

Musikwerke selbstspie- lende, so- wie Dreh- instru- mente mit Metall- noten. Automaten	Zithern aller Arten, Saiten- instrumente, Violinen nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	Grammophone garantiert echt, mit Hart- gummi-Platten. Photographen mit erhellender Hauptlampe.
---	--	--

Ferner Photograph Apparate, Operngläser, Feldstecher,
künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.
Man fordere illustr. Katalog 262
gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Es genügt vollständig
 wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
im Wiesbadener Tagblatt
 inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu
 Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

Familien-Anzeigen
 pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem
 im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und
zu veröffentlichen.

Das
Grabsteinlager
 von
Carl Roth,
 Architekt,
 Platterstraße 81, am Weg nach
 Beaufite, 1048
 umfasst über 200 Grabsteine von
 Mk. 15.— bis Mk. 3500.—
Kennen für Feuerbestattung.
 Separates Lager mod. Denk-
 mäler nach Künstler-Entwürfen,
 ausgewählt von der Wiesbadener
 Gesellsch. bildende Kunst.

Hotel „Einhorn“

Marktstraße 32.

Sonntag, den 25. August.

Diners 1.25 Mk.
 Potage tortue,
 Zander à la Italienne,
 Kalbsrücken portugaise,
 Aprikosen-Eis.

Soupers 1.25 Mk.
 Bouillon, Suppe,
 Huhn mit Reis,
 Roastbeef garniert,
 Eis oder Käse.

Diners und Soupers zu 1.75 Mk. Gans mit Kompott.
Philipp Schäfer.

Klub „Jung-Roland“
 veranstaltet heute Sonntag, den 25. August, einen
Musflug
 nach Erbenheim, Saalbau „Frankfurter Hof“ (Besitzer L. Giebertmann),
 und ladet Freunde und Gönner des Klubs ganz ergebenst ein. Der Vorstand.
 Tanzleitung: Herr Tanzlehrer August Jung.
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Rauchklub „Zehle nicht“
 feiert Sonntag, den 25. August,
 von nachm. 4 Uhr ab, im Saale
 „Zum Taunus“, Zahnstr., sein
32. Stiftungsfest,
 verbunden mit Tanzfränzchen,
 wozu Freunde höflich einladet
 Der Vorstand.

Garbenbänder,
 prima Qualität, sind zu haben bei
Seiler Memmer, Wellritzstraße 7.
 Telephon 3363.

Anfarbeiten
 von Betten u. Polstermöbeln wird billig
 und dauerhaft ausgeführt.
Jos. Baehre, Polstergeschäft,
 Römerberg 23.

Beerdigungs-Anstalt
 Wiesbaden 761
Ed. Hansohn,
 Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.
 Möbel- u. Innendekoration
 Schwalbacherstrasse 34/36,
 Ecke Wellritzstrasse.
Grosse Ausstellung
 kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
 Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
 Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äußerst
 billigen Preisen.
 Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.
 Spezialität: **Brautausstattungen.** 966

Möbel
 und
Einrichtungen
 konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke, innen Eichen	80 Mk.
Vertikal mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	28 "
Büfettis	130 "
Pfeilerpiegel	24 "
Flurtoilette u. Fajettspieg.	15 "

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 295 Mk. an.
 Unerreichte Auswahl.
 Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.
 Günstige Einkaufsgelegenheit.
 Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.
 Inh.: Ego Rosenkranz.

Freundinnen und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Braut, Schwester und Schwägerin,
Anna Alles,
 im 21. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden sanft einschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Alles, Familie Glaubitz,
 Herrn. Gohde, Verlobter.
 Wiesbaden, den 23. August 1907.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 26. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Faulbrunnstraße 8, aus statt.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders,
Karl Schneider,
 sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Müller für seine tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Rektor Köppler für die vielen Besuche während seiner langen Krankheit, sowie für die überaus reichen Blumenpenden.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Pius Schneider.
 Wiesbaden, den 24. August 1907.

BERGER
ADMIRAL
SCHOKOLADE
 UNÜBERTROFFEN!

Telephon 629. **Fritz Jung,** Telephon 629.
 Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,
 direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.
 Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form u. Steinart.
 Figuren aus Marmor und Bronze.
 Wischen-Neuen, Renovationen etc. 1036

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

am

Dr. Althen , Taunusstrasse 7.	20. August
Zahnarzt Becher , Friedrichstrasse 19.	26. August
Sanitätsrat Dr. Friedr. Cuntz , Kleine Burgstr. 9.	20. August
Dr. Grimmel , Kirchgasse 62, Hautkrankheiten.	22. August
Dr. Ludwig Heymann , Kirchgasse 8.	24. August
Dr. Gustav Meyer , Friedrichstrasse 39 a.	22. August
Zahnarzt Moureau , Grosse Burgstrasse 16.	20. August
Dr. E. Rosenthal , Taunusstrasse 11, 1.	

Fremden-Zimmer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
 Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20.
 Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
 Reichshallen-Theater - Stützstrasse 16.
 Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietsmühle.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-11 vormitt. und 4-6 Uhr nachmittags.
 Nebulor-Inhalatorium - Taunusstrasse 57, geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
 Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
 Augusta-Viktoria-Bad, Viktorienstrasse 4.
 Bibliothek des Altertumsvereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.
 Justizgebäude, Gerichtsstrasse. Rathaus, Schlossplatz 6.
 Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunstvereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
 Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr.
 Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr. Jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen.
 Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzumelden.
 Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
 Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
 Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
 Landesbank, Rheinstrasse 30.
 Reichsbank, Luisenstrasse 21.
 Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.
 Passbureau, Friedrichstrasse 17.
 Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstrasse 15.
 Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.
 Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse.
 Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
 Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
 Protest. Bergkirche, Lehnstrasse. Küster wohnt nebenan.
 Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt an der Ringkirche 3, Part.
 Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.
 Kathol. Marienhilfkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.
 Altkatholische Kirche, Friedenstrasse, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69.
 Anglik. Augustinuskirche, Frankfurterstrasse 1. Ausser Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstr. 8, Gartenhaus.
 Kaiserl. Postamt 1, Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25 u. Luisenstr. 8/10. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3; Bismarck-Ring 27 und Taunusstr. 1. Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober, auch das Postamt 4 - Taunusstr. 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr

nachm. Hauptpostamt a) Rheinstr. 23/25; Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen und Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss. Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts; Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss; b) Luisenstr. 8/10: Paketannahme u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.
 Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterschluss Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paketsendungen und Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstr. 23/25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 U. nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstrasse 23/25). (Bei verschlossener Türe ist die Nachschelle zu ziehen.)
 Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelsberg-Kastellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.
 Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.
 Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
 Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.
 Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
 Hygiea-Gruppe am Kranzplatz.
 Höhere Schulen: Kgl. Human-Gymnasium, auf dem Luisenplatz, Stadt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Stadt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz.
 Die christlichen Friedhöfe (Platterstrasse) sind täglich bis zur

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherstrasse) Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.) Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Adolph-Bibliothek (in d. Gutenbergstrasse): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Lehrstuhl für die Geschichte der Literatur, Friedrichstrasse 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwochs und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Sentralstelle für Krankenfürsorge (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abt. 2 (f. höh. Berufs- des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus). Geöffnet von 7/9 bis 1/1 und 1/3-7 Uhr.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Besprechung: Oranienstrasse 15, 1, täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek: Mittwochs u. Samstag, Bücherausgabe von 4-5 Uhr nachmittags.
Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2, und Weichstr.-Schule, Part. Verghort a. d. Schulberg. Knabenhort. Blücherstrasse. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Licht, Luft und Sonnenbad des Vereins für Volkshilfsverbändl. Gesundheitspflege auf d. Abelberg (Kastellstr. Lindenhof der elektr. Waha, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebornstrasse 13 bei Schuhmacher auch.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 Uhr, und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12 Uhr, und von 2 1/2-6 Uhr. Frauen-Abteilung: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotel-personal.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstrasse 22, 1.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstrasse 22

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 25. August.
 Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
 Kurhaus. Nachm. 4.30 und abends 8.30 Uhr: Doppelkonzert. Konzertmeister u. Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 117.
 Königliche Schauspiels. Geschlossen.
 Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Öffnung Samstag, den 31. August.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Ein tolles Mädel.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshallen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Montag, den 26. August.
 Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
 Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abends 8.30 Uhr: Konzert.
 Königliche Schauspiels. Geschlossen.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
 Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
 Leff. Schneider u. Schneiderinnen-Versammlung, abends 9 Uhr, im Gemeindefestsaal.
 Weichhof. Abends 8.30 Uhr: Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. Burdhardt.
 Altvarnus' Musiksalon, Taunusstr. 6. Sängers Musiksalon, Luisenstr. 4 u. 9. Musiksalon Dietz, Taunusstrasse 1, Gartenbau.
 Die Demiansche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulstrasse. Ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.
 Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

23. August	7 Uhr morg.	1 Uhr nachm.	3 Uhr abds.	Mitt.
Barometer ^{*)}	754.7	752.8	752.1	753.2
Thermom. C.	13.0	17.8	14.7	15.0
Luftfeuchtig.	9.3	8.1	10.4	9.4
Rel. Feuchtigkeits	85	56	84	75.0
Windrichtung	WS. 2	WS. 3	WS. 1	-
Niederschlags-höhe (mm)	-	-	-	-
Höchste Temperatur	18.5	-	-	-
Niedrigste Temperatur	11.4	-	-	-

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Zuf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
 (Zurückgang der Sonne über Süden nach mittags-europäischer Zeit.)

☉	☾
im Süd-Nachmittag	im Süd-Nachmittag
27.12.29.5	22.19.15.9
27.12.29.5	22.19.15.9
27.12.29.5	22.19.15.9

^{*)} Hier geht Calcutta dem Ausgang voraus.

Versteigerungen

Montag, den 26. August.
 Versteigerung von 2 aufrangierten Paketbestellungen auf dem Hofe der Posthalterei, Luisenstrasse 6, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. 392, S. 7.)
 Verpachtung von Ackergrundstücken der Jonas Schmidt Erben, im Rathaus, Zimmer Nr. 42, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 393, S. 12.)

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 25. August.
 Freiwillige Feuerwehr. (6. Zug.) Morgens 7.30 Uhr: Übung.
 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901. Vorm. 8 Uhr: Übung der Athletik-Abteilung. Nachm. 4 Uhr: Übung.
 Männergesang-Verein Cecilia. Nachmittags 11.30 Uhr: Familien-Ausflug.
 Deutscher u. Oester. Alpenverein. (Sektion Wiesbaden.) Rheinfahrt.
 Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparkasse, Herrn Kaufmann Walzer, Faulbrunnstr. 9.
 Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
 Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung.
 Sports-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.
 Männergesang-Verein Friede. Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest.
 Klub Jung-Roland. Nachm.: Ausflug.
 Wiesbadener Stadt. Arbeiter-Verein. Nachm. 4 Uhr: Familien-Fest.
 Theater-Verein 1907. Heute nachm. 4 Uhr: Ausflug nach der Alten Adolfsheide (Zw. Raulh), verbunden mit Unterhaltung und Lang-Entwurf.
 Rauch-Klub „Fehle nicht“. Nachm. 4 Uhr: Stiftungsfest.
 Gesellschaft Alt-Wildfang. Nachm.: Ausflug.
 Tee-Abend für Verkäuferinnen und alleinsteh. Mädchen best. Stunde, 6.30-9.30 in der Heimat, Lehrstrasse 11.

Montag, den 26. August.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Verammlung.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung.
Kaiserliche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
Doppel-Quartett Sängerkreis, Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
 R. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Ritter-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Westendhof.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Verein für Stenographen zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungs-abend.
Gutmenschen-Verein „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im Westendhof, Schwalbacherstrasse.
Verein der Friseurgehilfen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.
Freiender-Verein G. S. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
 Operetten-Saison.
 Sonntag, den 25. August, abends 8 Uhr:
Ein tolles Mädel.

Sauberville in 2 Akten mit einem Vorspiel von Curt Kraay und G. Stobiger. Gesangsdirige von Wilh. Sterl. Musik von G. W. Fischer.
 Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.
 Dirigent: Kapellmeister Dr. Ditzmann

Personen:
 André Claire, Maler Paul Schulze.
 Suzanne, seine Frau Luise Raab.
 Raim, Automobil-fabrikant Ernst Baum.
 Mathilde, seine Frau Elli Schumann.
 Freda, beider Sohn Hanns Gemeier.
 Kolette, ein Model Denni Loges.
 Rombeau, Oberst Carlo Berger.
 Lucie, seine Frau Sophie Stabella.
 Bernier, Leutnant Ernst Helmloch.
 Gailon, Kadett Georg Alexander.
 Dubois, Sergeant Bruno Walbow.
 Paul, Akademiker Hanns Adolf.
 Charlotte, Dienstmädchen bei Claire Elli Mägge.
 Rini, | Modelle Anni Boese.
 Lola, | Ganni Reimers.
 Ein Politzist Georg Feder.
 Ein Soldat Hubert Berg.
 Das Vorspiel spielt in Paris (André Claires Atelier).
 Der erste und zweite Akt in einer kleineren Garnisonstadt bei Paris (Gartenstrasse eines Offizier-Gebäudes).

Walhalla-Theater.

Montag, den 26. August, abends 8 Uhr: Benefiz für das gesamte Chorpersonal.
Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
 Leiter der Vorstellung: Dir. G. Norbert.
 Dirigent: Kapellmeister Dr. Ditzmann

Personen:
 Baron Mirko Jeta, pensionierter Offizier Ernst Baum.
 Felicienne, seine Frau Luise Raab.
 Graf Danilo Danilo-witsch, Geheimschreiber Georg Alexander.
 Kavallerie-Leutnant i. R. Hans Gemeier.
 Hanna Glawari Hanna Simon.
 Camille de Hoffillon Ernst Helmloch.
 Vicomte Casada Georg Alexander.
 Raoul de St. Brice, Bogdanowitsch, pensionierter Offizier Hubert Berg.
 Sylviane, seine Frau Elsa Schüller.
 Stromow, pensionierter Offizier Paul Schulze.
 Schafterrot Anni Boese.
 Olga, seine Frau
 Britschisch, pensionierter Offizier Oberst in Pension u. Militär-attaché Marg Fischer.
 Praskowia, seine Frau Elli Schumann.
 Nigus, Kapitän bei d. pensionierten Offiziers-Gesellschaft Carlo Berger.
 Lolo, Elli Mägge.
 Dobo, Hedwig Waldel.
 Sou-Sou, Ganni Reimers.
 Frou-Frou, Elli Krüger.
 Gie-Gie, Hanns Knofe.
 Margot, Ganni Reimers.
 Ein Diener Georg Feder.
 Barifer und pensionierte Offiziers-Gesellschaft. Gusslaren. Militanten. Diener-schaft.

Walhalla-Theater.

Dienstag, 27. August: Die Herren von Maxim.
 Mittwoch, 28. August: Ein tolles Mädel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August.
 Morgens 7 1/2 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Konzertm. Hr. A. v. d. Voort.
 1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade“.
 2. Ouvertüre zur Oper „Die diebsche Elester“ Rossini.
 3. Die schönen Weiber von Georgison, Quadrille J. Strauß.
 4. Ich sende diese Blume dir, Lied F. Wagner.
 5. Händlens-Walzer L. Ganna.
 6. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzak.
 7. Kaiserjäger-Marsch R. Ellenberg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr, im Abonnement:
Doppel-Konzert.
 Städtisches Kurorchestr.
 Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hessisch.) Nr. 117.
 Leuchttourne.
 Beleuchtung der Kaskaden.
 Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikarten-Gesuche nicht berücksichtigt werden.
 Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.
 Städtische Kurverwaltung.

Hotel Nonnenhof.
 Kirchgasse 13, Ecke Luisenstr.
 Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein-Kamster-Ensembles **Hauschard** (Salon-Sextett).
 Sonntags vorm. v. 11 1/2 Uhr ab:
Frühstücken-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stützstrasse 16.
 Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Kaiser-Panorama, Rheinstrasse 87.
 Diese Woche: Serie 1: Kaiserzeit in Wiesbaden, das neue Kurhaus u. Besuch der Saalburg. Serie 2: Hochinteressante Skizze in die galizisch-ungarische Hohe Tatra.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Ueber-nachst, Sonntag: Salome. - Montag: Die Geisha. - Dienstag: Amalia, oder: Der Postenball. - **Schauspielhaus.** Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr: Die Habenichterin. Abends 7 Uhr: Erdgeist. - Montag: Verthas Hochzeit.

des alternden Künstlers sofort erkrankte. Sie verhielt sich jedoch auffallend ruhig gegen seine Werbungen und heiratete im Jahre 1818 einen Justizrat Krause in Berlin, aus dessen Gattin sie dann später in der Gesellschaft und im musikalischen Berlin eine nicht unbedeutende Rolle spielte; dann ihrer herrlichen Sopranstimme feierte sie in der Singakademie wiederholt triumphale Triumphe. Sie gab auch Gesangsunterricht in den Hofkreisen und wurde von ihren fürstlichen Schülern warm verehrt. So schenkte ihr die Prinzessin Reuberke von Preußen, spätere Herzogin von Anhalt-Deskau (eine Schwester der Königin Luise) eigenhändig den Brautkranz und die schöne Prinzessin Elise Radziwill (die Jungendliche Wilhelm I.) führte einen lechzenden Briefwechsel mit ihr. — Amalie Sebald — die hochselige Jungfrau — nannte Beschöner sie damals — war als Begleiterin von Tiebges romantischer Freundschaft, der Baronin Elise v. d. Rede, nach Leipzig gekommen, wo sie sehr bald mit Beschöner in Beziehungen trat. Schon nach wenigen Tagen gab er Tiebge den seltsamen Auftrag, Amalien einen „warmen Kuß“ von ihm zu überbringen, und sie schritt dem verfluchten Kompositionen eine Note von seinem Köpfe ab, welche sich in ihrem Nachschlaf mit Argwohn des Datums vorfinden hat; sie starb 1846. Amalie Sebald nannte ihn ihren „Tyranen“; keinen Liebesverhältnissen legte sie gleichmäßige klärende Brändlichkeit entgegen. Ganz zweifellos ist eine der herrlichsten Schöpfungen des großen Meisters: „Der Siederkreis an die ferne Geliebte“, in dem die Gut und die Hoffnungslosigkeit seiner Reizung so wunderbar ergreifend sich ausdrücken, an sie gerichtet. — Ihre lebenswichtige Persönlichkeit und der ergreifende Baus ihrer schönen Stimme erregten übrigens nicht lange nachher auch in einem anderen berühmten Komponisten eine heftige Leidenschaft, nämlich in Karl Maria v. Weber, der ebenfalls einige Lieder für sie in Musik gesetzt hat.

Die goldene Stadt. In Mexiko, so meint der „Sigaro“, braucht man sich anscheinend keine Mühe zu geben, um Gold zu finden. Man begibt sich einfach nach Guanajuato, einer auf allen Karten leicht zu findenden Stadt, und hat dort nur auf den Händen des ersten Danke's zu stehen, an dem man vorüberkommt. Es ist vollkommen gleichgültig, welches Haus man sich dabei ansieht, alle sind, wie man versichert, mit Gold überlagert. Guanajuato ist in der Tat eine jener alten Städte, die einst von den ersten spanischen Abenteurern, die, um nach Gold zu suchen, ins Land gekommen waren, erbaut worden sind. Das waren offenbar keine sehr erfolgreichen Arbeiter. Siehe! diese waren ihre Werke sehr unvollkommen oder aber auch, ihre Elbe bei der Arbeit war zu groß. Bedenklich steht fest, daß sie nur 60 v. S. der Erze, die sie fanden, auf Gold bearbeiteten. Das ihnen zu hart war, warfen sie weg. Diese verhältnismäßig überbleibsel häuften sich mit der Zeit an und bildeten anscheinlich die Stadtmauer, sowie auch die Mauern der einzelnen Häuser. Es ist daher leicht verständlich, wenn man den schwachen Güter einer so verworrenen Zusammenfassung verächtlich sind. Die Bedingungen, um reich zu sein, philosophiert das genannte französische Blatt, sind so sehr verschieden: überall muß man, um als reich angesprochen zu werden, wenigstens Hausbesitzer sein, in Guanajuato genügt es, wenn man Mieter ist.

Humoristische Ede.

Was ist Logisch? Logisch ist es, wenn ein Student einen Knapp-Kur durchmacht — wenn ein ungeschickter Woller Engel aus den Wolken fällt — wenn eine Schulleiterin sich über alles hinwegsetzt — wenn man sich aus Braunschweig seine Braut holt — wenn der Herrleur seine Neugierigkeiten bei den Quaren verbeißt — wenn ein

Braunverleiher für die Schilfweiden: 2. Reiter in Wiesbaden. — Preis und Verlag der S. G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schmeichler mit seinen Geschäften nicht los reiten kommen kann — wenn ein Bilderspieler während der Querschnittsleistung auf dem letzten Zuge steht, und ein Jüngling lieber in den sauren Apfel als in Glas beissen will. — Unlogisch aber ist es, wenn ein Müller aus anständigen und ein Schornsteinfeger aus etwas weiß machen will — wenn ein Verpantfänger aus reinen Wein einschüttet — wenn die Dame ohne Unterbrechung entleert, und der Hungerkünstler sich an einer Wurst nicht satt fressen kann — wenn der Seidenspinner bei seinem Geschäfte keine Seide spinnt, ein Musiker sich über sein einträgliches Leben beschwert, und wenn endlich ein Sonntagstanz in Wiesbaden, und noch dazu an einem Sonntag, das größte Pech hat, in Seligenstadt an einem Donnerstage dem Teufel in die Hände fällt und (anderswo an einem Freitag!) in Dreiburg, Freistadt oder Frettenwalde ins Loch gesteckt wird. Das ist unlogisch.

Aus der Inkontraktionskunde. Seutnant: „Wie viel Geld bekommt der Soldat täglich, Woczel?“ — Woczel: „Dreihundert Pfennig, Herr Seutnant.“ — Seutnant: „Was macht der Soldat damit, Woczel?“ — Woczel: „Er tut sich kaufen Butter, Herr Seutnant, für 12 Pf.“ — Seutnant: „Was macht der Soldat weiter?“ — Woczel: „Hat Soldat noch 11 Pf., Herr Seutnant, tut Soldat sich kaufen Brot für 8 Pf., Herr Seutnant.“ — Seutnant: „Es bleiben noch 3 Pf., was macht der Soldat damit?“ — Woczel: „Die darf Soldat nicht verproffen, Herr Seutnant!“ (Lust. M.)

Die fassliche Adresse. Die „Etrab, Post“ erzählt folgende Geschichten: In einem Unter kommt eine Bauerfrau und erzählt, sie habe vernommen, daß er durch seine Biene Wigt aus dem Körper vertreiben könne. Der Bauer, sein Freund von vielen Weden und Fragen, geht zu seinem Bienehändler, kauft einige Biene ein und legt sie der Frau ohne weiteres in den Nacken, indem er dafür sorgt, daß sie kräftig sechen. Da wendet sich die Frau unter stöhnem Hilferufen und verweist dem hilfevollen Mann zwei schallende Ohrfeigen. „Du dummer Schinderhannes“, schreit sie gütlich, „ich hab so gar kein Wigt, die bist so mein Mann!“ und damit verließ sie schimpfend und schöhnend vor Schmerzen den verblühten Bienehändler.

Auch eine Berechnung. A.: „Also in Marienbad waren Sie jetzt wieder, Donnerwetter, Ihr Bauch wird Ihnen aber schon feuer!“ B.: „Ich habe mir's so ungefähr ausgerechnet; die Aufschaffung hat pro Pfund 400 und die Abschaffung 500 Mark gekostet!“

Der kluge Hund. Der Kaufmann Meyer hat einen Hund, dieser war so fürchtbar schlau, daß er einem Gehilfen seines Herrn, namens Gab, ständig in die Beine fuhr. Meyer nahm sich einen anderen Gehilfen, namens G. A. in, den hat er aber auch bald entlassen müssen.

Um und Dank haben den Rat erklären hören, zu viel Tabak schwäche das Gedächtnis. Am Abend will Gad den ihm um 15 Schilling ansummen, aber er wird abgemwiesen. Warum? „Weil Du zu viel rauchst!“

Kein Beweis. „Tag Doktor, wie geht's?“ — „Recht schlecht!“ — „Aber Sie sehen wie das ewige Leben aus!“ — „Stimmt, aber — meine Klienten auch!“

Beim Kondoleanzbesuch bittet Madame X die Witwe, Mut zu lassen und dem Schmerz zu widerstehen. „Keine Sorge“, versetzt diese unter Tränen, „Sie können glauben, daß ich gelacht bin, aber jede Kleinigkeit“ erregt mich eben.“

Vertauschen. Er wurde erst des Lebens froh, als ihm sein böses Weib entfiel. Sie hat ihn fürchterlich gequält, und was er uns von ihr erzählt, hat unermesslich. Nun aber strahlt er neubefestigt mit der besten Hälfte froh, daß ich mich glücklich. Fred Hood

Der rechte Fleck.

Roman von G. von Tornau.

(8. Fortsetzung.)

„Ach, jedes, Herr Lehrer! Jedes!“ rief er leidenschaftlich. „Wenn ich so denke, daß ich wie der Peter immer und immer am Kambok stehen und sterbe beschlagen soll — 40 Jahre lang und noch länger — alle Tage dasselbe — dann drückt's mich hier so —“ Fritz legte die Hand aufs Herz — „als ob ich lieber sterben möchte!“

„Nun, nun!“ Herr Groß verberg mit Mühe seine Bewegung. „So leicht stirbt's sich nicht, mein Sohn. Um, um! Ja, das wäre ein Gedanke.“

Herr Groß verlor wieder in Nachsinnen, sprach mehr mit sich selber, und schien es abermals vergehen zu haben, daß er nicht allein im Zimmer war. Er stand wieder neben der Maschine, drehte an der Kurbel und ließ Punkten sprühen.

Da ertönte eine schüchtern Stimme neben ihm: „Gibt es denn ein Sandwerk, wo man mit Maschinen und Elektrizität oder so etwas Bescheid wissen muß?“ Herr Groß fuhr zusammen. Seine trüben Augen leuchteten auf.

„Ja, natürlich gibt's das!“ rief er — schweigend dann aber plötzlich wieder — fuhr sich mit der Hand durchs Haar und begann lebhaft auf und ab zu gehen. Zuletzt blieb er vor Fritz stehen.

„Darüber sprechen wir noch ein andermal“, sagte er mit wiederkehrender Heiterkeit. „Kommt Zeit, kommt Platz! Kaffe den Kopf nicht hängen, Fritz. — Dein Vorwand ist ein braver, vernünftiger Mann, das habe ich aus seiner ganzen Art und Weise gesehen. Also vorwärts mit frischem Mut —“

Fritz fühlte, daß das eine Verabredung war und empfahl sich. Aber Herr Groß rief ihn noch einmal zurück. „Wo wohnt dein Onkel doch gleich, und was ist er?“

Fritz gab die gewünschte Auskunft. „No, denn guten Abend, Fritz“, sagte Herr Groß versichert, und Fritz ging und dachte unterwegs darüber nach, wie runderlich Herr Groß heute geübelt war.

4. Kapitel.

lag behäbig in sonntäglicher Ruhe da. Aber eine zufällig des Weges kommende Magd bedeutete Herrn Groß, daß die Frau mit den sämtlichen Kindern zu den Großeltern gegangen sei und der Herr Schuize selber nach der Straße nur ein paar Minuten nach Hause gekommen und jetzt wieder auf und davon wäre. Wohin, wußte die Magd nicht. Nur, daß er zum Mittagessen nicht zurück sein würde.

Also ein vergesslicher Gang! dachte Herr Groß mit einem Seufzer. Das kam ihm sehr in die Quere! Nun würde ihm weiter nichts übrig bleiben, als doch zu tun, was ihm nach reiflicher Überlegung weniger zwecklos ist erschienen war: in einem Briefe all das auszusprechen was er für seine Pflicht hielt, zu sagen. Denn zu einer nochmaligen Fahrt hierher reichten Zeit und Geld nicht so bald wieder aus.

Der gute Mann war sehr verstimmt. Nun ging auch an allem anderen Verdruß sein Dornbus erst in zwei Stunden wieder ab. Was sollte er so lange wohl anfangen? Sich ins Wirtshaus setzen? Das wäre einem so peinlich parlanen und häuslichen Manne nie eingefallen! Herr Groß beschloß, den Heimweg zunächst zu Fuß anzutreten. Wenn ihn der Dornbus noch einholte, so konnte er immer noch einsteigen. Ein dreibis vierstündiger Marsch schreckte ihn nicht zurück, und das Wetter war zwar kalt, aber klar und heiter — so recht zum Wandern geschaffen.

Bestimmungen hielten in Herrn Groß' gütiger und heilsamer Seele nicht lange vor. Der kräftige Marsch durch die frische Luft tat ihm dazu körperlich wohl. So etwas hatte er lange entbehrt. Saß er doch Sonntags auch meist hinter den Büchern, und wenn er einmal spazieren ging, so war's in Gesellschaft seiner Frau, die nie weit kam, sondern nach der ersten Viertelstunde über Ermüdung klagte.

So aber ging es sich herrlich. Herr Groß kaufte sich in dem zweiten Dorfe, das er durchschritt, beim Wädel ein paar Semmeln, beim Schläger ein Stück Butter. Die verkehrte er im Wirtshaus, und das Frischfleisch in der freien Luft, bei herzhafter Bewegung, schmeckte ihm einzig schon. Die Leute, die ihm begegneten, drehten sich erlaubt nach dem kleinen Männchen im verschlossenen Rode um, das so seelenberührt abwechselnd in seine Wurst und sein Brötchen biß.

Nun kam Herr Groß nach Reustadt, dem stattlichen Städtchen, das für die ganze Umgegend der wirtschaftliche und geistige Mittelpunkt war. Reustadt lag gerade in der Mitte zwischen Nadersleben und Sorberberg. Herr Groß sah nach der Uhr. Er war wirklich nur anderthalb Stunden marschiert. Das war eine ganz hübsche Leistung für einen, der solche Anstrengung doch nicht gewohnt war! Er setzte also munter seinen Weg fort und hatte die Stadt bald wieder hinter sich. Er hätte von hier leicht mit der Bahn fahren können, aber der Mut wußte ihm, nun auch den ganzen Weg zu Fuß zu

(Magdbrand verboten.)

